Neuß-Grevenbroicher Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

RHEINISCHE POST

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 105 — DIENSTAG, 8. MAI 1951 — PREIS 15 PFENNIG, Samstag 20 Pfennig

Kreml fordert Fernost-Konferenz

Thema: Japanischer Friedensvertrag — Washington ist aber skeptisch

Washington, 7. Mai. (AP/Eigenbericht) Die Sowjetunion hat am Montag eine Tagung der Außenminister Großbritanniens, Rotchinas, der USA und der Sowjetunion im Juni oder Juli zur Ausarbeitung eines Friedensvertrages für Japan vorgeschlagen. Dieser Plan ist in einer umfangreichen Note enthalten, die dem amerikanischen Botschafter in Moskau im Kreml übergeben wurde. Sie enthält eine umfassende Darlegung des sowjetischen Standpunktes und den Vorwurf, die Vereinigten Staaten rissen unrechtmäßig die Vorbereitung des Friedensvertrages an sich. Der Text der Note wird wahrscheinlich am Dienstag in Washington veröffentlicht werden.

Politische Beobachter in Washington sehen in der Forderung Moskaus ein neues Propagandamanöver. Sie erinnern daran, daß der Plan einer Konferenz über die Probleme des Fernen Ostens nicht neu ist. Die USA unterstützten ihn auch heute noch grundsätzlich, sofern die Rotchinesen sich vor dem Zusammentritt einer solchen Konferenz aus Korea zurückziehen und damit die Voraussetzung für die Wiederherstellung des Friedens auf der Halbinsel schaffen würden. Entsprechende Vorschläge seien von der UNO schon im Januar in Peking überreicht, aber von der dortigen Regierung mit Hohn und Spott zurückgewiesen worden. Solange die koreanische Frage nicht gelöst sei, könne an eine erfolgreiche Konferenz der fünf Großmächte zur Regelung des japanischen Friedensvertrages nicht gedacht werden.

Frankreich lehnt ab

Paris, 7. Mai. (AP) Die französische Regierung lehnte die Einberufung einer Außenminister-Konferenz zur Ausarbeitung eines Friedensvertrages mit Japan grundsätzlich ab, erklärte ein Regierungssprecher am Montag. Frankreich wende sich nicht gegen den sowjetischen Vorschlag, weil darin eine Teilnahme Frankreichs nicht vorgesehen sei, sondern halte ihn allgemein für „eine schlechte Idee". Die französische Regierung unterstütze nach wie vor den amerikanischen Vorschlag, daß der Friedensvertrag von einem Sonderausschuß ausgearbeitet werden sollte, den zwölf Nationen mit Interessen im pazifischen Raum angehören.

Truman: Europa zuerst!

Krieg in Korea muß begrenzt bleiben

Washington, 7. Mai. (AP) Präsident Truman und Verteidigungsminister Marshall wandten sich am Montag in Washington energisch gegen die Pläne MacArthurs, weil sie einen Atomweltkrieg auslösen die USA von ihrem Verbündeten trennen und das System der kollektiven Sicherheit innerhalb der UNO zerstören könne. Der bisherige Kurs in Korea werde mit den geringsten Verlusten an amerikanischen Soldaten zum Frieden führen. Truman versicherte, daß die USA ihr Äußerstes tun würden, um den Konflikt zu begrenzen.

Der Präsident sagte: „Wir werden keine Maßnahmen treffen, die uns unter Umständen mit der Verantwortung für den Beginn eines allgemeinen Krieges belasten könnten. Wenn der Angreifer jedoch zu Aktionen übergeht, welche die Sicherheit der UNO-Streitkräfte in Korea zusätzlich gefährden, werden wir dem entgegentreten. Nach Ansicht meiner Ratgeber kann eine Ausweitung des Koreakrieges sehr leicht zu einer wesentlichen Verlängerung des Konfliktes im Fernen Osten und zu einer gewaltigen Steigerung der Verluste führen. Ein solcher Krieg würde die amerikanischen Streitkräfte verheerenden Luft- und U-Boot-Angriffen aussetzen. Japan und die Philippinen ernstlich gefährden und das chinesische Volk unter seiner kommunistischen Führung zusammenschweißen. Auch würde es dem Kreml nur recht sein, wenn die USA mit ihrem gesamten Militärpotential in Ostasien gebunden wäre, so daß Europa den sowjetischen Heeren offenstände. Unsere europäischen Alliierten sind Rußland viel näher als wir und schweben in viel größerer Gefahr.

USA übernehmen Verteidigung Islands

Reykjavik, 7. Mai. (AP) Streitkräfte der USA sind am Montagmorgen auf Island eingetroffen, um die Verteidigung der Insel zu übernehmen. Die isländische Regierung erklärte in einer Bekanntmachung, Island habe sich bei seinem Eintritt in den Atlantikpakt bereit erklärt, den Alliierten im Falle eines Krieges die gleichen Rechte einzuräumen wie im letzten Kriege.

UNO-Vorstöße ohne Widerstand

Tokio, 7. Mai. (AP) Die alliierten Streitkräfte in Korea sind am Montag gegen schwachen feindlichen Widerstand im Osten und Westen weiter langsam nach Norden vorgestoßen. Der im Osten über den 38. Breitengrad vorspringende Frontbogen wurde erweitert und die Stadt Inje besetzt. An der Westküste und im Raum Söul stießen südkoreanische Truppen bis südlich von Munsan vor. Wenige Kilometer westlich davon besetzten starke Patrouillen Uijongbu. Panzeraufklärungseinheiten drangen von der Stadt aus rund 30 Kilometer nach Norden bis in den Raum von Yontschon vor, ohne auf kommunistischen Widerstand zu treffen.



König und Königin von Ägypten ...

... zeigen sich zum erstenmal nach ihrer Hochzeit in der Öffentlichkeit. König Faruk führt Königin Narriman in den Thronsaal des Abdin-Palastes in Kairo. Bild: AP

Zollschranken in Europa sollen fallen

Stikker für starke atlantische Union — Britische Zustimmung zum Schumanplan

Straßburg, 7. Mai. (AP) Auf der ersten Arbeitssitzung der Beratenden Versammlung in Straßburg forderte der holländische Außenminister Stikker als Präsident des Ministerrates einen engen Zusammenschluß Westeuropas und Amerikas. Stikker erklärte, dieser Zusammenschluß sei bitter notwendig, „wenn wir nicht alle durch eine Invasion vom Osten überrannt werden wollen". Die feindlichen Armeen stünden an den Grenzen Westeuropas und seien bereit, zuzuschlagen, wenn die Entschlossenheit zur Verteidigung nachlasse. Das Ziel müsse eine Atlantische Union sein, in der alle Kräfte der freien Welt zusammengefaßt werden sollten.

Stikker bedauerte, daß die Schweiz, Portugal und Österreich noch nicht den Weg in den Europarat gefunden hätten, und erinnerte in diesem Zusammenhang an die osteuropäischen Länder, „die sicher mit dem Herzen hier sind". Im Namen des Ministerrates empfahl er einen einheitlichen europäischen Markt und die Abschaffung der Zollschranken innerhalb Europas. Ebenso wie Stikker äußerte sich auch der Schwiegersohn des britischen Oppositionsführers Churchill, der konservative Abgeordnete Ducan Sandys, voller Begeisterung über die Montanunion. Sandys bedauerte, daß Großbritannien dieser Union noch nicht beigetreten sei.

Am Montagabend traf im Europarat ein Telegramm der Sozialistischen Reichspartei Remers ein, in dem sie sich über das Verbot der „Reichsfront" beschwert. In Kreisen der deutschen Delegation lehnte man jeden Kommentar zu diesem Protest als „überflüssig" ab.

BHE - das Zünglein an der Waage

Das Endergebnis der niedersächsischen Wahlen — Koalitionsbildung schwierig

Hannover, 7. Mai. (Eigenbericht) Der am Sonntag neugewählte niedersächsische Landtag wird aus 158 Abgeordneten bestehen, also aus der nach dem niedersächsischen Wahlgesetz höchstmöglichen Zahl. Die Mandate verteilen sich auf die Parteien wie folgt: SPD 64, Niederdeutsche Union (CDU/DP) 35, FDP 12, BHE 21, SRP 16, Zentrum 4, Deutsche Reichspartei 3, KPD 2, DSP (Dr. Gereke) 1. In direkter Wahl konnten nur die SPD, die NU, die FDP, der BHE und die SRP Kandidaten durchbringen. Die Mandate der anderen Parteien kamen durch Verrechnung über die Landesliste zustande. Wäre nicht kurz vor der Wahl durch eine von SPD, Zentrum und KPD befürwortete Änderung des Wahlgesetzes die sogenannte Fünfprozentklausel gefallen, wären Zentrum, DRP, KPD und DSP in dem neuen Landtag nicht vertreten gewesen.

Das vorläufige amtliche Endergebnis zeigt folgendes Bild (in Klammern die Vergleichszahlen der Landtagswahl von 1947): Wahlberechtigt 4 469 958 (3 956 845); abgegebene Stimmen 3 393 696 (2 576 368); Wahlbeteiligung 75,9 (65,1) Prozent; gültige Stimmen 3 330 805. Davon entfielen auf die SPD 1 123 068 = 33,7% (1 066 370 = 43,4), Niederdeutsche Union (CDU/DP) 790 923 = 23,8 (CDU und DP zusammen 929 798 = 37,8), FDP 278 269 = 8,4 (215 815 = 8,8), KPD 61 371 = 1,8 (138 977 = 5,6), Zentrum 110 343 = 3,3 (101 283 = 4,1), DSP 26 040 = 0,8, SRP 366 790 = 11,0, DRP 74 108 = 2,2, Deutsche Rechtspartei 3405 = 0,1 (7245 = 0,3), BHE 496 269 = 14,9, Unabhängige 219 = 0,0.

Nach dem vorliegenden Ergebnis kann keine der Parteien allein eine Regierung bilden. Ein Zusammengehen der SPD mit dem Zentrum, als dem bisherigen Koalitionspartner, würde ebensowenig die tragfähige Grundlage für eine Regierungsbildung sein wie eine Koalition nach Bonner Muster unter Einschluß des BHE. Der BHE hat jedoch erklärt, daß er nicht nur mit dem Ergebnis außerordentlich zufrieden sei, sondern auch bereit sei, „in die Verantwortung" zu gehen. Der bisherige Ministerpräsident Kopf (SPD) dürfte deshalb voraussichtlich versuchen, eine Koalition zwischen SPD, Zentrum und BHE zu bringen, die im Landtag über 89 Stimmen, d. h. also eine wenn auch geringe Mehrheit verfügen würde. Ob eine solche Koalition zustande kommt, wird jedoch von den Bedingungen abhängen, die der BHE für die Zusammenarbeit stellt, und die wahrscheinlich sehr weitgehend sein werden, weil der BHE ähnlich wie in Schleswig-Holstein zum Zünglein an der Waage geworden ist.

SPD behielt ihr Bundestagsmandat

Hannover, 7. Mai. (dpa) Gleichzeitig mit der Landtagswahl fand im Wahlkreis Hannover-Nord die Wahl eines Nachfolgers für den verstorbenen SPD-Abgeordneten Leddin statt. Mit 67 854 von 133 738 abgegebenen Stimmen wurde dabei der SPD-Kandidat Egon Franke gewählt. Auf den von der DP, CDU und FDP gemeinsam aufgestellten Kandidaten Dr. Sievers entfielen 49 569 Stimmen. Die Stärke der Bundesfraktionen bleibt also durch die Nachwahl in Hannover unverändert.

Remer will auf Reise gehen

Frankfurt, 7. Mai. (AP) „Unser Ziel ist erreicht", erklärte der 2. Vorsitzende der SRP, Graf Westarp, zu dem Abschneiden seiner Partei bei den niedersächsischen Wahlen. Das Verbot der „Reichsfront" habe der SRP mehr Stimmen eingebracht als sie ihr Stimmen genommen habe. Nun werde der Propagandakampf weitergehen und der ehemalige Generalmajor Remer werde sich jetzt „anderen Ländern der Bundesrepublik" zuwenden.

Politik — kurz gefaßt

Als erstes Land der Bundesrepublik hat Hamburg die anerkannt politischen Flüchtlinge aus der Sowjetzone, die ihren ständigen Aufenthalt in der Hansestadt haben, den Heimatvertriebenen gleichgestellt.

Die französische Regierung setzte den 17. Juni als Termin für die Neuwahlen zur Nationalversammlung fest. Die Entscheidung des Kabinetts muß noch von der Nationalversammlung gebilligt werden.

Annähernd eine Million italienischer Regierungsangestellter wird am Dienstag wegen Lohnforderungen in einen 24stündigen Streik treten. An dem Ausstand werden sowohl die Mitglieder der kommunistischen als auch der antikommunistischen Gewerkschaften teilnehmen.

Der frühere belgische Ministerpräsident und führende katholische Politiker, Graf Carton de Wiart, ist im Alter von 82 Jahren gestorben.

DGB: Ja zum Schumanplan ...

... aber erst uneingeschränkte Gleichberechtigung / Bedingung für Ratifizierung

Düsseldorf, 7. Mai. (Eigenbericht) Der DGB-Bundesausschuß, der auf einer Sitzung in Frankfurt die Haltung der Gewerkschaften zum Montanvertrag festlegte, faßte einstimmig eine Entschließung, in der er sich zu der Idee des Schumanplanes, an dessen Gestaltung die deutschen Gewerkschaftler mitgearbeitet hätten, bekennt. Vor der Ratifizierung des Montanabkommens müßten jedoch einige wesentliche Voraussetzungen erfüllt werden, um auch für Deutschland die Möglichkeiten für eine Steigerung der Produktion und einen höheren Lebensstandard zu schaffen.

Im einzelnen fordert der DGB-Bundesausschuß, daß alle noch bestehenden Bestimmungen der Besatzungsmächte, die eine Gleichberechtigung Deutschlands in der Wirtschaft verhindern, ohne Einschränkung vor der Ratifizierung des Vertrages aufgehoben werden müßten. Vor allen Dingen müsse gemäß den in Paris getroffenen Absprachen sofort eine Kommission eingesetzt werden, um die Frage des Kohlenabsatzes so zu regeln, wie es den deutschen wirtschaftlichen Notwendigkeiten entspreche. Außerdem müsse auf dem Gebiet der Stahlerzeugung jede Beschränkung fallen und die Gewähr für eine gesunde Fortentwicklung unter Berücksichtigung des deutschen Nachholbedarfs gegeben werden.

Erhöhung über 15% hinaus

Düsseldorf, 7. Mai. (dpa/AP) Der Bundesvorstand des DGB forderte am Montag in Frankfurt in einer Entschließung, daß die zugesagte Aufbesserung der Beamtengehälter um mehr als 15 Prozent umgehend verwirklicht werde.

Die Ruhrbehörde will prüfen ...

Düsseldorf, 7. Mai. (Eigenbericht) Die Internationale Ruhrbehörde will demnächst die Frage prüfen, was den Vorrang hat: Handelsabkommen der Bundesrepublik über Kohlenlieferungen oder die Zuteilungsbeschlüsse der Ruhrbehörde. Wenn sich die Auffassung durchsetzen würde, daß die Zuteilungsbeschlüsse vorgingen, würde das eine Beeinträchtigung des Vertrauens ausländischer Staaten in die Vertragsfähigkeit der Bundesrepublik bedeuten. In den strittigen Fällen handelt es sich nämlich um Verträge, die z. B. mit Schweden abgeschlossen wurden, als noch keine Lieferschwierigkeiten für Kohle bestanden und die Genfer ECA-Mission eine „Kohlenschwemme" befürchtete.

Erdbeben forderte 1000 Tote

Zwei Städte in El Salvador fast vernichtet — Zahl der Verletzten nicht zu übersehen

El Salvador, 7. Mai. (dpa/AP) Ein schweres Erdbeben forderte in der Nacht zum Montag in der mittelamerikanischen Republik El Salvador an die 1000 Todesopfer. Die Zahl der Verletzten ist nach den ersten Meldungen, die aus dem Erdbebengebiet eintrafen, noch nicht zu übersehen. Die Sachschäden sollen beträchtlich sein.

Das Beben zerstörte die Städte Chinameca (17 000 Einwohner) und Jucuapa (12 000 Einwohner) fast völlig. Die Orte liegen etwa 150 km von der Küste entfernt. Die Verbindungen und Telegrafenleitungen sind zerstört. Dadurch ist ein genaues Bild von dem Ausmaß der Katastrophe noch nicht zu gewinnen. Durch Funk wurde gemeldet, daß das Erdbeben um 23 Uhr stattfand. Zum Glück ist ein großer Vulkan in der Nähe der beiden Ortschaften nicht in Tätigkeit getreten. Die Regierung von El Salvador hat alle Feierlichkeiten anläßlich des Nationalfeiertages am 7. Mai abgesagt. Das Rote Kreuz entsandte sofort mit Flugzeugen Ärzte und Medikamente in das Katastrophengebiet.

Großbomber zerschellt

New York, 7. Mai. (AP) Ein sechsmotoriger Großbomber vom Typ B-36 ist während eines Sturmes bei der Landung auf einem Flughafen in Neumexiko verunglückt. Dabei haben 22 von den 24 Besatzungsmitgliedern den Tod gefunden. Die beiden anderen Insassen wurden lebensgefährlich verletzt. Unmittelbar nach der Bruchlandung fing die Maschine Feuer, das auf zwei andere Flugzeuge übergriff. Die Ursache der Katastrophe liegt wahrscheinlich darin, daß eine Tragfläche der B-36 während der Landung den Boden berührte.

Schäffer: Das Gesetz der Zahl

Bundesfinanzminister lehrte Staatsbürgerkunde

Bonn, 7. Mai. (Eigenbericht) Bundesfinanzminister Schäffer sprach am Montag im Plenarsaal des Bundestages vor den Oberstufen der höheren Schulen Bonns über die Aufgaben seines Ministeriums. In seiner Rede, die von der Schülerschaft mit langanhaltendem Beifall quittiert wurde, kündigte Schäffer die Möglichkeit an, daß die Bundesregierung in absehbarer Zeit genötigt werde, Beschlüsse des Bundestages und des Bundesrates, welche die von der Bundesregierung vorgeschlagenen Ausgaben des Haushaltsplanes erhöhten oder neue Ausgaben in sich schlössen, die Zustimmung zu verweigern.

Mit der Rede Schäffers wurde erstmalig der Versuch gemacht, Schülern Staatsbürgerkunde unmittelbar durch einen führenden Politiker erteilen zu lassen. Der Minister ging dabei auf die vielseitige Problematik der deutschen Finanzpolitik ein und nahm darüber hinaus Gelegenheit, vor der Jugend eine Art politischen Glaubensbekenntnisses zu formulieren. Ein Minister, so sagte Schäffer, dürfe niemals seine Politik nach dem Beifall der Öffentlichkeit ausrichten. Vor allem ein Finanzminister dürfe sich unter gar keinen Umständen dem politischen Druck beugen. Er stehe einzig und allein unter dem Gesetz der Zahl. Er hoffe, daß dieses Gesetz der Zahl, an dem sich die Leistungsfähigkeit des Bundes ablesen lasse, von den Besatzungsmächten ebensosehr respektiert werde wie vom deutschen Bundestag.

Gibt es noch Barrequisitionen?

Bonn, 7. Mai. (AP) Der Bund der Steuerzahler wandte sich am Montag gegen die Fortsetzung der sogenannten „Barrequisitionen" durch zwei der alliierten Besatzungsmächte. Er bezeichnete es als „besonders bedauerlich", daß über die Verwendung dieser Gelder keine näheren Angaben gemacht würden. Man habe erfahren, daß aus ihnen ein monatlicher Unterhaltsbeitrag für Familienmitglieder von Besatzungsangehörigen in Höhe von 200 Mark pro Kopf ausgezahlt werde. Zwei der Besatzungsmächte hätten ihre Anforderungen an Pauschalzahlungen um rund 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Gesamtsumme der Barrequisitionen betrage für 1951 etwa 233 Millionen Mark gegenüber 178 Millionen Mark für 1950.

Von Cramm holte die drei Punkte

Schwererkämpfter 3:2-Sieg im Davispokalkampf gegen Jugoslawien

Agram, 7. Mai. (dpa/sid) Wie erwartet, hat Gottfried von Cramm durch sein überlegenes Können und durch sein Konzentrationsvermögen den Davispokalkampf gegen Jugoslawien zugunsten Deutschlands entschieden. Nach Siegen über Mitic und im Doppel schlug er am Montag auch Branovic mit 6:1, 5:7, 9:7, 6:4. Durch den Agramer 3:2-Erfolg rückt Deutschland in die zweite Runde, in der es vom 18. bis 20. Mai in Berlin auf Dänemark treffen wird.

Die „Scalada" machte am entscheidenden Tag der Daviscup-Begegnung Jugoslawien gegen Deutschland ihrem Ruf noch einmal alle Ehre. Sie wurde zu einem wirklichen Hexenkessel, nachdem Buchholz sein Einzel gegen den routinierten Mitic mit 3:6, 10:12 und 4:6 verloren hatte. Damit stand das Match 2:2, und das letzte Spiel von Cramm — Branovic mußte die Entscheidung bringen.

Wer geglaubt hatte, daß der alles entscheidende Schlußkampf eine einseitige Angelegenheit würde, sah sich bitter enttäuscht. Von Cramm erreichte nicht die große Form wie gegen Mitic am Samstag. Dagegen spielte der um 13 Jahre jüngere Branovic den Kampf seines Lebens. Flink wie ein Wiesel hielt er den Ball so lange im Spiel, bis von Cramm Fehler unterliefen. Im ersten Satz beherrschte der Deutsche seinen Gegner zwar eindeutig und gewann innerhalb von zwölf Minuten mit 6:1, dann jedoch änderte sich das Bild. Branovic ging lebhaft angefeuert durch seine Landsleute, mit 4:3 und 5:3 in Führung. Auf Anweisung des Oberschiedsrichters wurde dann ein Linienrichter abgelöst, als er eine richtige Entscheidung für den Deutschen fällte. Trotzdem stellte von Cramm den 5:5-Ausgleich her, ohne aber verhindern zu können, daß der Jugoslawe mit 7:5 diesen Satz für sich buchte.

Im dritten Satz ging es auf Biegen und Brechen. Sprechchöre „Mischka — Mischka" brausten über die Anlage. Erst im neunten Spiel konnte von Cramm Branovics Aufschlag durchbrechen. Aber der Deutsche vermochte bei diesem Stand und eigenem Service einen Satzball nicht zu verwerten und mußte das Spiel abgeben, da er mit Stopbällen Pech hatte. Erst im fünfzehnten Spiel sicherte sich der Deutsche mit eigenem Aufschlag die 2:1-Satzführung.

Der letzte Satz mußte bei regnerischer Witterung und bei Dunkelheit ausgetragen werden. Der Jugoslawe kämpfte mit allen Mitteln. Als von Cramm im zehnten Spiel dieses Satzes 15:40 zurücklag, bewies er seine großen Qualitäten. Er stürmte viermal bei guter Vorbereitung in strömendem Regen ans Netz und sicherte sich mit dem ersten Matchball noch Satz und Sieg und damit den Gesamtgewinn für Deutschland.

Sowjetunion im CIO

Wien, 7. Mai. (dpa) Das nationale olympische Komitee der Sowjetunion wurde am Montag auf der Vollsitzung des Internationalen Olympischen Komitees (CIO) als Mitglied aufgenommen. Der Präsident des sowjetischen NOK, Konstantin Adrianow, wurde gleichzeitig als Mitglied in das CIO gewählt. Gegen die Aufnahme der Sowjetunion gab es auf dem Kongreß, wie aus Teilnehmerkreisen verlautet, keine Opposition. Die Aufnahmeanträge der Bundesrepublik und der Sowjetzone wurden bisher noch nicht behandelt.

Deutsche auf schwarzen Listen

Saarregierung alarmierte Kriminalpolizei gegen Bundestagsabgeordnete

Von unserer Bonner Redaktion

Bonn, 7. Mai. Schwarze Listen lagen am Wochenende an allen Grenzübergangsstellen ins Saargebiet aus. Die Namen der CDU-Abgeordneten Dr. von Brentano, Schröter und Strauß waren darin besonder aufgeführt. Saarländische Kriminalpolizei hielt die Abgeordneten bereits an der Grenze an, als sie zu der für Sonntag angesetzten, dann aber verbotenen Großkundgebung der demokratischen Partei des Saarlandes in Saarbrücken fahren wollten.

Wie unsere Bonner Redaktion erfährt, hatte der saarländische Ministerpräsident Hoffmann die Kundgebung der DPS nicht zuletzt deshalb verboten, weil die Umbenennung der Partei in Christlich-Demokratische Partei vorgesehen war. Darum wurde auf die möglicherweise einreisenden CDU-Abgeordneten ein besonderes Augenmerk gerichtet. Umfassende und zugleich groteske Maßnahmen waren auch für den Fall getroffen, daß ein Bundestagesabgeordneter im Besitz eines französischen Visums war. Motorisierte Staffeln standen an der Grenze bereit, um durchreisende Bundestagsabgeordnete bis zur französischen Grenze zu verfolgen und sie unter allen Umständen selbst an einem kurzfristigen Aufenthalt im Saarland zu verhindern. Darüber hinaus war das saarländische Polizeiaufgebot durch Mitglieder der geheimen französischen Sicherheitspolizei und der geheimen französischen Zollpolizei verstärkt worden.

Süsterhenn nicht mehr Minister

Mainz, 7. Mai. (dpa/AP) Der bisherige Justiz- und Kultusminister von Rheinland-Pfalz, Dr. Adolf Süsterhenn, hat sein Landtagsmandat nicht angenommen und den Landesvorstand der CDU ersucht, ihn auch für das neue Kabinett nicht mehr vorzuschlagen. Er ist von der Landesregierung auf einstimmigen Beschluß des Ministerrates zum Präsidenten des Landesverwaltungsgerichts und zum Vorsitzenden des Verfassungsgerichtshofes von Rheinland-Pfalz ernannt worden. Ministerpräsident Altmeier sprach ihm den besonderen Dank des Landes für seine maßgebliche Mitarbeit an der Rechtspflege und am Schulwesen seit 1945 aus.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
RHEINISCHE POST

Übereilte Schlüsse

da- Wahlergebnisse sind selten eindeutig. Meist lassen sie sich so und so auslegen. Entscheidend ist immer, unter welchem Blickwinkel sie gesehen werden. Das gilt auch für das nunmehr vollständig vorliegende Ergebnis der Landtagswahl in Niedersachsen.

Die Parteien der Bonner Koalition hatten den Wahlkampf als Generalangriff gegen die sozialdemokratische Landesregierung angelegt. Die SPD führte ihn als Generalangriff gegen die Politik der Bundesregierung. Es hieße die Dinge auf den Kopf stellen, wollte man behaupten daß eine der beiden Gruppen dabei Erfolg gehabt hätte. Das Bündnis der CDU mit der ganz auf die Interessen der Einheimischen eingestellten DP veranlaßte viele Vertriebene, dem in Niedersachsen erstmalig auftretenden BHE ihre Stimmen zu geben. Der BHE wurde dadurch zur drittstärksten Gruppe in dem neuen Landtag, die führende Stellung der SPD in Niedersachsen aber nicht erschüttert. Die SPD wird die Vorhand bei der Regierungsneubildung haben, und wenn sie will, mag sie das als Sieg bezeichnen. Dieser ist jedoch keinesfalls so groß, daß er als Votum gegen die Bundespolitik gedeutet werden könnte. Im Gegenteil. Bei den Landtagswahlen in den süddeutschen Ländern hatte die SPD unzweifelhaft einen Auftrieb zu verzeichnen, weil sie die Bundesregierung attackierte. In Niedersachsen konnte sie trotz dieser Attaken ihre Stellung nur knapp behaupten. Einen 40prozentigen Anteil der SPD an den abgegebenen Stimmen hatte der Adlatus Dr. Schumachers, der Abgeordnete Ollenhauer, vorausgesagt; etwas über 33 Prozent sind es geworden. Damit blieb die SPD in Niedersachsen zwar die stärkste Partei, aber die Gewinner saßen woanders. Es gewann vor allem der BHE, der zumindest nicht gegen die Außenpolitik der Bundesregierung eingestellt ist und in Schleswig-Holstein auf Landesebene mit den Bonner Koalitionsparteien zusammen arbeitet, und es gewann mit einigem Abstand dahinter auch die SRP, die mit Geschichtsklitterung à la Goebbels das Wahlgeschäft gemacht hatte. Daraus zu schließen, daß die Wahl eine Niederlage der Bundespolitik sei, ist falsch. Eher ist es eine Niederlage der demokratischen Parteien insgesamt, die den Blick auf das bisher tatsächlich Geleistete durch ein Gezänk trübten, das in Niedersachsen manchmal geradezu homerische Ausmaße annahm.

Ein übereilter Schluß aber ist es, das Wahlergebnis als Beweis dafür anzusprechen, daß der Nazismus bereits wieder sein Haupt erhebe. Sicher hat die SRP elf Prozent der Wählerstimmen auf sich vereinigen können. Das ist nicht wenig, jedoch weniger als vor einigen Jahren die KPD in den meisten Bundesländern aufzuweisen hatte. Was aber würde heute noch die KPD bedeuten, wenn sie nicht den Rückhalt im Osten hätte? Die SRP hat einen solchen Rückhalt nicht. Sie rekrutiert sich aus ewig Unbelehrbaren und wird geführt von politischen Freibeutern, die sich möglicherweise schon bei dem Streit um die Beute uneins werden. Ihr Anteil an der Gesamtstimmenzahl besteht außerdem zumindest zu acht Prozent aus den Verlusten der ebenfalls rechtsradikalen DRP, die es auf nur zwei Prozent der Gesamtstimmenzahl brachte, während es vordem zehn gewesen waren. „Eine tragfähige parlamentarische Plattform für einen neuen Nationalsozialismus", wie das die Züricher „Tat" befürchtet, sind die 16 Mandate der SRP jedenfalls nicht. Dies Gewächs konnte nur da gedeihen, wo wegen der Überbelegung mit Vertriebenen die wirtschaftlichen Grundlagen auch sechs Jahre nach dem Krieg noch in Unordnung sind. Das wird auch Herr Remer erfahren, wenn er seine Absicht wahrmachen und versuchen sollte, seine „Bewegung" in andere Teile des Bundesgebiets hineinzutragen.

Trotzdem, die Gefahr, daß der Neonazismus Einfluß in Westdeutschland gewinnt, muß im Auge behalten werden. Das beste Vorbeugungsmittel dagegen sind jedoch nicht Verbote. Die notwendigen Folgerungen aus dem Anwachsen der SRP bestehen vielmehr in tatkräftigen Maßnahmen zur Auflockerung der Not, die in den sogenannten Flüchtlingsländern massiert ist, eine Aufgabe, die bisher sträflich vernachlässigt wurde. Darüber hinaus haben die demokratischen Parteien, die in Niedersachsen immerhin noch 84 Prozent der Stimmen erhielten, endlich zu erkennen, daß sachliche Arbeit wichtiger ist als Wahlkampfreden, daß das Verhältnis von Regierung und Opposition durchaus konstruktiv und leistungssteigernd sein kann und sein muß, und daß durch demagogische Phrasen dem Gedanken der Demokratie nicht gedient ist. Wer sich ihnen verschreibt, besorgt vielmehr die Geschäfte derer, die nach berühmten Mustern alles an Selbstverantwortung des Volkes zum Teufel jagen möchten, was ihren persönlichen Zielen hinderlich ist.

„Nach schwerer Krankheit wieder da"

August Thyssen-Hütte blies den ersten Hochofen an — Existenzsorgen noch nicht gebannt

Duisburg, 7. Mai. (Eigenbericht) Nach über sechs Jahren Stillstand wurde am Montag in Duisburg-Hamborn der Hochofen sieben der August Thyssen-Hütte als erster Hochofen des einstmals größten europäischen Hüttenwerkes wieder angeblasen. Die Belegschaft, der Betriebsrat, der Vorstand und der Aufsichtsrat sind gleichermaßen froh über diesen Schritt vorwärts. Dennoch wurde das Ereignis nicht zu einer Jubelfeier. „Die Sorgen um die Existenz und den wirtschaftlichen Bestand unseres Werkes sind noch keineswegs von uns genommen", erklärte der technische Direktor Dr. Michel in einer ernsten Feierstunde. Dann legte ein Arbeiter der Hütte zwei brennende Fackeln an den Holzstoß und setzte damit den Hochofen in Betrieb. Ein zweiter Hochofen soll in etwa 14 Tagen angeblasen werden. Die 600 Männer, die die Belegschaft beider Öfen bilden, gedachten ihres verstorbenen Generaldirektors Dr. Herzog, indem sie die Mützen zogen und fünf Minuten in Schweigen verharrten.

Anfang 1948 begann die Demontage bei der August Thyssen-Hütte in Duisburg-Hamborn. Bis zum Demontagestop infolge des Petersberg-Abkommens im November 1949 wurden etwa 40 Prozent der zur Demontage bestimmten Anlagen beseitigt und versandt oder verschrottet. Die Folgen dieses sinnlosen Unternehmens zeigen sich dem Besucher der Anlagen noch heute in aller Deutlichkeit. Bemerkenswert aber ist der hohe Stand der Aufräumungsarbeiten, die in den letzten Monaten geleistet wurden und dem Riesenwerk das Gesicht einer sinnvollen Ordnung in dem Gewirr von Hallen und Gerüsten, Schienensträngen und Leitungsrohren, Maschinen, Öfen und Zubringeranlagen geben. Daß das heute so ist, und daß jetzt der erste Schritt „zu einer neuen Entwicklung des Werkes" getan werden konnte, wissen die Männer der August Thyssen-Hütte in erster Linie der Bundesregierung und der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen zu danken. Grußtelegramme verliehen diesem Dank am Montag sinnfälligen Ausdruck.

Trotzdem: „Die Begrenzung der Produktionskapazität des Werkes auf die Erzeugung von 600 000 t Roheisen und 117 000 t Rohstahl ist eine Enttäuschung", stellte Dr. Michel fest. Damit sei die Lebensfähigkeit der August Thyssen-Hütte keineswegs gesichert. Das Schicksal dieses Werkes werde ein Prüfstein sein, inwieweit die Grundsätze des Schumanplanes zur Durchführung gelangen; „denn nirgendwo wird mit einem relativ geringen Aufwand Produktion und Produktivität in der europäischen Eisenindustrie stärker gefördert als durch die volle Einschaltung der August Thyssen-Hütte in den Kreislauf des europäischen Wirtschaftsprozesses." Nirgendwo seien die Standortbedingungen günstiger, nirgends würden die Voraussetzungen für eine Verbundwirtschaft innerhalb der drei Haupt-Energieträger Strom, Gas und Dampf übertroffen.

Die dem Werk erhalten gebliebenen Produktionsanlagen und -einrichtungen verkörpern heute einen Wert von 350 Mill. Mark. Um die August Thyssen-Hütte wieder auf ihre volle Leistungsfähigkeit zu bringen, werden ca. 150 Mill. Mark benötigt. Fachkräfte sind im Raum Hamborn in großer Zahl ohne Arbeit und warten darauf, daß „ihr Werk" sie wieder ruft. Mit einem Fünftel des Investitionsbedarfs, der bei der Errichtung neuer Hüttenanlagen entsteht, wäre das Hamborner Werk nach Ansicht von Fachleuten vollkommen herzustellen. Die Ansprache des Betriebsratsvorsitzenden Meier verlieh den Empfindungen der gesamten, heute 3000 Köpfe starken Belegschaft der Hütte Ausdruck: „Wir fühlen uns wie Überlebende nach einer schweren Krankheit!", und: „Wir wollen, daß die Technik eine Wohltat für alle ist."

Thyssen-Vermögen bleibt

Duisburg, 7. Mai. (Eigenbericht) Das Thyssen-Vermögen bleibt nach dem Wunsch des verstorbenen Fritz Thyssen und im Einverständnis mit seiner Mutter, der Witwe August Thyssens, sowie seiner zur Zeit noch in Argentinien lebenden Frau in Deutschland, wie der Verwalter des Thyssenschen Gesamtvermögens, Dr. Ellscheid (Köln) am Montag in Duisburg mitteilte. Die Werte, die sich u. a. aus 20 Prozent der Stahlvereinsaktien, Rückerstattungsansprüchen und umfangreichen Kohlenvorkommen zusammensetzen, sollen der Thyssen-Hütte und der deutschen Wirtschaft erhalten bleiben. Fritz Thyssen hat diese Verfügung bereits 1946 für den Fall getroffen, daß die Thyssenwerke von der Demontage ausgenommen würden. Auch die Thyssen-Dank-Stiftung soll aufgefüllt werden. Am Montag wurde jedem Arbeitsveteran dieser Stiftung ein Betrag von 50 Mark angewiesen.

Fememörder vor Gericht

Sensationeller Prozeß / Jugendliche liquidierten „unzuverlässigen Kameraden"

Paris, 7. Mai (AP) Die Irrungen und Wirrungen der Nachkriegsjugend spiegeln sich in einem Sensationsprozeß gegen drei junge „Fememörder", der am Montag vor einem Gericht in Melun (Burgund) begann und der ganz Frankreich bewegt. Angeklagt wegen Mordes an einem „unzuverlässigen" Kameraden sind drei Mitglieder einer „Geheimgesellschaft" von acht jungen Leuten. Ein gewisser Claude Panconi war der Haupttäter, der gleichaltrige Bernard Petit hatte mitgeholfen. Beide waren zur Zeit der Tat im Dezember 1948 17 Jahre alt. Ein noch jüngerer dritter Komplice soll sich später vor einem Jugendgericht verantworten.

Das Opfer, der junge Alain Guyader, war ein führendes Mitglied dieser Gesellschaft gewesen, die sich mit wilden politischen Plänen und großspurigen Angebereien in ihren geheimen Sitzungen befaßte. Seinen Kameraden imponierte er mit seiner angeblich wüsten und romantischen Lebensführung, bezeichnete sich als Geheimagent einer fremden Macht und Großverdiener auf dem Schwarzen Markt, der eine Geliebte und ein Kind in einem teuren Pariser Hotel unterhalte. Dadurch machte er sich unbeliebt. In einer ihrer Sitzungen, an der Guyader nicht teilnahm, beschlossen die andern sieben, ihn umzulegen. In einer Abstimmung entschied man, daß Guyader „unzuverlässig" sei und beseitigt werden müsse. Drei Wochen später wurde der „Verräter" zu einem sorgfältig geplanten Treffen geladen und durch Genickschuß gerichtet.

Fall Auerbach kein „Kabinetts"-Fall

München, 7. Mai. (dpa/AP) Der bayerische Justizminister Dr. Müller erklärte am Montag in München, daß kein bayerisches Kabinettsmitglied in das Verfahren gegen den früheren Präsidenten des Landesentschädigungsamtes, Auerbach, verwickelt sei. Zur Zeit werde geprüft, ob gegen Auerbach ein Spruchkammerverfahren eingeleitet wird. Auerbach habe zugegeben, Mithäftlinge im Konzentrationslager mit der Suppenkelle geschlagen zu haben. Als sie sich weigerten, bei Glatteis an einem elektrisch geladenen Zaun zum Essenholen zu gehen, Ministerpräsident Dr. Ehard erklärte dazu, daß ähnliche Vorwürfe gegen Auerbach schon bei früheren Untersuchungen nie hätten bewiesen werden können. Dr. Ehard wies für seine Person jeden Zusammenhang mit dem Fall Auerbach energisch zurück. Er habe das allergrößte Interesse, daß das Verfahren ohne Ansehen der Person, „so energisch und schnell wie möglich" und ohne jede „Vernebelung" zu Ende geführt werde.

Schärferer Kampf gegen den Schmuggel

Bonn, 7. Mai. (dpa) Das Bundesfinanzministerium will den Kampf gegen den Schmuggel noch mehr verstärken. Bundesfinanzminister Schäffer hat dazu angeordnet, daß vier Großräume gebildet werden, in denen der Kampf von den Oberfinanzdirektionen gemeinsam geführt wird. Durch diesen großräumigen Einsatz soll den ständig wechselnden Taktiken der internationalen Banden wirksamer entgegengetreten werden. Für unvermittelte Kontrollen an der Grenze und im Hinterland werden außerdem zusätzlich einige hundert Zollbeamte zur Verfügung stehen, die dem Bundesfinanzminister direkt unterstehen.

Wuppertaler Bäcker wollen streiken

Wuppertal, 7. Mai. (dpa) Die in der Gewerkschaft Nahrung, Genuß und Gaststätten organisierten Wuppertaler Bäcker beschlossen, ab Mittwoch nacht die Arbeit niederzulegen, wenn bis dahin ihre Forderung auf eine 15prozentige Uberbrückungshilfe nicht erfüllt werde. Der Vorsitzende des Ortsausschusses des DGB sicherte den Bäckern die Unterstützung der Gewerkschaft zu.

Österreich in die zweite Runde

Präsidentenwahl unentschieden — Zweiter Wahlgang am 27. Mai

Von unserer Wiener Redaktion

Wien, 7. Mai. Der Wahlgang vom Sonntag hat nicht entschieden, wer als Bundespräsident für sechs Jahre in die Wiener Hofburg einziehen wird. Es muß am 27. Mai noch einmal gewählt werden, da keiner der beiden Hauptkandidaten der Regierungsparteien die vorgeschriebene Mehrheit aller abgegebenen Stimmen erhielt. Folgende Stimmverteilung zeigt das endgültige Ergebnis: Gleißner (ÖVP) 1 725 000 (40 Prozent), Körner (SPÖ) 1 682 000 (39 Prozent), Breitner (parteilos) 662 000 (15 Prozent), Fiala (KP) 220 000 (5,1 Prozent). Die Wahlbeteiligung betrug 95 Prozent, da Nichtwählen in Österreich mit Geldstrafen geahndet werden kann.

Die ÖVP mußte gegenüber den Parlamentswahlen von 1949 einen Stimmenverlust von 5 Prozent hinnehmen; die Sozialisten dagegen haben einen Stimmenzuwachs von 0,4 Prozent im Vergleich zu 1949 zu verzeichnen. Daß sie ihre Position verbessern konnten, verdanken sie zweifellos der Popularität des Wiener Oberbürgermeisters General Körner, der vor allem in Wien, aber auch in den Bundesländern, selbst im Westen, gut abgeschnitten hat.

Die Überraschung des Wahlganges vom Sonntag war die hohe Stimmenzahl für Breitner, der besonders in seiner Tiroler Heimat auf Kosten der ÖVP gut abschnitt. Offensichtlich haben auch im ganzen Bundesgebiet für den Innsbrucker Chirurgen nicht nur die Anhänger des Verbandes der Unabhängigen, der bei den letzten Nationalratswahlen 489 000 Stimmen erhielt, gestimmt, sondern auch frühere ÖVP-Wähler.

Bei der Stichwahl, zu der nur die Kandidaten der beiden großen Regierungsparteien zugelassen sind, wird es wahrscheinlich zwischen Gleißner und Körner zu einem außerordentlich harten Kampf kommen. Man rechnet in maßgebenden Kreisen sowohl der Volkspartei als auch der Sozialisten, daß die Kandidaten nicht ausgewechselt werden. Den Ausschlag beim nächsten Wahlgang werden die 662 000 Wähler Breitners geben, um die sich die ÖVP und die SPÖ bei dem Wahlgang der nächsten Wochen bemühen werden.

Nicht gegen das Schulgesetz

Frau Abg. Praetorius stellt richtig

Düsseldorf, 7. Mai. (Eigenbericht) Prof. Dr. Hammelsbeck, der Leiter der Pädagogischen Akademie in Wuppertal, hat nach einer Meldung der Deutschen Presseagentur auf einer religionspädagogischen Tagung des Bundes für freies Christentum am Montagabend in Wuppertal erklärt, daß die Evangelische Kirche im Rheinland den Schulgesetzentwurf des Kultusministeriums ablehne. Zwischen der Kirchenleitung und den evangelischen Abgeordneten des Kulturausschusses im nordrhein-westfälischen Landtag seien Besprechungen geführt worden, die noch andauerten. Dabei habe man sich einstimmig gegen den § 17 des Schulgesetzentwurfs ausgesprochen, in dem u. a. die Definition der Bekenntnisschule gemäß Art. 12 der Landesverfassung enthalten ist.

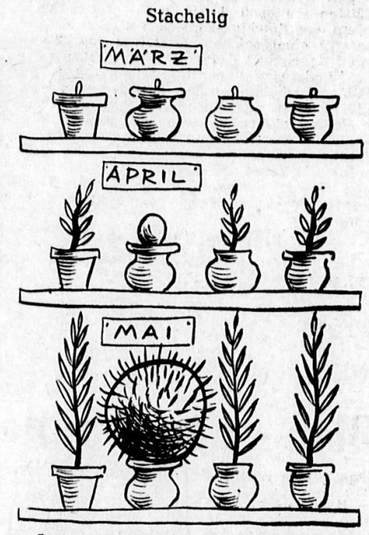
Wie das Mitglied des Kulturausschusses, Frau Abg. Praetorius, der Redaktion der „Rheinischen Post" erklärte, hat D. Held, der Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, sich in der angeführten Besprechung entgegen der Behauptung von Prof. Hammelsbeck vorbehaltlos auf den Boden des Schulgesetzentwurfs gestellt. Eine Ablehnung habe nicht zur Diskussion gestanden. Bei der noch nicht beendeten Durchberatung der einzelnen Paragraphen habe Präses Held zum § 17 und den die übrigen Schularten betreffenden Paragraphen angeregt, die Absätze zu streichen, die die besonderen Erfordernisse für die Eignung der Lehrer kennzeichnen, und sie bei allen drei Schularten durch die allgemeinere Formulierung der Verfassung zu ersetzen. Danach müssen die Lehrer „die persönlichen und sachlichen Voraussetzungen erfüllen, die sich aus dem Charakter der einzelnen Schulart ergeben". Die Begründung für diesen Wunsch sei offenbar, so erklärte Frau Praetorius, daß man durch die allgemeinere Formulierung der Ansprüche an die Lehrer gewissen möglichen Schwierigkeiten der Lehreranstellung auf evangelischer Seite besser gerecht werden könne.

ZUM TAGE

Historische Parallelen

vo- Historische Vergleiche hinken. Trotzdem reizt es immer wieder sie anzustellen. Die weit verbreitete amerikanische Wochenschrift „News Week" hat in ihrem letzten Leitartikel „Der militärische Standpunkt" eine besonders reizvolle Idee einer historischen Parallele. Es geht in den Debatten der amerikanischen Presse immer noch um MacArthur, um einen Ausgleich zwischen der Popularität des „großen Feldherrn" und dem politischen Weg des Präsidenten. Der Leitartikel meint, daß Amerika, wenn es Truman folgt, jene Klippe vermeidet, an der Deutschland im ersten Weltkrieg gescheitert sei. 1917 gab der Kaiser, nach zwei Jahren schwerer Überlegungen und leidenschaftlicher Diskussionen, dem Drängen der militärischen Führung, Ludendorff und Hindenburg, nach und proklamierte den unbegrenzten U-Boot-Krieg gegen die neutrale Schiffahrt. Das war, so schreibt das amerikanische Blatt, keine „intuitive" Entscheidung, wie sie den Sturz des Nazi-Reiches einleitete. Der Entschluß war auch nicht aus der Verzweiflung geboren. Der Krieg war damals für Deutschland noch nicht verloren. Aber der Kaiser konnte ihn nicht mehr gewinnen, nachdem er ihm diese schicksalhafte Wendung gegeben hatte. — Viele Einwände erheben sich: Ob nicht Amerika doch in den Krieg eingetreten wäre, wenn es gesehen hätte, daß sich die Waagschale zuungunsten der Entente neigte? Ferner: Ist es denn so sicher, daß die USA, mit oder ohne MacArthur, nicht doch noch beschließen müssen, die roten Nachschubbasen auf chinesischem Gebiet zu bombardieren? Das würde die Parallelität vollenden. Würde „News Week" dann auch noch an dem Vergleich festhalten?

Stachelig



Pariser Vorkonferenz im dritten Monat

KURZ UND BUNDIG

Beim Spielen mit einer 2-cm-Flakgranate wurde ein 10jähriger Junge in Hamburg tödlich verletzt.

Durch bodenlosen Leichtsinn kam in Braunlage ein Arbeiter ums Leben. Er hatte im Walde eine Flakgranate gefunden und den Explosivkopf angezündet.

Ein Giraffenbaby wurde am Sonntag im Tierpark Hagenbeck geboren. Das Tierchen ist 1,75 m groß und erhielt den Namen „Tine". Sein Vater, der 5,20 m große „Hans" ist eine der größten Giraffen Europas.

Nach einem Ohr suchten im Lichte zahlreicher Scheinwerfer Londoner Polizisten am Sonntagabend auf einem Friedhof. Ein 12jähriger Junge war von zwei Bulldoggen angegriffen und hatte dabei sein Ohr verloren. Da die Suche erfolglos verlief, soll der Junge jetzt ein künstliches Ohr erhalten.

Sechs Fahrgäste kamen ums Leben, als ein belgischer Autobus in der Nacht zum Montag bei Rotterdam in einen Fluß stürzte. Der Fahrer und sieben weitere Personen wurden verletzt.

Der größte Erfolg seit Jahren ist die Schallplatte mit dem von MacArthur während seines Rechenschaftsberichts vor dem Kongreß zitierten Lied „Alte Soldaten sterben niemals, sie welken dahin." Von der Rede selbst wurden bisher in den USA schon zwei Millionen Platten verkauft.

DER GÖTTERGATTE

ERZÄHLUNG VON EDITH ZUBERT-DAHLFELD

1. Fortsetzung

„Die Schneiderin?" forschte Frau Maria rasch in seinem Gesicht. „Carlo! Wenn du das tun würdest!' Mit dem Auto ist es bloß ein Katzensprung."

Es bleibt ja nichts anderes übrig. Als Ausläufer einer bummeligen Schneiderin soll ich meinen neuen Wagen einweihen. Oh, welcher Ärger! Welche Schande!"

Durch die angelehnte Tür zum Speisezimmer klang jämmerliches Weinen. Herr Carloni verstummte. Auf der Schwelle erschien Anetta. Sie rieb mit beiden Fäusten die stürzenden Tränenfluten aus den Augen und jammerte: „Ach Papa, bitte, bitte, fahr doch! Sonst krieg' ich mein Kleid nicht mehr."

Herr Carloni sah, daß sie bereits den langen, weißen Kommunionschleier über die Zöpfchen gelegt hatte. „Nimm das ab, Anetta!" fuhr er sie abergläubisch an. „Das bringt Pech!" Er patschte in seinen Pantoffeln einige Male im Zimmer auf und ab. Schließlich sagte er im Ton dumpfen Verzichts: „Ich werde auf mein Bad verzichten. Legt mir meine Sachen zurecht."

Als die Wohnungstür endlich hinter ihm zugeschlagen ist, saust Anetta ans Schlafzimmerfenster, um ihn im neuen Auto wegfahren zu sehen. O weh ... da kommt ausgerechnet die Signora Ludovisi die Straße herauf. Wie fein sie ist in ihrem bunten Seidenkleid! Wenn Anetta groß ist, wird sie lauter solche Sachen tragen ... mit oben gar nichts wie die Theaterkleider in Mamas Modemagazinen und ganz hohen, spitzen Absätzen an den Schuhen! Mama trägt nie solche Kleider, auch nicht so wunderbare, große Hüte, schade! Und da — was sie düster befürchtet hat, geschieht: Papa läuft der schönen Dame genau in den Weg. Sie schütteln sich die Hände, sie lachen und reden. Sie reden, reden, reden miteinander. Und vom Kl. hturm schlägt es halb neun.

„Mama, Mama!" ruft Anetta in heller Verzweiflung. „Warum geht er nun noch mit ihr ins Geschäft? Sind doch genug Verkäufer da!"

Frau Carloni steht hinter ihr und murmelt: „Frau Ludovisi ist eine sehr gute Kundin, Anetta!"

Die Kleine bettelt: „Geh doch und hol ihn weg!"

„Nein, Kind, das wäre unhöflich. Papa kann das nicht leiden, du weißt!"

Da wirft sich Anetta in ihrer Enttäuschung kopfüber in die Kissen des elterlichen Bettes, indessen ihre Mutter bei ihr sitzt und zerstreut die zuckenden Kinderschultern streichelt.

„Jetzt aber los, mit Volldampf!" ermahnte sich endlich schuldbewußt Herr Carloni mit einem letzten Starren hinter der fortrauschenden Ludovisi her. Doch am Steuer eines Wagens, den man noch nicht kennt, soll ein Mann, der das Fahren gerade erst unter großen Schwierigkeiten erlernt hat, die Gedanken ausschließlich bei diesem Wagen haben. Herr Carloni dachte an die Ludovisi und war plötzlich Mittelpunkt einer turbulenten Szene mitten auf einer sehr verkehrsreichen Kreuzung. Bremsen kreischten, Hupen warnten, erregte Stimmen schrien durcheinander. Carloni schielte kleinlaut aus dem hastig heruntergerollten Fenster. Jemand teilte ihm barsch mit, daß man ihn beinahe zerquetscht hätte. Ein Mensch auf dem Bürgersteig, neben dem ein umgefallenes Fahrrad lag, fuchtelte mit wutverzerrtem Gesicht. Carloni hörte deutlich die häßlichen Worte: „Sieh dir bloß die Fresse an!" Das konnte doch nicht ihm gelten?

Er wollte gerade den Kopf aus dem Wagen strecken und gehörig antworten, da forderte ihn eine schneidige Polizistenstimme auf: „Ihren Führerschein, bitte!"

Mürrisch nestelte Carloni die Urkunde aus der Tasche. Der Polizist prüfte sie beleidigend gründlich. „Ist das Ihr Wagen?" erkundigte er sich.

„Wessen sonst?" rief Carloni aufsässig. „Das sehen Sie ja."

„Leider steht es Ihnen nicht im Gesicht geschrieben", bemerkte der Wachtmeister kühl.

Die Gaffer lachten. Carlonis Selbstbewußtsein schwoll mächtig an wie der Hals einer wütenden Schlange. „Für Ihre Scherze fehlt mir die Zeit!" begehrte er auf. „Was habe ich zu zahlen ... und damit fertig."

„Lernen Sie erst, wie man mit einem Wachtmeister spricht!" sagte der Uniformierte scharf. Und für solche Leute zahlte man pünktlich seine hohen Steuern!

„Sehen Sie nicht", brauste der Konditoreibesitzer hoch, „mit wem Sie reden! Ich bin ..."

Der Polizist schnitt ihm mit einer Handbewegung grinsend das Wort ab. „Ist mir völlig egal, Herr! Das können Sie nachher auf dem Präsidium erzählen."

So, das mußte also ihm, Carloni, beim erstenmal, da er mit seinem Wagen ausfuhr, passieren. Aber alles Schimpfen nutzte nichts. Der Zeitverlust mußte ertragen werden. Wutschnaubend kam Carloni endlich vor dem Haus der Schneiderin an. In solcher gottverlassenen Gegend zu hausen, ohne Telefon und natürlich unter dem Dach! Wie eine Eule. Herr Carloni riß beinahe die Klingel ab, als er endlich vor deren Tür stand. Hinter dieser hörte man vorsichtiges Schleichen. Ein Auge verdunkelte das Guckloch. „Öffnen Sie!" donnerte Herr Carloni, „ich bin es."

Die Tür flog sogleich weit auf. „Oh, der Herr Kommerzienrat selbst!" Die magere, verkrümmte Person breitete pathetisch beide Arme aus, dabei schielte sie den mächtigen Mann schuldbewußt an. „Gerade wollte ich mich auf den Weg machen. Treten Sie doch ein, Herr Kommerzienrat."

„Ja, machen wir nur gehörig Umstände!"

„Aber ich will nur noch schnell ein Etikett einheften!"

„Etikett? Wegen Ihrer Reklamesucht kann meine Tochter nicht nackt in die Kirche."

„Pardon! Schade ..." Die Schneiderin seufzte vorwurfsvoll. „So süß ist es geworden — und nun kein Etikett."

Das bereitete Carloni das dunkle Gefühl, dem Kleid damit zu schaden. „Also nähen Sie es ein, aber rasch!" Unhöflich drehte er ihr seinen massiven Rücken. „Bringen Sie's dann an den Wagen. Ich lasse schon immer den Motor an."

Doch mit seinem guten, neuen Wagen stimmte etwas nicht mehr. Er sprang nicht an. War das möglich? Bestes italienisches Fabrikat und ist nach dem ersten kurzen Endchen Fahrt entzwei! Da konnte auch ein Patriot an seinem Vaterland zweifeln.

Aus der flugs zusammengelaufenen Gafferschar meinte einer mit wichtiger Stimme: „Das Benzin! Vielleicht haben Sie kein Benzin mehr?!"

Carloni schwieg verächtlich. Heller Schweiß stand ihm auf der Stirn und perlte über seiner Oberlippe. So blöde wird er sein und ohne Benzin losfahren!

Ein anderer rief ihm zu: „Die Kerzen könnten es sein ..." Gleichzeitig erschien im Wagenfenster das außerordentlich ungewaschene Gesicht eines etwa achtjährigen Bengels. Im Ton absoluter Sicherheit informierte er Carloni mit breitem, wohlwollendem Grinsen: „Sie haben die Anlasserverbindung zerrissen, das sieht man doch."

„Halt du deinen Mund!" schimpfte Carloni.

Draußen rief eine heisere Frauenstimme dasselbe, woraufhin der Bengel wütend wurde und beleidigt brüllte, wobei er sich in vorsichtige Entfernung brachte: „Wenn der so dämlich ist und das nicht merkt!"

Ein paar Leute lachten. Die Frauenstimme fing an zu schelten. „Ja, meine Dame", sagte Carloni drinnen im Wagen mit düster-prophetischem Tonfall: „Italien wird noch schwere Zeiten durchzumachen haben ... mit dieser Jugend!"

Der Junge schimpfte vom anderen Bürgersteig wie ein Spatz. Die von ihm für Carloni gewählten Vokabeln waren nicht fein. Zum Schluß seiner Injurien behauptete er noch einmal im Brustton der Überzeugung: „Und es ist die Anlasserverbindung."

Es war die Anlasserverbindung! Carloni blieb nichts anderes übrig, als den schönen Wagen der Obhut der Schneiderin anzuvertrauen, die mit einem adretten Seidenpapierpaket aus dem Haus gestürzt kam und wie ein Papagei immer wiederholte: „Frohe Pfingsten, Herr Carloni ... Ihnen, der Gattin, dem Töchterchen, allen!"

Carloni betrachtete sie mit zusammengekniffenen Augen. „Sie sind an allem schuld!" knurrte er. „Wo gibt es hier Taxen?"

Im Chor wurde ihm mit fuchtelnden Fingern und Armen die nächste Straßenecke gewiesen. Zur Befriedigung der angeregten Menge war das Gelände gut zu überblicken. Eine einzige Taxe stand dort im hellen Sonnenschein. Alles beobachtete mit hoher Spannung, wie der aufgeregte dicke Herr mit seinem Paket im Arm davonhüpfte. Die Schneiderin zeterte hintendrein: „Drücken Sie es nicht so, Herr Carloni!"

Die Mienen der Gaffer spannten sich schadenfroh, denn man entdeckte soeben, daß von der entgegengesetzten Straßenseite her ein anderer Herr auf die Taxe losstürmte, ein hoher, magerer. Man hörte Carloni schallend rufen: „Rühr dich nicht vom Fleck, Junge! Ich habe dir schon einen Kilometer weit zugewinkt."

Der Hagere kommandierte gebieterisch: „Via Squillace!", war zuerst am Wagen und wollte hineinkriechen. Doch Carloni packte ihn mit der freien Hand fest hinten am Rockschoß. „Das ist meine Taxe!" sagte er wild.

„Wieso, steht Ihr Name dran?"

Carloni krallte sich am Jackenzipfel fest und fuhr den Fahrer an: „Ich habe dir Zeichen gemacht, sag es dem Herrn."

Der Fahrer antwortete gleichgültig: „Ich habe nichts gesehen. Ich hab' Zeitung gelesen."

„So! So ist's recht! Du liest, wenn du im Dienst bist? Dazu geht man ins Café!"

Der Hagere entriß ihm seine Jacke und war im Auto. „Geben Sie Ruhe! sagte er kalt. „Ich bin Arzt, brauche den Wagen zu einem Patienten."

Carloni machte Mörderaugen, doch besann er sich. Mit Grobheit, das fühlte er, kam er hier nicht weiter. Der Fahrer trat auf den Anlasser. Carloni klammerte sich am Türgriff fest. „Dann nehmen Sie mich wenigstens ein Endchen mit ... bloß bis zur nächsten Omnibushaltestelle! Meine Tochter wartet auf ihr Kommunionkleid! Hier habe ich's! Herr, wir Italiener müssen zusammenhalten! Seien Sie kein Unmensch. Heute ist Pfingsten."

Und so kam er schließlich bis zur nächsten Autobushaltestelle. Als er ausstieg, schüttelte er dem Arzt sehr herzlich die Hand. „Man muß bloß ein bißchen nett gegeneinander sein, eh? Damit kommt man besser weiter!"

Fortsetzung folgt

Aus der Stadt Neuss

500 seegrüne Quadratmeter

Neußer Badeanstalt erhält Gesicht mit Neußer Kacheln

Installateure, Schlosser, Stukkateure, Plattenleger sind mit Hochdruck in der neuen Badeanstalt an der Arbeit. Ueberall noch der übliche Baudreck, Haufen von Material. Kellertüren geben den Blick frei auf die komplizierte Maschinenanlage in der „Unterwelt" des Bades, unter und neben dem Bassin. Ein Rohrgewirr aller Kaliber schlängelt sich durch die Gegend und ein Dutzend neue Badewannen, noch reichlich verstaubt, erinnert an erquickende Fichtennadelbäder.



500 Quadratmeter zu je 22 Kacheln macht eine ganze Menge Arbeit

Das Bassin schimmert an den Wänden seegrün. Kacheln, die in Neuß hergestellt sind. Wenn der Boden noch ausgelegt ist, verdecken zehntausend Kacheln die rund 500 Quadratmeter Betongrau. Weitere rund 500 Quadratmeter gelbgrauer Kacheln werden für die Umgänge und Umkleideräume benötigt. Für diese Arbeit gibts noch keine Maschine, und so haben elf Handwerker noch fleißig zu tun, denn in vier Wochen müssen sie fertig sein.

Von der Decke herab baumeln probeweise große Lampen. Durch die weiten Seitenfenster aus Glasbausteinen sprüht das Sonnenlicht in die hohe, helle Halle. Noch sechs Wochen, und da unten wird sich ein fröhliches Völkchen tummeln, mit viel Gespritze und viel Geschrei. Und die Mannen des Neußer Schwimmvereins werden rüsten, um ihren alten Lorbeerkränzen einige neue hinzuzufügen.

9. Zeughauskonzert

Am Mittwoch, um 20 Uhr, findet im Rahmen der Zeughaus-Konzerte ein Sinfoniekonzert mit dem Städtischen Orchester Wuppertal unter Generalmusikdirektor Hans Weisbach statt. Als Solist wirkt mit: Margot Pinter (Klavier). Die Vortragsfolge umfaßt Konzert für Klavier und Orchester d-moll op. 15 von Johannes Brahms und die 4. (romantische) Sinfonie in Es-dur von Anton Bruckner. Einzelkarten bei den Buchhandlungen M. Ley und Dr. Baudisch sowie an der Abendkasse erhältlich. Verbilligte Eintrittskarten für Schüler, Studierende, Kriegsbeschädigte, Spätheimkehrer, Erwerbslose und Wohlfahrtsempfänger beim Städtischen Kulturamt (Rathaus) und an der Abendkasse.

Preissenkungen besser als Rabattmarken

Volle Läger, aber nur mäßiger Umsatz im Einzelhandel

„Die Marktlage des Einzelhandels hat sich im ersten Vierteljahr 1951 gründlegend gewandelt. In weiten Kreisen — auch des Einzelhandels — droht eine gefährliche Nervosität, ruhig, besonnenes Kaufmannsdenken zu verdrängen." So schreibt „Der Einzelhändler" in seinen Einzelhandelsnachrichten für den Regierungsbezirk Köln.

Das gleiche Bild bietet sich in unserem Bezirk. Nichts könne darüber hinwegtäuschen, so bestätigt der NGZ eine den einheimischen Einzelhandelskreisen nahestehende Persönlichkeit, daß auch die Neußer Einzelhandelsgeschäfte aller Branchen teilweise über beträchtliche Lagervorräte verfügen, die abzusetzen zur Zeit Schwierigkeiten bereite. Selbst an den Samstagen, die sich in den früheren Wochen immer durch erhöhten Umsatz auszeichneten, sei das Geschäft „miserabel". Nach Mitteilungen, deren Richtigkeit aber noch zu überprüfen sei, lägen Anzeichen vor, daß einige Geschäfte mit Rabatten und sonstigen Lockungen Käufer anziehen möchten. Dieses Geschäftsgebaren sei aber zu verurteilen, da hier leicht der Verdacht der Preisverschleierung aufkommen könne. Bei diesem „unechten Angebot" sei nicht zu erkennen, ob und wie weit die Rabatte schon vorher im Preis einkalkuliert worden seien. Nur eine nominelle Preisherabsetzung sei der einzig richtige Weg, den der Einzelhandel zur Ueberwindung dieser Situation einschlagen müsse. Der Einzelhändler mit Erfahrung würde diese Zeit überstehen, während der Unerfahrene auf noch nicht übersehbare Schwierigkeiten stoßen werde.

Wie ist es — so wird der Konsument fragen — zu dieser Lage im Einzelhandel gekommen? Dabei müssen eine Reihe von Faktoren beleuchtet werden, die zur Aufklärung beitragen. Die durch Korea ausgelöste weltwirtschaftliche Welle brachte wie durch eine Massenpsychose eine stark ansteigende Nachfrage. Die wenigsten Händler vermochten damals zu erkennen, daß diese Bewegung nicht die Zeichen einer echten Konjunktur waren. Die erhöhte Zahl der Käufe und der vermehrte Umsatz resultierten nur z. T. aus dem laufenden Einkommen, sondern kamen aus Ersparnissen. Während die Städtische Sparkasse Neuß auf ihren Sparkonten im Januar 1950 noch einen Einzahlungsüberschuß von 350 000 DM hatte, lagen ein Jahr später, im Januar 1951 die Auszahlungen mit 50 000 DM über den Einzahlungen. Uebrigens eine Entwicklung, wie sie sich im ganzen Bundesgebiet zeigte. Diese Mittel flossen mit den im Strumpf gesparten Geldern zum größten Teil in den Konsum. Das ergab das Bild einer falschen Konjunktur, aus der es aber schon im Februar und März 1951 ein jähes Erwachen gab.

Inzwischen produzierte die Industrie, was die Kapazitäten hergaben und der Handel disponierte gemäß der guten, aber unechten Umsätze. Teilweise konnte die Produktion den Bestellungen nicht gerecht werden. Daß sich die jetzt noch eintreffenden Lieferungen bei veränderter Lage besonders erschwerend auswirken, ist leicht zu vermuten. Starker Lagerdruck, Kreditrestriktionen und Steuerverpflichtungen tun ein übriges. Die Verbraucher üben weiter Zurückhaltung, die Lieferanten liefern vor Termin, die Läger füllen sich weiter, aber der Warenabsatz ist wegen der geschrumpften Kaufkraft gehemmt.

Das ist die Situation, vor der auch weite Kreise des heimischen Einzelhandels stehen. Wir gehen mit ihren Vertretern, die da glauben, daß die Gefahr von Notverkäufen gegeben ist, nicht konform, sondern glauben vielmehr, daß das verstopfte Ventil über zu verantwortende Preisnachlässe noch rechtzeitig geöffnet werden kann. p.

NGZ gratuliert

Eine alte Neußer Mitbürgerin, Fräulein Maria Rühl, feiert morgen ihren 94. Geburtstag. Der alten Dame, die geistig noch in bester Verfassung ist, ins Städtische Erholungsheim in Herchen/Sieg, wo sie sich zur Zeit aufhält, herzlichen Glückwunsch.

Wwe. Katharina Goebels, Preußenstraße 59, wird heute 83 Jahre alt.

Der Werresweg meldet sich

Beschwerdebrief an die Stadtverwaltung mit 56 Unterschriften

Der Zustand vieler Straßen und Wege, besonders in den Außenbezirken unserer Stadt, hat lange Zeit Anlaß zu Klagen gegeben. In dem vorjährigen Straßenbauprogramm wurde eine ganze Menge von Wünschen erfüllt, wenn auch noch nicht alle befriedigt werden konnten. Auch die Grimlinghausener Straßen wurden im vorigen Jahr ausgebessert, was unsere Mitbürger vom Rheinesstrand mit Befriedigung zur Kenntnis nahmen. So eben vor der Grimlinghausener Kirmes wurden nämlich die Straßen fertig.

Ein Weg blieb bis zum März dieses Jahres das Schmerzenskind der Grimlinghausener, der Weg zum neuen Friedhof, der Werresweg. Wir wiesen in der NGZ öfters darauf hin, daß dieser Weg bei Regenwetter das „reinste" Schlammbad ist. Mit der Instandsetzung im März sind die Anlieger aber keineswegs zufriedengestellt, und sie haben sich jetzt in einem Schreiben an den Oberstadtdirektor gewandt mit der Bitte um schnellste Abhilfe.

Bei der Instandsetzung wurden die Schlaglöcher mit Splitt angefüllt und dann verteilte man über die ganze Straße eine dünne Schicht Puffsand — mit dem Erfolg, daß nun bei Trokkenheit die Straße eine dauernde Quelle lästiger Staubwolken ist, die in die Häuser dringen, und bei Regenwetter, so heißt es in dem Beschwerdebrief, ist die Straße ohne Gummistiefel nicht zu passieren. Auch die Beleuchtung durch zwei Lampen, von denen meistens nur eine brennt, wird als vollkommen mangelhaft bezeichnet.

Die Eingabe der 56 Anwohner des Werresweges unterstützt Pastor Meng von Grimlinghausen auf das wärmste mit dem Hinweis, daß der Werresweg zum Friedhof geht, und daß es für die Teilnehmer an einem Begräbnis eine „Zumutung besonderer Art" ist, diesen Weg in einem derartigen Zustand benutzen zu müssen.

Schwimmen als Versehrtensport

In einer Versammlung der Ortsgruppe West des VdK bei Hermkes Bur gab Vorstandsmitglied Brusky in Vertretung des erkrankten Vorsitzenden Schlemmer einen Rückblick auf die Delegiertentagung in Zons. Leider seien die Bemühungen des Verbandes, in der schleppenden Bearbeitung der neuen Anträge eine Beschleunigung zu erreichen, bis jetzt vergeblich gewesen. Die fortschreitende Preisentwicklung, die für die Kriegsopfer besonders eine unerträgliche Teuerung des notwendigsten Lebensbedarfs mit sich bringe, habe die Bundesführung veranlaßt, bei der Bundesregierung eine Abschlagszahlung auf die zu erwartenden neuen Sätze zu beantragen. Der Vortragende wies mit Bezug auf die Sterbeversicherung auf die Notwendigkeit des Markenklebens hin.

Bei Fertigstellung der Badeanstalt werde auch eine Möglichkeit zum Schwimmen geschaffen. Die Ortsgruppe wird in diesem Jahre auf einen Ausfluq verzichten, und statt dessen eine Kinderfahrt in den Märchenwald nach Schiefbahn sowie am 7. Juli ein Sommerfest in der Bürgergesellschaft veranstalten.

Giftteier gegen Krähen. Nach Mitteilung des Ordnungsamtes werden in der Zeit vom 10. bis 20. Mai in den Jagdbezirken Grimlinghausen, Uedesheim und Hammfeld sowie an der Erft Giftteier zur Krähenbekämpfung ausgelegt. Die Eier tragen die Aufschrift: Giftteier, und enthalten bläulich gefärbte Giftmassen, die schädlich sind.

Bis zum 12. Mai verlängert wurde die Frist für die Eintragung in die Kohlen-Kundenliste der Hausbrand- und Kleinverbraucher.

Endlich gefaßt. Die beiden Haupttäter, die in der Nacht zum 1. Oktober 1950 an dem Einbruchsdiebstahl in einem hiesigen Textilgeschäft auf der Krefelder Straße beteiligt und flüchtig waren, konnten jetzt festgenommen werden.

Filmschau

Der Zigeunerbaron

Der Siegeszug dieser prächtigen deutschen Filmoperette nach der gleichnamigen Oper von Johann Strauß ist noch lange nicht beendet. Noch immer zündet ihre Musik und ihr Humor, wenn auch der „Dompfaff" einen strengen Verweis erhalten muß. Die Darsteller sind alte, gute Bekannte: Adolf Wohlbrück, Fritz Kampers, Hansi Knoteck. (Apollo.)

Der letzte Bandit

Die Sage von Billy Kid erzählt von dem letzten Banditen, der auf eigene Faust Recht schafft, dem ordentlichen Gesetz den Einzug verwehrt und darum fallen muß. Ein respektabler Film, der sich in einer ethischen Richtung bewegt, vom Tempo des Wildwesters beherrscht ist und einzigartige Landschaftsaufnahmen zeigt. (Adler.)

Prachtvolle Reiterei in Neuß-Uedesheim

Jubiläumsturnier mit Tausenden von Zuschauern — Neußer Reiter die Besten des Tages — Tüchtiger Turniersport

Der wunderschöne Maisonntag hatte eine große Schar begeisterter Pferdesportanhänger nach Uedesheim-Stüttgen gelockt, wo auf den Wiesen von Gut Neuwahlscheid das große Kreisverbandsturnier durch den Kreisverband ländlicher Reit- und Fahrvereine Neuß ausgerichtet wurde. Nicht nur der Veranstalter feierte an diesem Tage sein 25jähriges Jubiläum, sondern auch der Reit- und Fahrverein Uedesheim-Stüttgen. Die Gesamtorganisation, die Herrichtung des Platzes und der einzelnen Springparcours waren vorbildlich.

Rund zweitausend Zuschauer, darunter viele prominente Gäste, u. a. Beigeordneter Arns als Vertreter der Stadtverwaltung, Dr. Schaurte als Vorsitzender des Reiter- und Fahrerverbandes, Oberst Haurand der Chef der Reg.-Bez.-Polizei Düsseldorf, die bekannte deutsche Turnierreiterin Frau Franke, Berlin, Major Deagle, der engl. Kreisresidenz-Offizier, Krefeld, Kreislandwirt Kluth und Oberlandwirtschaftsrat Dr. Stolz, folgten mit großem Interesse den ausgezeichneten sportlichen Darbietungen, die die Leistungen des Vorjahrs weit übertreffen. Dieser Tag war nicht nur für die beiden Jubilare, sondern auch für die machtvoll vorwärtsstrebende ländliche Reiterei, die heute schon wieder ein Wort im Turniersport mitzureden hat, ein nachhaltiger Erfolg.

Nach den einzelnen Vorprüfungen am Morgen, begann der Nachmittag mit den Hauptkonkurrenzen im Jagdspringen Klasse A, Abtlg. B, der Reiterprüfung und dem spannenden Abteilungswettkampf um die Kreisstandarte, eine Vielseitigkeitsprüfung, die von der Mannschaft des Reit- und Fahrvereins Neuß Land 2 gewonnen wurde.

Der Abend vereinigte Teilnehmer und Gäste in den Rheinterrassen Nix in Uedesheim zum Reiterball. Vorsitzender Carl Dammer warf einen Rückblick auf die Entwicklung des ländlichen Turniersports. Als vor 25 Jahren der Kreisverband Neuß gegründet wurde, stiftete der damalige Landrat Dr. Groener die Kreisstandarte, um die heute noch von Jahr zu Jahr gekämpft wird. Das diesjährige Kreisverbandsturnier gehöre zu den besten Veranstaltungen, die bis jetzt aufgezogen wurden. Für 25jährige Tätigkeit und Zugehörigkeit zum Verband wurden ausgezeichnet vom Reit- und Fahrverein Glehn: Karl Kallen, Heinrich Wingerath und Fritz Breuer. Uedesheim-Stüttgen: Albert Nacke, Theod. Klein, Ludwig Roßlenbroich, W. Arends, Benni Roßlenbroich, Josef Jockram, Jakob Veiser und Ferdinand Jockram. Von Holzbüttgen: Karl Dammer, Jos. Hammann, H. Hausmann, Karl Brockers und Peter Schrills.

Die Silbernadel erhielten: Gustav Platen, Kaarst, Theo Hagemann, Gut Altwahlscheid, Wilhelm Heesen, Weckhoven (Ehrenvorsitzender des Kreisverbandes), Johann Kronenberg, Reitlehrer, Uedesheim, Heinrich Wierichs, Büderich, und Fritz Heusgen, Büttgen.

Die Ergebnisse: Der beste Einzelreiter des Tages war Gert Geyr auf J. Kreutzers „Faust". Zweitbester Stefan Vieten auf „Markus" und Willy Hauser auf „Rodel".

Jagdspringen Kl. A, Abt. B: 1. E. Liebertz auf „Zigeunerin", 2. W. Hauser auf „Prinzeß", 3. F. Kuvertz auf „Harry", 4. H. Schiefers auf „Flingo". — Reiterprüfung: 1. Stefan Vieten auf „Markus", 2. Frau H. Hoerdemanns auf „Mohr", 3. K. Brockers auf „Nonny", 4. J. Kronenberg auf „Bubi". Abteilungswettkampf: 1. Neußer Reit- und Fahrverein Neuß-Land (Baron von der Leyen, Willy Hauser, Hans Großmann und Gert Geyr). Beteiligt an diesem Erfolg ist nicht zuletzt Reitlehrer und Ausbilder Georg Rohr von der Neußer Polizei. 2. Reit- und Fahrverein Holzbüttgen, 3. Reit- und Fahrverein Holzbüttgen und 4. Reit- und Fahrverein Glehn. — Jagdspringen Kl. L: 1. J. Simons auf „Harras", 2. W. Hauser auf „Prinzeß", 3. F. Kuvertz auf „Harry", 4. Dr. Bodenheim auf „Pummel". — Dressurprüfung Kl. A, Abt. A: 1. P. Posberg auf „Jäger", 2. F. Möhers auf „Harmi", 3. Stefan Vieten auf „Markus", 4. Frl. W. Kreutzer auf „Nelson". — Eignungsprüfung für Wagenpferde: 1. Gestüt Laufenburgs „Aal", Fahrer K. Balschukat, 2. M. Derstappens „Gin", Fahrer Besitzer, 3. J. Kallens „Heli", Fahrer Besitzer, 4. F. Schulze-Düllo „Arthur", Fahrer Besitzer. — Ausscheidungsspringen, Jagdspringen, Kl. A, Abt. A: 1. K. Lothmann auf „Balada", 2. F. Möhrs auf „Gleit", 3. O. Longerich auf „Gitta", 4. P. Schartmann auf „Almfra". — Glücksjagdspringen: 1. Toni Weifels, Holzbüttgen, auf „Sport" in 113 Sekunden, 2. Willy Hauser auf „Edmund" 3. F. Kuvertz auf „Harry, 4. Robert van Endert auf „Goldschmuck".



Die siegreiche Neußer Mannschaft: Baron von der Leyen, Willi Hauser, Gert Geyr, Hans Großmann mit Reitlehrer Georg Rohr (Polizei Neuß).

Kleine Fische in einem großen Netz

Nachtfahrt mit den Pescatori di Chioggia

Sie essen doch auch gerne Sardinen, nicht wahr? Oelsardinen, bei denen das Fett nur so vom Butterbrot tropft. Aber haben sie schon einmal solche Fische gebraten und frisch von der Lampe versucht? Sie lachen, wie eben Leute lachen, die noch keine Sardinen von der Lampe gegessen haben. Wenn es Ihnen Spaß macht, lade ich Sie auf eine Gedankenreise zu den Menschen ein, die solcherweise ihren Gästen eine Freude machen wollen.

Ich setze voraus, daß Sie sich mit Unbequemlichkeiten abfinden können. So wenig Sie es einer Dose Oelsardinen ansehen, daß ihr Inhalt einmal lebendig im Meer herumpaddelte, so wenig ist der Weg von Ihrem Händler in der Marktstraße bis zu diesem Meer, der geschichtenerzählenden Adria, ein Morgenspaziergang. Und selbst wenn Sie sich jetzt vorstellen, in Venedig auf der Rialto-Brücke zu stehen, benötigen Sie immer noch eine ganze Weile, bis Sie dorthin gelangen, wo man Fisch von der Lampe ißt.

Am Rialto-Markt

Bei einiger Phantasie werden Sie bemerken daß es um 7 Uhr in der Frühe sein muß. Venedig hat wieder sein feuchtwarmes Nebelnachthemd abgestreift und seinen verheißungsvollen Morgenrock umgelegt. Von da oben, von der mit kleinen Andenkenlädchen bebauten Brücke, auf der Sie eben stehen, haben schon die alten Dogen, die ersten Herren der auf Inseln erbauten Stadt, heruntergeschaut auf den Rialto-Markt. Was da herumwimmelt links am Ufer des Canale Grande, unterscheidet sich zunächst in nichts von ähnlichen Bildern in anderen italienischen Städten. Da werden die Regina-Trauben neben der Damenwäsche, die Schuhe neben den Tomaten und die Kleiderbügel neben den dolcissime Pfirsichen angeboten. Aber die Obstkähne und Fischerbarken, die in unübersehbarer Menge in dem braun-grünen Gewässer der Lagune liegen, und das Fischhaus dahinter, das mit seinen kunstvollen Bogen und Säulen eher an eine Festhalle gemahnt, das sind schon neue Dinge.

Ich will Sie gern mit einem der Fischer bekannt machen, Da ist schon Mario aus Chioggia, der auch mich vor ein paar Tagen einlud, in seiner Barke zum Fischen mit auf die Adria hinauszufahren. Gestern war ich draußen. Aber sehen Sie selbst!

Mario mit seinem ewigen Stoppelbart, den er sich nur alle vier, fünf Tage einmal abnimmt, wenn er nach Hause zu seiner muglia und den beiden bambini kommt, Mario hat eine Schwäche für die Deutschen. Er ist eine grundehrliche Haut, tiefbraun von der Sonne, mit blitzenden, nachtschwarzen Augen und ebensolchen gelockten Haaren, die unter der Baskenmütze hervorlugen. Seine Kleider sind zwar nicht ganz sauber, aber das werden Sie ihm verzeihen, wenn Sie seine Arbeit kennenlernen. Sein Zweireiher, für den er fast zwei Jahre gespart hat, ist nur für Festtage. Er verdient nicht viel an seiner mit großen Risiken verbundenen Tätigkeit, die ihm das ganze Jahr hindurch weder eine richtige Tag- oder Nachtruhe gönnt. Für eine flache, meterlange Kiste Sardinen zahlt man ihm 100 Lire, das ist nicht eine Mark. Schauen Sie, wie die Händler hier am Rialto-Markt mit den pescatori feilschen!

Hunderte Barken

Wenn um 12 Uhr von San Giorgio gegenüber der Hafenmole der mezzo-giorno angeschossen wird, können Sie mit einem Dampfer nach dem zwei Stunden entfernten Chioggia fahren. Sie treffen auf dem Vapore alle möglichen Leute, feine Aristokratinnen und Geldadelige in der ersten Klasse, in der zweiten Touristen, die sich wie Sie für Oelsardinen interessieren, Filmschauspieler, die aus ihrem offiziellen Leben in den Lido-Hotels in die „Fischerromantik" flüchten, Fischerfrauen, die, in ihr einziges gutes Kleid gehüllt den vorübergehend in Venedig tätigen Mann besuchten und in den Fremdenmassen auf dem Markusplatz einmal als Damen umherwandeln wollten. Machen Sie sich aber deshalb keinen Kummer wegen Ihrer Garderobe, ziehen Sie ruhig Ihre ältesten Klamotten an, das nimmt Ihnen hier keiner übel. In Chioggia wird Sie ohnehin ein penetranter Fischgeruch empfangen, und es ist nicht ratsam, ihn ins Hotel nach Venedig mitzubringen. Werden Sie zunächst schon durch die zahlreichen kleinen Barken auf See mit den rostbraunen Segeln daran erinnert, daß Sie sich einem Fischerort nähern, so können Sie bald beim Anblick der Hunderte vor Anker liegenden Barken, Kähne und Barkassen gar nicht mehr am Erreichen Ihres Zieles zweifeln.

Rund um die kleine Stadt herum ziehen sich Molen, an denen die hölzernen Schiffe vertäut ruhen. Es erfordert mitunter Seiltänzergeschicklichkeit, über die schmalen Balken vom Ufer her zu ihnen hinüberzugelangen. Ein jedes hat eine andere Größe, ist gelb, braun, grün oder blau gestrichen. Immer ragt aus der Mitte heraus ein hoher, starker Mast. Aber es sind meist keine Segel mehr, die dort gerefft dem Wind entgegenharren. Nur noch die Küstenfischer mit kleinen Kähnen setzen Segel. Die größeren Fahrzeuge arbeiten mit Motoren. Bei ihnen hängen am Hauptmast die Netze, Rete, wie die Fischer sagen. Erst vor der Ausfahrt werden sie hochgezogen, sonst liegen sie zum Trocknen zwischen See und Hafen in den Gräsern, wo Frauen und Männer zerrissene Stellen flicken. Bisweilen sind sie auch über die Geländer der Kanalbrücken geworfen.

Mutter der Fischer

Rete, ricarno rete nennen die Frauen ebenso ihre Strickereien, die sie straßenweise in Arbeitsgemeinschaften anfertigen. Da sitzen sie singend im Schatten der schadhaften, jahrhundertealten hohen Häuser vor viereckigen Lattengestellen, die auf Stühlen aufliegend von feinmaschigen Netzen überspannt sind. Die Muster, Blumen, Sterne, Figuren entwerfen sie seibst. 500 Lire, keine fünf Mark zahlen ihnen die Leute für eine Arbeit, die diese echt venezianischen Stickereien am Lido Venedigs für drei- und viertausend Lire den Fremden andrehen. Was tut's, das Singen verlernt man deshalb noch lange nicht.

Sicher werden Sie sich wundern, daß die Menschen Chioggias so zufrieden sind. Hören Sie auf den Text der Lieder, schauen Sie auf die Hauswände, vielleicht finden Sie die Lösung: „Vieni o Maria, nei nostri cuori!" — „O buona madre, consola chi pianglo!" — „Ave Maria!"

So wie in Mailand Wahl-Parolen brandrot von den Giebeln schreien, so beten Chioggias Mauern in weißen Schriftzügen zur Madonna degli Pescatori. Mitten unter den zum Trocknen ausgelegten Netzen steht ihre Gestalt, von einem mittelalterlichen Künstler gebildet, Ziel zahlreicher Wallfahrten. Und die alten und jungen Fischer, die Frauen und Kinder schlagen, wenn sie nicht gar eine Minute im Gebet verharren, im Vorbeigehen ein Kreuz. Das Bild der heiligen Frau unter den Fischern des See Genezareth ist den pescatori des Adriatischen Meeres etwas so Unantastbares, daß nicht einmal die Kommunisten Chioggias daran denken, ein über dem Eingang ihres Parteihauses thronendes Mutter-Gottes-Bildnis zu entfernen.

Die Männer der „Santa Maria"

Das politische Geschehen wird hier überhaupt nicht so tragisch genommen, wenn es auch bei heftigsten Temperaturausbrüchen oft den Anschein hat. Unter der Besatzung der Barke, die mit Ihnen am Abend zum Fischen hinausfährt, werden Sie gewiß solche Diskussionen erleben. Seien Sie beruhigt, solange man noch diskutiert, besteht keine Gefahr! Die Männer der „Santa Maria" sehen ja auch alle aus wie waschechte Seeräuber, besonders der Kapitän, und gerade der kann so weich und gütig lächeln wie eines der stickenden, singenden Mädchen im Hafen. Seine kurzen, schütteren Haare über dem unrasierten, vollmondrunden Gesicht stehen immer zu Berg, als sträubten sie sich vor den lachend hingeworfenen Drohungen Giovannis, des Kommunisten unter seinen 12 Männern. Der ist der Beleibteste unter allen. Er läuft, in eine kurze rote Hose und ein gelbes Trikot gekleidet, im Gegensatz zum gestiefelten Kapitän wie die übrigen barfuß an Bord herum. Um den rechten großen Zeh hat er ein Taschentuch geknotet. Das kommt davon. Aber er stößt nicht nur mit dem Fuß an, auch seine vorgebrachten Ideen rufen meist heiteren Widerspruch hervor. Man nimmt ihm aber nichts übel, auch der mit „Kapitäns" und „Halsabschneider" titulierte Kapitän und padrone der Barke nicht, denn Giovanni ist ein humorvoller, hilfsbereiter Kamerad, und er weiß im gleichen Atemzug zu sagen, daß er wegen der großen Unkosten gar kein padrone sein möchte. Allein ein Netz kostet schon eine Million Lire, das bringe die mit Risiken verbundene Arbeit kaum ein.

Am meisten hat er sich mit dem 15 Jahre jüngeren Giuseppe in den Haaren, der mit den lebensprühenden Augen in seinem Bildniskopf immer Jugendideale verficht. Ueber der Schlafstelle unter Deck, wo man sich nur kniend fortbewegen kann, hat Giuseppe mit Batterie und Birnchen neben dem Bild des heiligen Josef ein Licht hingebaut. Dort lernt er in den wenigen Minuten der Ruhe auf See Englisch oder er liest in einem technischen Buch. Wenn er sich genug erspart hat, will er auf die See-



Ausfahrt der „Santa Maria" / Im Hintergrund San Giorgia

mannsschule in Chioggia gehen. Was soll er auch sonst schon in einem Ort werden können, in dem, 10 000 Fischer neben wenigen Handwerkern, Beamten, Wirten und Händlern leben? Fast alle jungen Männer werden hier wieder Fischer. Mit acht, neun Jahren stehen sie schon mit Angelruten am Wasser oder spießen mit langen spitzen Stecken Seespinnen und

Aus dem Kreis Grevenbroich

150 000 Mark für Zinkhütterweg?

Instandsetzung so nötig wie Brot — Notstand muß beseitigt werden

Nievenheim. Der Zinkhütterweg, über den täglich rund 350 Arbeiter zur Zinkhütte müssen, ist in einem solchen Zustand, daß hier eine Abhilfe bald geschaffen werden muß. Von der Werksleitung und der Amtsverwaltung sollen Schritte unternommen worden sein, die diesem Notstand ernstlich zu Leibe rücken wollen. Um den Weg in einen dauerhaften Zustand zu versetzen, wird ein Kapital von 150 000 DM benötigt. Eine Zahl, die ein genaues Abwägen der Notwendigkeit dieses für Nievenheim großen Objektes verlangt. Da die Amtsverwaltung Nievenheim aus eigenen Mitteln den Ausbau des Weges nicht bestreiten kann, wurden Verhandlungen eingeleitet, die dazu führten, daß die Hauptverwaltung der Zinkhütte in Aachen sich bereit erklärte, der Amtsverwaltung ein Darlehen in Höhe von 150 000 DM zu einem friedensmäßigen Zinssatz von 4 Prozent zu gewähren. Die Amtsvertretung wird sich in einer ihrer nächsten Sitzungen darüber klar werden müssen, ob sie gewillt ist, unter diesen günstigen Bedingungen den unmöglichen Wegzustand zu beseitigen. Da das Darlehen in 10 Jahren zurückgezahlt sein muß, würde der Haushalt im ersten Jahr mit 21 000 DM belastet werden. Im Interesse der Arbeiter und auch der Zinkhütte, der Nievenheim doch manches zu verdanken hat, wäre es zu wünschen, daß der Gemeinderat von Nievenheim diesmal über seinen eigenen Schatten springen würde.

Höhere Löhne für Landarbeiter

Kreis Grevenbroich. Der Rheinische Landwirtschaftsverband hat sich als Arbeitgeberverband entschlossen, als Vorleistung auf die erwartete Preiserhöhung landwirtschaftlicher Erzeugnisse eine Erhöhung der Landarbeiterlöhne durchzuführen. Mit Wirkung vom 16. April sind die Stundenlöhne der Landarbeiter um 20 Prozent und die Monatslöhne der Gesindekräfte und Landarbeiterlehrlinge um 15 Prozent erhöht worden. Gleichzeitig erfolgte eine Erhöhung der Akkordlohnsätze für Rübenarbeiten um 20 Prozent über die am 10. Mai 1950 vereinbarten Positionen.

Mehrzweckebau für Kleinenbroich

Kleinenbroich. Gemeindedirektor Neusen wies die Gemeindevertreter darauf hin, daß in Kleinenbroich kein Kindergarten bestehe, obwohl diese Einrichtung dringend benötigt werde. Außerdem gebe es in der Gemeinde keine Ordensschwester, keine Koch- und keine Nähschule. Von den höheren Verwaltungsstellen könne mit einem nennenswerten Zuschuß gerechnet werden, wenn die Gemeinde eine derartige Einrichtung schaffen würde, die dem Wohl der Allgemeinheit dient. Auch die Kirche sei daran interessiert. Es soll ein Gebäude erstellt werden, das auch der Jugend zu Heimabenden und darüber hinaus eventuell der ambulanten Krankenpflege dienen kann. Das Gebäude soll erweiterungsfähig sein. Im Bebauungsplan der Gemeinde ist bereits ein Platz dafür vorgesehen, und zwar gegenüber dem Rathaus. Die Gemeindevertretung stimmte dem Vorschlag des Gemeindedirektors zu und beauftragte ihn, zunächst einen Plan aufzustellen, bevor weitere Beschlüsse gefaßt werden.

Stiftungsfest des Bürgervereins

Gohr-Broich. Der Bürgerverein von Gohr-Broich feierte sein diesjähriges Stiftungsfest im Saale Clemens. In gewohnter Weise fanden sich die Mitglieder in frohen Stunden zusammen. Der Ablauf des Abends zeigte, daß der Bürgerverein nach wie vor Feste zu feiern versteht.

Holland lud „Frohsinn" ein

Norf. Die Musikkapelle „Frohsinn" Norf unter Leitung von Kapellmeister Nießen hat eine Einladung zu dem großen internationalen Musikwettstreit in Kerkrade (Holland) erhalten, der vom 5. bis 19. August dauert. Die Norfer Kapelle, die über einen festen Stamm von 20 Leuten verfügt, erhält in der Zeit ihres Aufenthaltes freie Verpflegung und Unterkunft. Ob die Kapelle infolge der vielen Verpflichtungen der Einladung nachkommen kann, steht noch nicht fest.

Wilhelm regiert in Büttgen

Amtsdirektor Haas schoß den Vogel von der Stange — Dank an Johann II.

Büttgen. Die St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft feierte Sonntag ihren Königsvogelschuß. Mit klingendem Spiel zogen Komitee, das Grenadier- und Jägerkorps und die Scheibenschützen nach Driesch zur Schießrute. Während die Grenadiere um die höchste Ehre im Korps rangen, hielt die Schützenlust ihr traditionelles Preisschießen ab. Unterdessen mußten die Königsvögel der Bruderschaft und der Jungschützen ihre Federn lassen.

Um die Königswürde kam es schließlich zu einem unumwerflichen Spurt einiger besonders eifriger Schützen. Besonderes Lob verdienen hierbei General Ingmanns und Wilhelm Kotzur. Und dann kam der große Augenblick. Amtsdirektor Wilhelm Haas trat zu einem Schuß auf den Vogel an die Stange heran und konnte mit einem wahren Prachtschuß die Königswürde erringen. Großer Jubel erscholl unter den Schützen und den vielen Zuschauern. Präsident Kilders proklamierte Amtsdirektor Haas zum Schützenkönig „Wilhelm" von Büttgen. Er schmückte die neue Majestät mit dem wertvollen Königssilber, dankte dem scheidenden König Johann II. für seine vorzügliche Regentschaft und seinen restlosen Einsatz. Er schloß seine Worte mit einem dreifachen „Hoch!" auf die neue Majestät. Johann II. dankte für die Treue und gratulierte seinem Nachfolger. — Jungkönig wurde Karl Kremer vom Jägerzug Jan van Werth. In echter Kirmesstimmung wurde die neue Majestät vom Schützenzug und der Bevölkerung nach Büttgen geführt und hier mit Jubel empfangen.



Wilhelm (in der Mitte) schützensilberschwer: Johann II. (links) hat einen würdigen Nachfahren

Bejahrte Schüler mit jungen Herzen

Grevenbroich. Zum zweiten Male trafen sich die ehemaligen Schülerinnen und Schüler des Kreisgymnasiums, die mit einer recht stattlichen Zahl ihre Anhänglichkeit an die Schule unter Beweis stellten. Ziel der Zusammenkünfte ist, die Ehemaligen zu einer Vereinigung zusammenzuschließen, die einmal die alte Schulkameradschaft untereinander pflegen, die Verbindung zwischen Schülern und Schule aufrecht erhalten und nicht zuletzt die Schule selbst fördern soll. Bei der zweiten Zusammenkunft sah man viele, die bisher einer Einladung nicht gefolgt waren. Es wurde ein vorbereitender Ausschuß gebildet, der den vereinsmäßigen Zusammenschluß bewerkstelligen soll. Mit einem geselligen Beisammensein schloß der Abend, der die Vertiefung der Schulkameradschaft förderte.

Zuverlässigkeitsfahrt kein Rennen

Grevenbroich. Für die Mitglieder des jungen Motorsportklubs der Kreisstadt hielt Geschäftsführer Schmitz einen Rückblick auf die letzte Eifelzuverlässigkeitsfahrt, die zu einer Wettfahrt ausgeartet sei. Der anständige Fahrer, der sich an die Richtlinien gehalten habe, sei in der Bewertung übervorteilt worden.

Landkreisjugend in Holzheim

Minkel. Ein blauer Himmel, eine große Schar tanzender und musizierender Mädel und Jungen — wer würde da nicht froh? Die Volkstanz- und Singegruppe des Kreisjugendringes Grevenbroich war auf Einladung der Holzheimer Sportgemeinschaft nach Minkel gekommen.

Da lief ein Programm ab, zwanglos und beschwingt, wie es eben nur in die sonnige und grünende Erftlandschaft hineinpassen konnte. Da wirbelten die Beine zum Takt der Schifferklaviere und Klampfen, da saß man lachend und scherzend bei der Erbsensuppe zusammen, und beim Heimabend erklangen die alten Fahrtenlieder. Unter der frohen Jugendschar sah man Gemeindedirektor Dr. Hintzen, Hauptlehrer Pullen und Kreisjugendpfleger Horst. Schön, ihr Holzheimer, daß ihr die Jugend einmal in der schönen Lepp zusammengeholt habt. Am 3. Juni wollen die Jungen und Mädchen wiederkommen.

BV 1927 wählte neuen Vorstand

Gustorf. In der Jahreshauptversammlung des BV 1927 legte der bisherige Vorsitzende Christian Schnitzler aus privaten Gründen sein Amt nieder. Zum neuen Vorsitzenden wurde Hans Leygeber gewählt. Heinz Rommerskirchen bleibt 2. Vorsitzender. Schriftführer ist Martin Hilgers, sein Stellvertreter Hermann Hilgers. Als Kassierer amtieren Heinrich Landen und Toni Kramer. Ernst Sachs wurde Jugendleiter, sein Stellvertreter ist Theodor Phillips.

Et Dörp stung op der Kopp

„Taat" quadratmeterweise — St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft feierte Schützenfest

Garzweiler. „Tschingdara — Tamramtamtam" klang es Sonntag und Montag durch Garzweiler. Et Dörp stung op der Kopp: die St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft feierte ihr Schützenfest. Für die Musik sorgten das Tambourkorps Elfgen und die Blaskapelle Zimmermann aus Gustorf. Schon Samstag herrschte in Garzweiler lebhafter Betrieb. Die Königsmaien wurden gesetzt; die „Taat" wurde nur quadratmeterweise verkauft. — Am Abend zogen die Schützen zur Totenehrung auf den Friedhof. Die Gedenkrede hielt Präses Pfarrer Kittler. Mit dem Schützenfest feierte die Gemeinde ihr Patrozinium zu Ehren des hl. Pankratius. Nach einem feierlichen Hochamt nahmen die Schützen an der Sakramentsprozession teil. Es folgte die Kirchenparade. Pfarrer Kittler und stellv. Bürgermeister Flüchten nahmen die Ehrungen entgegen. Zahlreiche Zuschauer fanden sich ein.

Höhepunkt wurde am Nachmittag der Festzug, der zwar klein, aber sauber war. An bewährte Mitglieder der Bruderschaft wurden Auszeichnungen verliehen. Schriftführer Werner Büttgenbach und Vorstandsmitglied Friedrich Goebels erhielten den „Hohen Bruderschaftsorden" eine Auszeichnung, die nur an Mitglieder verliehen wird, die entweder 60 Jahre der Bruderschaft angehören oder mindestens 25 Jahre im Vorstand tätig sind. Weitere Auszeichnungen erhielten Hermann Bierewirtz, Rudi Teppler, Peter Flaß, Josef Rix, Willi Kauff, Andreas Teppler und schließlich Hermann Klöter in Anerkennung für die treuen Dienste der Feuerwehr. Josef III. regierte, und seine Getreuen jubelten ihm zu. Der Kirmesplatz war reichlich beschickt, und im Tanzzelt kam die Jugend beim frohen Tanz auf ihre Kosten.

Kreisgeschehen bunt gemischt

Kaarster Kirmes in Sicht

Kaarst. In einer Versammlung des erweiterten Vorstandes der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft wurde einstimmig beschlossen, das Schützenfest in diesem Jahre wie früher — und zwar Ende Juni — zu feiern. Es bleibt wie bisher bei drei Tagen.

Mit 29 Ringen König

Widdeshoven. Die Schützen von Widdeshoven, die mit den Orten der mittleren Gilbach an den Pfingsttagen ihr Heimatfest feiern, erhielten in Peter Lützler eine neue Majestät. Mit 29 Ringen errang der Schütze die höchste Würde der Bruderschaft.

53 Jahre fleißig getrommelt

Grevenbroich. Das Tambourkorps Orken feierte Sonntag sein 53. Stiftungsfest. Die benachbarten Brudervereine hatten 12 Korps zur Verstärkung entsandt, die mit dem gastgebenden Verein einen schönen Festzug bildeten. Anschließend versammelten sich Gastgeber und Gäste im Saale Esser zum Spielmannsball.

Peter V. demokratischer König

Evinghoven. Die Königswahl des Bürgervereins wurde in demokratischer Art durchgeführt. Peter Krapp (Peter V.) erhielt die meisten Stimmen. — Für die Gefallenen und Verstorbenen wurde ein Festhochamt gehalten. Zum Nachmittag hatte sich die St.-Sebastianusbruderschaft Oekoven eingefunden, um am Festzug, den Oberst Hans Weitz führte, teilzunehmen. Hans Schmitz aus Ueckinghoven schwenkte das Fähndel. König Josef IV. und Oberst Nikolin als Gäste nahmen mit der neuen Majestät und dem Komitee den Vorbeimarsch ab. Der Kirmesmarkt anläßlich der Frühkirmes war gut beschickt. Bürgermeister Heinen ehrte die neue Majestät bei der Saalfeierlichkeit und dankte den Oekovenern für ihre Teilnahme.

Fronleichnam Königsschießen

Rosellerheide-Neuenbaum. Die Mitglieder der St.-Peter- und -Paul-Bruderschaft werden am Fronleichnamstag ihren neuen König ermitteln. Ebenso soll der Jungschützenkönig durch Schießen ermittelt werden. Das ist der Beschluß der Generalversammlung, die dem Vorstand das Vertrauen aussprach und beredtes Zeugnis gab für die Kirmesstimmung, die alle jetzt schon gepackt hat. Das vom Vorstand vorgelegte Programm wurde in allen Teilen gutgeheißen. Nach der Totenehrung nahm Vorsitzender Karl Kux die Ehrung der Majestät vor. Das Schießen am Fronleichnamstag leitet Oberschützenmeister Konrad Scharff. Auf dem alten Schützenplatz wird ein Zelt errichtet. Josef Mayer hat den Ausschank. Die Musikkapelle Frohsinn Norf, Leitung Johann Nießen, war unaufgefordert zur Versammlung erschienen und erfreute mit schmissigen Märschen. Das Fest wird vom 23. bis 26. Juni gefeiert.

Lange Finger, Schüsse, Scherben

Umfangreicher Bericht der Kreispolizei

Zons. Diebe erbrachen den Wandschrank eines Bootshauses und stahlen zwei Hauszelte mit Zubehör im Werte von etwa 300 DM.

Nievenheim. Nach Entkitten einer Fensterscheibe drangen Diebe in den Keller eines Delrather Hauses und stahlen 18 kleine Flaschen Weinbrandverschnitt und zehn Flaschen Wein.

Grevenbroich. Eine junge Frau, die an der Erft ein Sonnenbad nahm, wurde von einem jugendlichen Luftbüchsenschützen ins Bein getroffen. Aerztliche Hilfe mußte in Anspruch genommen werden.

Grevenbroich. Nachdem vor etwa drei Wochen in den Umkleideräumen des Schloßstadions eine auswärtige Mannschaft bestohlen wurde, versuchte gestern wieder ein junger Dieb an die in den Kabinen abgelegten Bekleidungsstücke zu kommen. Schon in der Woche war das Fenster, das er zum Einsteigen benutzte, präpariert und der Kitt entfernt worden. Am Sonntag waren die Umkleideräume gut bewacht, so daß der Dieb überrascht wurde. Obwohl die Umkleideräume umstellt waren, gelang es dem Mann, durch das Fenster zu entkommen. Seinen Rock ließ er am Tatort zurück. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der erste Einbruch in die Umkleideräume auf das Konto dieses Burschen geht.

Hemmerden. In Höhe des Sportplatzes verlor der Fahrer eines Personenwagens die Gewalt über sein Fahrzeug und fuhr gegen einen Baum. Die Verletzungen waren erheblich.

Sinsteden. Beim Ueberholen in Höhe der Dorfstraße stieß ein Personenwagen mit einem in gleicher Richtung fahrenden Personenwagen zusammen. Ein Wagen wurde gegen einen Baum geschleudert, der zweite landete im Straßengraben. Der Fahrer des ersten Wagens wurde schwerverletzt ins Neußer Krankenhaus eingeliefert. Eine Frau und der Fahrer des Wagens, der im Straßengraben landete, blieben unverletzt. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt und mußten abgeschleppt werden.

Mit Fahrrädern ins Jubiläum

Harff. Der Radfahrverein „Condor" beging sein 50jähriges Jubiläum. Samstag bewegte sich ein Fackelzug durch die Straßen, zu dessen Gestaltung der Radfahrverein „Freie Bahn" Gindorf und der Radfahrverein Orken beitrugen. In einer Festversammlung sang der Pfarr-Cäcilienchor unter Leitung von Jean Riffler. Beauftragter Nußbaum vom Bezirksverband Köln überreichte dem Verein ein Diplom. Zahlreiche Jubilare wurden geehrt, für 40jährige Mitgliedschaft Peter Hinzen. Ueber 25 Jahre gehören dem Verein Jean Hochhausen, Johann Jansen, Leonhard Bollig, Toni und Hermann Hilgers sowie Jean Titzer an. Höhepunkt des Festes war ein Festzug am Sonntagnachmittag, an dem sich zahlreiche Vereine, u. a. aus dem Kölner und M.Gladbacher Bezirk, beteiligten. Im Schloßpark wurden Kunstfahrvorführungen bestaunt.

Gelungenes Chorkonzert

Rosellerheide. Das große Chorkonzert des Männergesangvereins „Haideröschen", das anläßlich des 40jährigen Stiftungsfestes veranstaltet wurde, zeigte, daß die Gesangvereine unseres Kreisgebietes durchweg über ein solides Können verfügen. Neben dem gastgebenden Verein waren noch Sänger aus Zons, Norf, Delrath, Neukirchen, Rosellen, Gohr und Stürzelberg erschienen, die das Konzert mit schönen Beiträgen ausschmückten. Die Sänger aus Delrath erhielten für ihre gesanglichen Leistungen Sonderbeifall.

Titularfest im Maiensonnenschein

Wevelinghoven. Das Titularfest der Marianischen Schützenbruderschaft war von schönstem Wetter begünstigt. Nach dem Festgottesdienst fanden sich die Schützen zum Schießen ein, um den neuen König zu ermitteln. Nach hartem Kampf errang Stadtvertreter Ludwig Becker die Würde, von den Schützen mit heller Begeisterung als Majestät begrüßt. In einer Festveranstaltung wurde die neue Majestät in Anwesenheit der Geistlichkeit und Vertretern des Bürgerschützenvereins durch Brudermeister Heinrich Schumacher proklamiert.

Ehrung der neuen Majestät

Gierath-Gubberath. Der Bürgerschützenverein ermittelte bei Wassenberg seine neue Majestät. Andreas Strerath war der glückliche Schütze, der begeistert gefeiert wurde. Abends fand die Ehrung des neuen Königs statt.

NGZ gratuliert

Grevenbroich. Peter Conrads, Stadtteil Elsen, Fürtherberg Nr. 4, wird am 8. Mai 86 Jahre alt.

Frixheim. Am 8. Mai vollendet Peter Hützen, Dorfstraße Nr. 65, sein 81. Lebensjahr. Anna Schillings feiert ihren 80. Geburtstag.

Kölner Warenbörse

Großhandelspreise, alles pro 100 kg waggonfrei, rhein. Verladestationen. Für drahtgepreßtes Heu erhöht sich der Preis um 1 DM pro 100 kg. Roggen-Weizenstroh zweidrahtgepreßt 4,3—4,6, Roggen-Weizenstroh eindrahtgepreßt 3,9—4,2, Roggen-Weizenstroh, Kordelballen oder geb. 2,8—2,9, Gersten-Haferpreßstroh 3,2—3,4, Gersten-Haferstroh, Kordelballen oder geb. 2,6—2,8, Luzerneheu, gut, gesund, trocken, lose 11—12, Kleeheu, gut, gesund, trocken, lose 10,5 bis 11, Wiesenheu, gut, gesund, trocken, lose 10,5 bis 11,5. Tendenz: Bei geringer Nachfrage unveränderte Preise. Kartoffeln: Die Preise sind Großhandelseinstandspreise für 50 kg, Frachtparität Köln ohne Sack. Gelbfleischige Speisekartoffeln, je nach Qualität, Sorte und Herkunft 4,2—4,4, Bona 5, Futterkartoffeln 3,8—3,9. Tendenz: ruhig. Inlandseier: Abgabepreis ab Kennzeichnungsstelle an den Großhandel in Dpfg. je Stück einschließlich Verpackung für die in den letzten Tagen getätigten Abschlüsse. Gewichtsklasse B 16,50—17; Auslandseier: Abgabepreis des Einfuhrhandels in Dpfg. einschließlich Verpackung. Holl. B 17—17,75, franz. B 16,50—16. Tendenz: lebhaft.

---

kleine Krebse heraus. Von Kindern wimmelt und wabbelt es in Chioggia. Wenn die Eltern nicht mehr in der Lage sind, alle ihre bambini zu ernähren oder sich bei einem kein Papa finden kann, springt der Staat ein.

Aus einem solchen Heim für Findelkinder kommt auch Luigi, der Zwanzigjährige an Bord. Guido, der ölverschmierte Maschinist mit dem kriegsverletzten Bein, der so herzlich lachen kann und selbst einen achtzehnjährigen Sohn hat, Guido schilt Luigi einen dummen Taugenichts. Der hat in der Tat einen weniger intelligenten Gesichtsausdruck als die anderen, sieht aber aus wie ein Preisboxer. Seinen Reden nach scheint er von den hübschen Mädchen Chioggias mehr zu verstehen als von seiner Arbeit. Ganz anders dagegen Mario, den Sie bereits kennen. Still und bescheiden hält er sich zurück, und wo es gilt, eine schwierige Situation zu meistern, muß Mario heran. Diesmal fährt er in dem angehängten Kahn mit den zwei Lampen.

Zwei Liter Rotwein

Haben Sie den augenzwinkernden Rat Marios befolgt, einen fiasco vino rosso, eine Zweiliterflasche roten Weins, mit an Bord zu nehmen? Jetzt ist nämlich, während das Schiff ostwärts in das graugrüne Meer hinausstampft und die Sonne ein letztes Mal den in seinem Kahn aufrecht stehenden Mario als Silhouette umspielt, die beste Gelegenheit, mit den Leuten auf der Barke Kontakt zu gewinnen. Reichen Sie den fiasco herum, das sind von nun an alle Ihre Freunde! Sehen Sie, das einzige Trinkglas an Bord reicht man Ihnen, den einzigen Teller, in den man eine wundervolle Tomatensuppe mit Spaghetti füllt. Die anderen essen aus einem am Boden stehenden Topf, um den sie mit gekreuzten Beinen herumsitzen. Anschließend steht dort eine Schüssel mit gebratenen Seefischen. Greifen Sie nur wie die anderen mit den Händen hinein, Sie machen Ihren Gastgebern eine Freude damit!

Auch das angebotene Weißbrot und die Traube von Giuseppe, dem aus offenstehendem Hemd heraus das goldene Firmungskettchen über dem ausgestreckten Arm baumelt, dürfen Sie nicht abschlagen! Giovanni kann es sich wieder nicht verkneifen, über das Kettchen des Jungen eine hänselnde Bemerkung zu machen. Wie nicht anders zu erwarten, fahren die anderen alle über ihn her, und der Kommunist gibt wieder klein bei, indem er seine schwere Hand um Giuseppes Schultern legt, lacht und, auf beiden Backen kauend, seinen ständig bereiten Spruch von sich gibt: „Americani molto mangeare, poco lavorare, Italiani poco mangeare, molto lavorare!" ... („Die Amerikaner essen viel und arbeiten wenig, die Italiener essen wenig und arbeiten viel!")

„Glühwürmchen" über See

Sie werden kaum bemerkt haben, daß in der Zwischenzeit gearbeitet wurde. Der Maschinist, zugleich Steuermann, hatte zunächst 10 Meilen vom Festland entfernt Anker geworfen. Der Kapitän stakte dann über herumliegende Taue und das Netz hinweg zum Heck, wo er Mario eine kurze Anweisung gab und das Haltetau zu seinem Kahn löste. Langsam entfernte der sich rudernd vom Schiff. Während man um den Hauptmast herum noch schwätzte, war es Nacht geworden. Weit am nördlichen Horizont zog sich ein schmaler, flimmernder Lichtstreifen hin: Venedig. Von Chioggia blieben nur ein paar einzelne helle Flecken. Draußen auf der See brachen immer mehr leuchtende Punkte aus dem Dunkel, wie Glühwürmchen in einer deutschen Sommernacht.

An Bord der „Santa Maria" finden Sie jetzt die Lösung dafür: der padrone zündet eben die beiden 600 Lumen starken Gaslampen an Backbord an. Auch die auf Marios Kahn flammen auf. Was es damit für eine Bewandtnis habe? Nun, Sie werden es erleben. Zunächst können Sie sich getrost mit den Leuten unter Deck hinlegen, man wird Sie rufen, wenn sie etwas tut.

Delphino!

Es ist eine ungewöhnlich ruhige Nacht. Die See liegt da wie geölt. Aus dem Schlafraum, wo bis auf den Kapitän und Giuseppe alle kreuz und quer auf dem harten Holzboden liegen, ist das Ticken eines Weckers bis heraus an die Lampen zu hören. Dort hocken die beiden einzig Wachenden. Der Kapitän liest in einem Tarzan-Bilderheft und macht eine grimmige Miene. Der Junge gegenüber träumt über sich an der Mastspitze vorbei in den unwahrscheinlich weiten Samthimmel, in dem sich die Sternbilder wie zu Theater-Kulissen hindrapieren. Dann senkt er langsam den Blick, um plötzlich mit dem Kopf vorzuschießen und angestrengt in die schwarze Nacht zu starren. „Delphino!" Wie um die großen Raubfische nicht darauf aufmerksam zu machen, daß ihre Absicht, mitzufischen, erkannt sei, zischt es Giuseppe durch die Zähne. Wenn sie näherkommen, wird man sie mit kleinen Wasserbomben vertreiben müssen. Des Jungen Blick fällt in den Lichtkegel der Lampen. Da unten, einen halben Meter unter dem Bord, beginnt ein seltsames, erregendes Schauspiel.



Am Fischmarkt von Venedig

Der Fisch an der Lampe

Erst steigen die Darsteller wie Luftblasen vereinzelt aus der Tiefe herauf, von der Sehnsucht nach Licht getrieben. Nun tanzen und springen, flitzen und gleiten bereits Hunderte, Tausende von kleinen und größeren Tierchen hin und her. Das Meer ist im Umkreis des Lichtes eine einzige, quirlende Masse von zierlichen Leibern geworden, ein wiegendes, schwimmendes Ballett. Giuseppe spielt mit. Er könnte sich die Tänzerinnen mit der Hand greifen, aber er nimmt eine Angelschnur und pendelt einen Kreis über dem Wasser. Eine Languste wirbelt hinter dem Köder her, dreht und windet sich wie in Ekstase. Schwapp, schon hat sie angebissen und der Junge hält einen zappelnden Fisch in der Hand. Er drückt ihn hinter dem Kopf und legt ihn dann auf den heißen Lampenschirm. Im Nu ist das Wesen, das eben noch wie eine Primaballerina aus der Reihe tanzte, eine im eigenen Fett gebratene Speise.

Todeskreis der Sardinen

Sehen Sie, und nun müssen Sie heraufkommen, um eine Sardine frisch von der Lampe zu probieren. Das Deck belebt sich wieder. Wollen Sie die auf der Bühne des Meeres sich jetzt abspielende Tragödie einmal vom Parkett aus betrachten, steigen Sie in den Kahn Marios, der eben herankommt, um zu melden, daß „der Fisch" da sei. Während nun nach dem Lichten des Ankers die Barke um „den Fisch" herum einen 50 Meter weiten Kreis fährt und die Männer das Netz auswerfen, paddelt der erleuchtete Kahn wie ein lebendes, lockendes Wesen in der Herde umher. Man geht wieder vor Anker, wenn der Todeskreis geschlossen ist, und beginnt das Netz einzuholen. Zwölf Männern rinnt der Schweiß vom ganzen Körper. Sie stehen hintereinander, und einer gibt dem anderen wie beim Auswerfen das Seil am oberen Rand der Rete in die Hand. An dieses Seil sind die Schwimmkorken geknüpft, die das Netz mit seiner Beute tragen.

Totentanz im Netz

Das wird ein großer Fang heute. Oft ist die Beute von zwei, drei und vier Nächten vereinbart. Der Fisch kommt nicht immer oder nicht in der gewünschten Art. Der Wunsch erfüllt sich wieder nach dem gezahlten Marktpreis. Aber schauen Sie, wie mit zunehmender Platzenge die Bewegung da unten anschwillt! Fast ist schon kein Raum mehr zum Schwimmen. Alles rast und gleitet, springt und krümmt sich im Netz zum Totentanz, und fünf Meter tiefer sieht es noch genau so aus wie an der Oberfläche des Sackes.

Doch was ist das?! Mario kann noch gerade schreien: „Attentione, Achtung!" Da regnet es regelrecht Fische auf seinen Kahn herab. So schnell, wie alles geschieht, kann man gar nicht sehen. Am Rande des Netzes rauscht es, und die verräterischen Rückenflossen von drei riesigen Delphinen schwingen hintereinander in Wellenlinien hoch aus dem Wasser heraus, tauchen unter, um wieder zu erscheinen und unter den kleinen Fischlein im Netz panischen Schrecken zu verbreiten. Diese springen bis zu zwei Meter aus dem Wasser heraus, versuchen verzweifelt durch die Maschen zu schlüpfen, und treiben, wenn ihnen die Flucht gelungen ist, meist erschöpft oder verletzt mit dem Bauch nach oben auf dem ungerührten Meer.

Als Mario mit seinen Lampen von dem lebenden Berg über die Korken hinweggleitet, ist der Spiegel des Wassers ringsum ein perlmutterbesetztes Abendkleid Madame La Mortes, das sich im Rampenlicht unter dem Atem seiner Trägerin langsam hebt und senkt. Das glitzert und gleißt wie edles Geschmeide, und es sind doch nur die abgeschabten Schuppen der gefangenen Fische. Mit einem Handnetz werden sie herausgeschöpft, auf Deck geschüttet, wo bald die ganze Beute noch kurze Zeit zappelt, bis es still wird in dem lebendigen Haufen ... Marktware. Wie ein Vorhang nach der Schlußszene fällt schwer das meernasse Netz über die Bretter.

So ist das Leben

Werden Sie bitte nicht traurig jetzt, c'est la vie, auch die Fischer, die da am Boden hocken und die Sardinen von den Sardonen, die Langusten von den Tintenfischen sondern und in Kästen sortieren, sind kleine Fische in einem großen Netz, auch Sie, wir alle ... Schauen Sie, wenn das da sich noch einmal wiederholt haben wird, kommt die Sonne aus dem Meer gestiegen, dann haben diese prächtigen Menschen hier wieder durch die Gnade eines guten Fanges Brot und Leben für eine Reihe von Tagen gefunden. Kommen Sie, essen Sie mit mir noch einen gebratenen Fisch. Die Lampe ist noch heiß.

Konstantin Funk, Neuwied.

Frankfurt vor Hamburg

Lebhafter Verkehr auf westdeutschen Flughäfen

KÖLN. In vergangenen Jahr starteten von den Flughäfen im Bundesgebiet und Westberlin 26 145 Maschinen. An erster Stelle steht Frankfurt mit 6563 Flugzeugen vor Hamburg mit 5807 Maschinen und den beiden Berliner Flughäfen Tempelhof und Gatow. Daneben sind in der Aufstellung der AdV Düsseldorf, München, Stuttgart, Nürnberg, Hannover-Bückeburg und Bremen genannt. In den ersten acht Monaten des Jahres 1939 wurden dagegen auf sämtlichen Flugplätzen des damaligen Reichsgebietes 48 157 gestartete Flugzeuge registriert. 1939 wurden bei der Lufthansa und bei den ausländischen Gesellschaften auf deutschen Verkehrsflughäfen 326 000 Fluggäste gezählt. Eine etwa gleich große Leistung konnten die westdeutschen und Berliner Flughäfen bereits 1949 wieder aufweisen, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß sich die Zahl der angeflogenen Flughäfen wesentlich verringert hat. Bis 1950 stieg die Zahl der Fluggäste um 105 Prozent auf rund 664 000. Außerdem wurde 1950 auf den von der Untersuchung erfaßten Verkehrsflughäfen eine Frachtmenge von 13.02 Mill kg abgefertigt. Die eingehende Postmenge war allgemein größer als die ausgehende Luftpost. Ausnahmen bildeten die beiden Berliner Flughäfen, die einen erheblichen Überschuß an abgehender Luftpost aufwiesen.

Mexikanische Fruchtbarkeitsgottheit gestohlen

KÖLN. Aus der Ausstellung „Die Kunst Alt-Amerikas" des Rautenstrauch-Joest-Museums wurde eine Steinplastik aus Alt-Mexiko (Toltekische Kultur, etwa 8. Jahrhundert n. Chr.) gestohlen. Die etwa 20 cm hohe aus grauem vulkanischen Gestein bestehende Figur stellt eine mexikanische Fruchtbarkeitsgottheit dar.

Totenhalle vor Metalldieben nicht sicher

DORTMUND. In die Totenhalle eines Friedhofs drangen Diebe durch ein Fenster ein und entwendeten eine Leiter. Die legten sie an den Turm der Totenhalle, von dem sie 10 Meter Bleistreifen abmontierten.

Hilferufe einer Frau störten „Büroschreck"

HERFORD. Der „Büroschreck" drang in das Gemeindehaus der Neuapostolischen Kirche und in das Gebäude der Reformierten Kirche ein. Er erbeutete insgesamt 193 DM. Bei dem Einbruch wurde er von einer Hausbewohnerin gestört. Die Hilferufe der Frau alarmierten die Polizei. Bevor die Polizei eintraf, hatte der „Büroschreck" inzwischen das Weite gesucht. Er vollführte damit seinen 42. Einbruch seit Dezember.

Eilzüge ohne Zuschlag

Ruhrschnellverkehr der Bundesbahn in S-Züge umgewandelt

ESSEN. Mit Beginn des Sommerfahrplans am 20. Mai ist der Reisezugverkehr im Industriegebiet fast vorkriegsmäßig. Folgende internationale Züge berühren das Revier: Nordexpreß L 11/12 Paris—Kopenhagen, Interzonenexpreß F 111/112 Köln—Berlin mit Kurswagen Paris—Warschau, Rheingold-Expreß FD 263/264 Amsterdam—Basel, Holland-Italien-Expreß F 107/108 Amsterdam—Basel mit Übergang auf den Tauern-Expreß Ostende—Belgrad in Köln. Der Rheingold ist die schnellste Verbindung Holland—Schweiz und schlägt den Benelux-Edelweiß-Expreß um eine Stunde.

Einige Schnelltriebwagenverbindungen werden vorerst mit Dampf gefahren, weil die Fahrzeuge noch nicht alle vorhanden sind. Schnelltriebwagen verkehren ab 20 Mai auf der Strecke Dortmund—Essen—Frankfurt—Regensburg (F 38), Dortmund—Hagen—Stuttgart—München (F 28) und Köln—Mannheim—Basel (F 8). Von Köln bis Koblenz fahren alle drei Triebwagen als Zug. Sie trennen sich in Koblenz bzw. Mannheim. Mit Dampf werden zunächst noch betrieben F 1/2 Hamburg—Essen—Köln, F 3/4 Hamburg—Essen—Köln—Frankfurt mit Gegenzug über Hagen, F 17/18 Köln—Essen—Braunschweig mit Gegenzug über Hagen, F 13/14 Bonn—Hagen—Hamm—Hannover, F 31/32 Dortmund—Frankfurt und F 24/33 Dortmund—Frankfurt. Die Fahrzeiten werden erheblich verkürzt, so z. B. von Essen nach München auf 8 Stunden 33 Minuten, von Essen nach Basel auf 7 Stunden 30 Minuten. Doppelstockwagenzüge fahren als Eilzüge von Dortmund über Essen und Gelsenkirchen nach Frankfurt mit einem Zeitgewinn von 1¼ Stunden.

Wichtigste Neuerung für den Bezirksverkehr ist, daß sämtliche Eilzüge zwischen Dortmund und Köln ab 20. Mai zuschlagsfrei sind und als S-Züge (Städteschnellverkehr an Stelle des bisherigen Ruhrschnellverkehrs) gelten. Hinzu kommen S-Züge Dortmund—Aachen, Duisburg—Aachen, Essen—Vohwinkel, Dortmund—Iserlohn, Dortmund—Münster, Paderborn—Bielefeld. Alle über Köln und Dortmund hinausgehenden bisherigen Eilzüge bleiben zuschlagpflichtig. Neu ist außerdem die Nord-Süd-Verbindung Recklinghausen—Wuppertal mit verstärktem Akku-Triebwagen, die Berliner S-Bahn-Motoren erhielten, und der Grenzland-Expreß Düsseldorf—Duisburg—Essen—Bentheim über Borken und Ahaus.

Zweimal 116 695 DM im Toto

Fußballtoto-Ergebnisse vom 6. Mai

West-Süd: 12er Wette: I. R. 2 Gew. je 116 695,30 DM. II. R.: 73 Gew. je 3186.90 DM. III. R.: 1011 Gew. je 230.70 DM. — 10er Wette: I. R.: 16 Gew. je 9159.40 DM. II. R.: 433 Gew. je 338.30 DM. III. R.: 5678 Gew. je 25.60 DM. — Zusatzwette: 76 Gew. je 343.70 DM. (Gesamtumsatz 2 280 809 DM)

Rheinland-Pfalz: Normal: I. R.: 2 Gew. je 21 860.60 DM. II. R.: 19 Gew. je 2294.80 DM. III. R.: 166 Gew. je 262.65 DM. — 12er Wette: I. R.: nicht getroffen. II. R.: 1 Gew. mit 21 388 DM. III. R.: 21 Gew. je 1018 DM. IV. R.: 172 Gew. je 248.70 DM.

Bayern: Normal: I. R. (11 richtige Tips): 44 Gew. je 2200 DM. II. R.: 633 Gew. je 153 DM. III. R.: 5014 Gew. je 19.30 DM. — Zusatzwette: I. R. (8 richtige Tips): 50 Gew. je 403 DM. II. R.: 627 Gew. je 32.20 DM. — Internationale 10: I. R. (9 richtige Tips): 25 Gew. je 558 DM. II. R.: 293 Gew. je 47.60 DM. III. R.: 1964 Gew. je 7.10 DM. (Gesamtumsatz 771 163 DM)

Nordblock: I. R.: 12 Gew. je 27 437 DM. II. R.: 320 Gew. je 1028.50 DM. III. R.: 3823 Gew. je 86 DM. (Gesamtumsatz 1 975 499.50 DM)

Sklaven kolonisieren Sibirien

15—20 Millionen Menschen arbeiten unter Aufsicht der NKWD

Die Weltgeschichte weist seit etwa hundert Jahren eine erstaunliche Tendenz zur Expansion der Macht auf. Der Zustrom von mehr als 40 Millionen Europäern hat im Laufe von kaum drei Menschenaltern aus den Prärien, Urwäldern, Gebirgen und Wüsten des nordamerikanischen Kontinents das mächtigste Industrie- und Agrarland der Erde gemacht. Kanada, Australien und Südafrika könnten in naher Zukunft als weitere Beispiele für die expansive Kraft der von Europa ausgegangenen Zivilisation in Erscheinung treten. In der Reihe dieser neuen und weltumwandelnden Schwerpunktbildungen stellt jedoch die Erschließung Sibiriens, die zumindest seit zwei Jahrzehnten in vollem Gange ist, ein Ereignis ohnegleichen dar. Trotz der furchtsam geschlossenen Grenzen und ungeachtet aller Zensuren und Sperren rundet sich heute das Bild über Stalins gigantischen Versuch, Tundren, Taiga und Hochflächen, Ströme, Bodenschätze und Menschen „planmäßig" zur Mobilisierung der bolschewistischen Macht zu nutzen. Zum erstenmal seit Geschichte geschrieben wird, geht dieses Experiment ohne Rücksicht auf Investitionen und Verluste, dafür aber mit klaren Zielsetzungen, unter zentraler Lenkung und bis ins letzte organisiert vonstatten.

Wie ein Geldschein gedruckt wird — zeigt die **DRUPA**

Amerika, wie es heute besteht, ist das legitime Ergebnis von Freiheit und Tatkraft aus persönlichem Antrieb; Sibirien wird, wenn erst Jenissei, Lena und Amur zwischen steinernen Dämmen fließen, von Sträflingen und Sklaven unter dem Signum der Gewalt und unter den Auspizien des Fanatismus kolonisiert worden sein. Es gibt keine amtlichen Zahlen; aber Berechnungen, die auf Grund vieler mühselig zusammengetragener und peinlich genau ausgewerteter Augenzeugenberichte und Einzelangaben gemacht worden sind, lassen darauf schließen, daß seit der Mitte der 30er Jahre in der Sowjetunion ständig rund 15—20 Millionen Menschen mit der Bewältigung phantastischer Projekte beschäftigt sind. Sie bauen Bahnen und Straßen, errichten Staudämme und Häfen, Kraftwerke und Kanäle; sie schürfen Erz in den Tundren; sie roden die endlosen Wälder der Taiga; sie treiben Fischfang an arktischen Küsten in nie gekanntem Ausmaß, graben Gold an den großen Strömen, brechen Steine und fördern Kohle, verwandeln Steppen in Äcker, Hochflächen in Flugplätze, Einöden in industrielle Machtzentren. Aber sie tun dies alles als elende Deportierte, Gefangene, Geknechtete, unter den Augen militärischer Einheiten des NKWD, in schweigenden Kolonnen, als ständig getriebene, immer bedrohte, von Grauen und Tod umgebene Opfer eines schrankenlosen Herrschaftswillens.

Aus verdächtigen Menschen und sogenannten Klassenfeinden aller Völker des sowjetischen Machtbereichs setzen sich diese Sklavenheere zusammen. Sie leben in offenen oder geschlossenen Lagern, die formell der Leitung des Moskauer Justizkommissariats unterstehen. 125 solcher Lagersysteme, nach Landschaften getrennt, sind heute namentlich genau bekannt; davon liegt mehr als die Hälfte hinter dem Ural. Keiner der Insassen — darunter zwischen 2 und 3 Millionen Frauen und Jugendliche — hat die reelle Hoffnung, je seine Angehörigen wiederzusehen oder die Strafzeit — meist 15 bis 20 Jahre — zu überleben.

Was allerdings geschieht, wenn die beispiellose Entwürdigung und Schändung des Menschen, die mit diesem System des „Fortschritts" identisch ist, in ein inneres Chaos einmünden sollte, weiß niemand zu sagen. Unmöglich wäre es nicht, daß dann die sibirische Wildnis der blutigen Opfer spottet und alles zurücknimmt, was ihr im Namen einer so furchtbaren Tyrannei in diesen Jahrzehnten der Weltwende entrissen worden ist.

Eifelschreck verschwindet

V1-Köpfe werden am Donnerstag bei Blankenheim entschärft

SCHLEIDEN. In dem Eifeldorf Blankenheim werden am Donnerstag neun V-1-Köpfe in der unmittelbaren Umgebung des Ortes entschärft.

Für die Einwohner von Blankenheim wird die Befreiung von den V-1-Geschossen eine große Erleichterung sein, weil das Dorf ständig bedroht war. Ein Teil des Ortes muß evakuiert werden. Die hochexplosiven Überbleibsel des letzten Krieges, von der Bevölkerung „Eifelschreck" genannt, kamen teilweise vorzeitig als Blindgänger herunter. Eigentlich sollten sie während der Ardennenoffensive im Dezember 1944 alliierte Nachschubbasen im Hafen von Antwerpen vernichten. Wie viele andere V-Geschosse gingen sie jedoch auf deutschem Boden nieder und bildeten dort sechs Jahre lang eine ständige Gefahr für den Ort.

Dem deutschen Munitionsräumkommando ist allerdings die Zünderart nicht bekannt, die bei diesen Geschossen verwandt wurde. Weil bei den V-Waffen immer wieder neue Variationen von Zündern eingebaut wurden, gibt es heute nur wenige Leute in Deutschland, welche die Beschaffenheit der Zünder genau erkennen. Der Cheffeuerwerker von Nordrhein-Westfalen, Walter Mitzge, will selbst die Sache in die Hand nehmen. „Wird schon schiefgehen", meint er hoffnungsvoll. Für ihn, der schon zweimal beim Entschärfen unbekannter Minentypen „in die Luft ging", bedeutet die Aktion Blankenheim den Höhepunkt seiner bisherigen Feuerwerkertätigkeit. Er will, wie er versichert, die Zünder „nach dem Gefühl" ausbauen.

Aachen gibt Wanderwetter per Telefon

AACHEN. Das Fräulein vom Amt wird ab Pfingsten jeden Samstag von 8.30 Uhr an einen ausführlichen Bericht über das Sonntagswetter geben. Mit diesem neuen Dienst will das Aachener Observatorium vor allem die Eifel-Wanderer ansprechen.

Sonderwagenverkehr zur Eifeler Seenplatte

BONN. Vom 20. Mai an werden Sonderwagen dem normalen Eisenbahnverkehr nach Nideggen, Heimbach und Monschau angehängt. Fahrkarten gelten einen Tag für die Hin- und Rückfahrt und sind um 50 Prozent verbilligt.

Lachsbestände des Rheins werden kontrolliert

BONN. Fischereifahrzeuge prüfen bis zum 24. Mai die Lachsbestände des Rheins. Die Internationale Lachskonvention hat beschlossen, zur Hebung des Bestandes am Rhein eine strikte Schonzeit für abwandernde Junglachse einzuführen.

Vierzig Zentner Setzaale ausgesetzt

DUISBURG. 300 kg Aalbrut und 40 Zentner Setzaale werden zur Auffrischung der Fischbestände in den Rhein ausgesetzt. Im vergangenen Jahr waren es bereits eine Million Aalbrut, 1,5 Million Hechtbrut, 8000 Karpfen und Schleien und 8000 Zandersetzlinge.

Vestische Straßenbahnen an dritter Stelle

RECKLINGHAUSEN. Am 10. Mai blicken die Vestischen Straßenbahnen auf ihr 50jähriges Bestehen zurück. Träger des Unternehmens sind der Landkreis Recklinghausen, die zu ihm gehörenden Städte und Gemeinden und die Städte Recklinghausen, Bottrop, Gelsenkirchen, Gladbeck, Oberhausen und Wanne-Eickel. Das Streckennetz ist 191 km lang. Die bisherige höchste Beförderungsziffer wurde 1943 mit 21 Millionen Fahrgästen erreicht. Das Unternehmen ist in bezug auf seine Gleislänge das drittgrößte Nahverkehrsunternehmen der Bundesrepublik. Ab 1901 wurden rund 230 Millionen Fahrkilometer zurückgelegt.

Wiesbaden ehrt Oertel

WIESBADEN. Zu Beginn der „Internationalen Mai-Festspiele" überreichte Wiesbadens Oberbürgermeister Redlhammer dem „Pionier des deutschen Kulturfilms" Curt Oertel, die „Goldene Plakette der Stadt Wiesbaden". Curt Oertels Film „Michelangelo das Leben eines Titanen, erhielt kürzlich in den Vereinigten Staaten den höchsten Filmpreis für Kulturfilme. Curt Oertel ist in Wiesbaden geboren.

SPIEGEL DES WESTENS

Erster Treibstoff verließ Ruhrbau

MÜLHEIM (Ruhr). Girlandengeschmückt verließen die ersten Kesselwagen mit Treibstoff und Heizöl die Ruhrbau GmbH. Alle Betriebsangehörigen erhielten Sonderprämien von 5 bis 15 DM. Insgesamt haben am ersten Versandtag 300 Tonnen Treibstoff bzw. Heizöl das Werk verlassen.

Tötung auf Verlangen verjährt

MÜLHEIM. Der unter dem Verdacht der Tötung auf Verlangen verhaftete 59 Jahre alte Schmied Albert Kleemann wurde wieder auf freien Fuß gesetzt. Er hatte beim Einmarsch der Russen seine schwerkranke Ehefrau und eine zweite Frau auf deren ausdrückliches Verlangen hin erschossen, weil sie weiteren Mißhandlungen durch die sowjetischen Soldaten nicht mehr länger ausgesetzt sein wollten. Eine solche Tat kann einmal als Verbrechen zum anderen als Vergehen gewertet werden. Die Duisburger Gerichtsbarkeit hat zugunsten des Beschuldigten entschieden, weil ein Vergehen nach fünf Jahren verjährt ist.

Oberschlesiertag in Bottrop

BOTTROP. Zu dem am Pfingstsamstag und Pfingstsonntag in Bottrop stattfindenden Heimattreffen der Oberschlesier werden mehr als 30 000 Ostvertriebene aus der ganzen Bundesrepublik erwartet. Auf der großen Treuekundgebung am Sonntag, 13. Mai, hält der Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen, Jakob Kaiser, die Festansprache.

Jugendgefangene flohen mit der Straßenbahn

HERFORD. Zwei Häftlinge des Jugendgefängnisses flohen von einem Außenarbeitskommando. Sie sprangen auf die fahrende Straßenbahn in Richtung Vlotho. Obwohl sie Anstaltskleidung trugen, wurde keiner der Fahrgäste argwöhnisch, weil sich auf dem Vorderperron zufälligerweise ein Wachtmeister der Strafanstalt befand. Am Kleinbahnhof Vlotho stieg der Wachtmeister aus. Als die beiden Häftlinge den Justizbeamten sahen, sprangen sie aus der Bahn und flüchteten über einen Bach auf einen Berghang.

Zweijähriger Junge trank Opiumtinktur

LÜDINGHAUSEN. Ein zweijähriger Junge in Selm trank aus einer Medizinflasche mit Opiumtinktur. Das Kind starb elf Stunden später.

Straßennamen-Vorschläge durch Bürgerschaft

RHEYDT. Bevor Straßen benannt oder „umbenannt" werden, will die Stadt Rheydt immer die Bürgerschaft über die Vorschläge unterrichten. Kritik und Vorschläge der Bevölkerung werden erwartet.

Leicht unbeständig und kühler

W e t t e r l a g e : Kältere Luft dringt nach Westdeutschland vor. — V o r h e r s a g e : Wechselnde Bewölkung, leichte Regenfälle, schwache Winde. Temperaturen niedriger als am Vortag. — W e i t e r e A u s s i c h t e n : Leicht unbeständig, etwas kühler.

Trabrennen in Gelsenkirchen

GELSENKIRCHEN. Durch ein technisches Versehen wurden in der Montagsausgabe die Ergebnisse der Dortmunder Galopprennen im Anschluß an den Bericht „Wie der Sieg von Merkur" aus Gelsenkirchen veröffentlicht. Die Ergebnisse der Trabrennen lauten:

1. R.: Eulendrixi (C. Pütz), 2. Neujahrsmädel, 3. Waldfee, 4. Hetzjagd; S. 24:10, Pl. 14, 20, 16, 70:10, EW 304:10. — 2. R.: 1. Freigeist (H. Krause), 2. Orakel, 3. Grasbienchen, 4. Tuna Guy; S. 68:10, Pl. 18, 31, 30, 25:10, EW 1484:10. — 3. R.: 1. Natalis (H. Thenagels), 2. Meloni, 3. Roma; S. 608:10, Pl. 41, 15, 18, 21:10, EW 3888:10. — 4. R.: 1. Heidelberg (H. Bongert), 2. Alwina, 3. Prinzeß Dina; S. 22:10, Pl. 15, 23, 28:10, EW 176:10. — 5. R.: 1. Merker (W. Meincke), 2. Rolf, 3. Aldjehabet; S. 43:10, Pl. 22, 18, 19:10, EW 252:10. — 6. R.: 1. Eckhelm (J. Dülks), 2. Marie Duffy, 3. Ferus, 4. Abruf; S. 30:10, Pl. 17, 17, 40, 15:10, EW 180:10. — 7. R.: 1. Marwin (E. Jung), 2. Ironlicht, 3. Prinz Delco; S. 11:10, Pl. 12, 20, 21:10, EW 56:10. — 8. R.: 1. Landstürmer (W. Meincke), 2. Pethelm, 3. Farmerin, 4. Bernanda; S. 110:10, Pl. 33, 32, 23, 25:10, EW 672:10. — 9. R.: 1. Orter (K. Gillar), 2. Burkhard, 3. Adalwig, 4. Noble; S. 16:10, Pl. 12, 20, 23, 20:10, EW 132:10.

Pegelstand des Rheins

DÜSSELDORF, 7. Mai. Konstanz (vom Vortag) 351 (+3), Rheinfelden 274 (—5), Breisach 240 (—6), Straßburg 289 (—10), Maxau 466 (—4), Mannheim 330 (+5), Worms 251 (—2), Mainz 305 (—3), Bingen 211 (—3), Kaub 230 (—6), Koblenz 243 (—5), Andernach 293 (—4), Köln 236 (—7), Düsseldorf 360 (—4), Duisburg 419 (—9), Ruhrort 449 (—11), Wesel 432 (—15), Rees 235 (—10), Emmerich 380 (—7).

Die Kurzgeschichte:

Eine hellgrüne Limousine / Von Willi Wegner

Er stand auf der Autobahn und winkte. Aber alle fuhren vorüber. Er hatte aufgehört zu zählen, wie viele schon vorübergefahren waren.

Der Mann setzte sich auf seinen Koffer und drehte sich eine Zigarette. „Ich muß unbedingt nach Köln, denn in Köln suchen sie einen Exportkaufmann. Die Firma hatte annonciert, ich bewarb mich, und nun haben sie mir heute mitgeteilt, daß sie nicht abgeneigt wären, mich einzustellen. Ich möchte einmal bei ihnen vorsprechen. Da mir jedoch das Bahngeld fehlt für die vierhundertzwanzig Kilometer, muß ich versuchen, per Anhalter nach Köln zu kommen."

Er steckte sich die gedrehte Zigarette an und stand wieder auf.

Eine hellgrüne Limousine schoß heran. Der Mann trat zwei Schritte vor und winkte. Ein Wunder geschah: die Limousine hielt!

Dann wurde der Schlag geöffnet, und der Mann sah jetzt, daß eine Dame am Steuer saß. „Verzeihen Sie!" sagte er. „Ich wollte nach Köln und . . ." Er schwieg plötzlich.

„Ja", lächelte die Dame. „Sie haben Glück, ich fahre nach Köln, steigen Sie also ein!" Er lief die paar Schritte zurück und holte seinen Koffer. Nein, dachte er, es ist ja wohl nicht möglich!

Dann saß er neben ihr. Lautlos und schnell wie ein Pfeil glitten sie über die Autobahn. Er sah geradeaus. Er sagte kein Wort. Sie hatte einen Lastzug überholt. Vor ihnen lag das helle, endlos lange Band der Straße. Plötzlich fragte sie ihn: „Es geht dir also nicht besonders?"

„Es wird schon wieder werden", sagte der Mann.

„Mein Gott, das tut mir aber leid!" sagte die Frau. „Wirklich das tut mir sehr leid, Jürgen!"

„Naja, ein Konkurs war unvermeidbar, Elsbeth. Vielleicht erinnerst du dich noch der Monate vor unserer Scheidung. Schon zu jener Zeit stand es nicht gut um die Firma."

„Aber davon hast du mir nie etwas gesagt!"

„Nein", erwiderte der Mann, „ich hab' es wohl aus Aberglauben nicht getan."

Sie schwiegen wieder. Sie dachte: Dann ist er also deshalb damals immer so gereizt gewesen! Er dachte: Welch seltsamer Zufall! Dann fragte sie ihn: „Hast du mich vorhin gleich erkannt?"

„Nicht gleich."

„Auch nicht den Wagen?"

„Es gibt viele Wagen, die so aussehen wie dieser", sagte der Mann.

„Du schenktes ihn mir zu unserem fünften Hochzeitstag."

„Ja, ich glaube, so war es wohl. Damals dachte noch kein Mensch an einen Konkurs. Ich freue mich, Elsbeth, daß du den Wagen geschont hast."

„Ich habe ihn kürzlich erst generalüberholen lassen."

„Wie geht es dir sonst?" fragte der Mann.

„Danke Jürgen! Gerade vorhin habe ich wieder einen sehr netten Auftrag hereingeholt."

„Du arbeitest, Elsbeth?"

„Ja, ich habe seit zwei Jahren eine Textilvertretung."

„Das ist doch alles recht merkwürdig", sagte der Mann.

„Wir sind sehr dumm gewesen, Jürgen."

„Ja, das finde ich auch. Es ist merkwürdig."

In der hellgrünen Limousine, die da über das Band der Autobahn glitt saßen zwei Menschen, denen der Zufall geholfen hatte, den größten Irrtum ihres Lebens einzusehen.

WIRTSCHAFT

Was wissen Sie vom Schumanplan?

Düsseldorf. Der Verlag Stahleisen m. b. H hat soeben eine preiswerte Broschüre unter dem Titel „Der Schumanplan. Eine umfassende Darstellung und Erläuterung der Pariser Verträge" von Dr. jur. Karl Blankenagel, Düsseldorf, herausgegeben, die den Inhalt der wichtigsten Bestimmungen der Pariser Verträge wiedergibt. Ihre Kenntnis für die Urteilsbildung über das Vertragswerk ist unerläßlich. Die Schrift erleichtert das Verständnis um dieses schwierige und komplizierte Sachgebiet.

Der Verfasser, Dr. Karl Blankenagel, hat als Geschäftsführer bei der Wirtschaftsvereinigung Eisen- und Stahlindustrie die Aufgabe gehabt, sich speziell den Fragen des Schumanplanes zu widmen. Er hatte Gelegenheit, die Pariser Verhandlungen eingehend zu verfolgen. Bestellungen nimmt der Verlag Stahleisen m. b. H., Düsseldorf, August-Thyssen-Straße 1, entgegen.

Währungsgewinn-Abgaben

Bonn. (WID) Auf Anregung des Bundesrates hat das Kabinett der Zusammenlegung der Kredit- und Obligations-Verpflichtungen im Lastenausgleichsgesetz zugestimmt. Hieraus ergibt sich für den Verpflichteten die Möglichkeit, die Kreditverluste gegen Obligationsgewinne aufzurechnen und umgekehrt Gläubigerverluste und Schuldnergewinne bei Obligationen und Krediten k ö n n e n d e m i t s a l d i e r t w e r d e n. Bisher sah der Regierungsentwurf zum Lastenausgleich die von einander unabhängige Einsetzung der Obligations- und Kreditgewinne vor, die aus der Geldreform entstanden waren. Nach dem neuen Vorschlag werden Schuldnergewinne voll und Betriebsverluste, soweit sie in der Zeit von Januar 1945 bis zur Geldreform entstanden, bis zu 90 v. H. berücksichtigt. Schließlich sollen alle Schuldverhältnisse, die als Dauerschulden im Sinne der Gewerbesteuer anzusehen sind, nur zu einem Teil bei der Ermittlung des Währungsgewinns herangezogen werden. Die Quote wird durch einen Vergleich des Vermögenszuwachses seit 1940 mit dem Vermögen nach dem damaligen Stand ermittelt.

Wiesbaden. Der westdeutsche Index der R o h - u n d G r u n d s t o f f p r e i s e ist vom 21. Februar zum 21. März d. J. von 247 um 2,8% auf 254 g e s t i e g e n (1938 = 100), berichtet das Statistische Bundesamt.

Reisekosten richtig rechnen . . .

Düsseldorf. (Eigenbericht) Die Abzugsfähigkeit der Reisekosten ist in der Verwaltungsanordnung über die steuerliche Behandlung der Reisekosten vom 20. 12. 50 zwar geregelt, doch sind einige Zweifelsfragen aufgetreten, die nachstehend geklärt werden sollen: Die Reisekosten werden bekanntlich unterteilt in Fahrt-, Unterbringungs-, Verpflegungs- und Nebenkosten. Aufwendungen für die Bewirtung von Geschäftsfreunden werden durch die Reisekostenregelung nicht berührt. Sie können besonders in Abzug gebracht werden. Fahrt-, Unterbringungs- und Nebenkosten werden von den Finanzämtern bei E i n k o m m e n s t e u e r z a h l e r n nur dann zum Abzug zugelassen, wenn sie nachgewiesen, zumindest glaubhaft gemacht werden. Bezüglich der Verpflegungskosten hat der Steuerzahler das W a h l r e c h t: Entweder nimmt der Steuerzahler die Pauschsätze für Verpflegungskosten in Anspruch oder er führt den Einzelnachweis. Es bleibt dem Steuerzahler neuerdings aber unbenommen, die Art der Geltendmachung — Einzelnachweis oder Pauschsatz — zu wechseln, und zwar auch dann, wenn dieses täglich geschieht. **Beispiel:** A erhält auf Grund seiner Einkommensverhältnisse einen Pauschsatz von 8 DM täglich zugebilligt. Seine Verpflegungskosten betragen an einem Tag 6 DM. In diesem Falle kann er den Pauschsatz von 8 DM ansetzen. Am nächsten Tag wendet er persönliche Verpflegungskosten von 12 DM auf. Diesen Betrag kann er dann in Abzug bringen, wenn er rechnungsmäßig belegt ist, andernfalls sind nur 8 DM abzugsfähig. — Reisekosten für mithelfende E h e f r a u e n oder nichtentlohnte Familienangehörige werden n u r dann steuerlich anerkannt, wenn die Reise aus zwingenden betrieblichen Gründen erforderlich wird, z. B. wenn die Körperbeschädigung des Steuerzahlers die Mitreise der Ehefrau erforderlich macht, oder wenn zur Einsparung einer zusätzlichen Kraft die Ehefrau bei Messen oder Ausstellungen aushilft. Ist ein Abzug der Reisekosten zu bejahen, so bemißt sich der Pauschsatz für Verpflegungskosten nach den Einkünften des Ehemannes.

In den Fällen, in denen der A r b e i t g e b e r die Reisekosten des Arbeitnehmers e r s e t z t, sind bezüglich Reisekosten freie Vereinbarungen mit dem Betriebsfinanzamt möglich. Pauschsätze für Verpflegungskosten werden in diesen Fällen nur dann zugebilligt, wenn sie die in der Verwaltungsanordnung genannten Sätze von 8 DM, 12 DM oder 16 DM täglich nicht überschreiten. Daneben kann n e u e r d i n g s die Abgeltung der Unterbringungskosten durch Pauschsätze beantragt werden. Die Pauschbeträge für die Übernachtung betragen: bei einem jährlichen Gesamtarbeitslohn des reisenden Arbeitnehmers von nicht mehr als 6000 DM = 8 DM je Übernachtung, bei einem Gesamtarbeitslohn im Jahr von mehr als 6000 DM, aber nicht mehr als 12 000 DM = 10 DM und bei einem Gesamtarbeitslohn im Jahr von mehr als 12 000 DM = 11 DM.

Bonn. Das BWM hat die F r e i g r e n z e für Lieferung und Bezug von E d e l m e t a l l e n herabgesetzt. Die Freigrenzen dürfen n u r noch in Anspruch genommen werden, „wenn das angeforderte Edelmetall nachweislich zur Herstellung von technischen und medizinischen Waren dient und seine Verarbeitung innerhalb von zwei Monaten erfolgt" Die Freigrenze für Platin wurde von 25 auf 20 Gramm je Monat und Besteller herabgesetzt.

Alle Tanklager sind voll

Treibstoffbewirtschaftung unnötig

Hamburg. (ast) Sämtliche in Westdeutschland verfügbaren Tanklager sind voll von Treibstoffen. Es ist daher unnötig, erneut zu einer Rationierung überzugehen, erklärte der Generaldirektor der Esso AG Gerhard Geyer, in Hamburg. Die Lagervorräte an Benzin reichen für einen Verbrauch von 2—3 Monaten. Mit ihrer Hilfe kann die Spanne zwischen der deutschen Raffinerieerzeugung und dem tatsächlichen Konsum in den nächsten Monaten o h n e w e i t e r e s g e d e c k t werden. Bei Dieselkraftstoff liegen die Dinge weniger günstig. Aber auch hier besteht k e i n Grund zur Beunruhigung. Nur 1,5 Mill. Dollar würden ausreichen, um so viel Dieselkraftstoff einzuführen, daß die Reservemenge bis Anfang August gleich bleibt.

Einen Monat nach Aufhebung der Treibstoffrationierung kann bereits gesagt werden, daß der Benzinverbrauch n i c h t über das normale Maß hinaus angestiegen ist. Der Absatz an Dieselöl war sogar geringer, da viele Verbraucher sich kurz vor Einführung der Mineralölsteuer eingedeckt hatten. Der Wettbewerb des freien Marktes schärfere Kalkulation und rationellere Verteilung haben es mit sich gebracht, daß die Benzinpreise gesenkt wurden.

Schloemann 1:1

Düsseldorf. (WID) Die Schloemann AG, Düsseldorf (Walzwerksanlagen), schlägt der oHV am 29. 5. die Umstellung des AK 1:1 auf 2 Mill. DM vor.

Rheinisch-Westfälische Börse

Düsseldorf, den 7. Mai 1951. (Eigenbericht) Aktienmärkte freundlicher. Montanwerte bis 1½% gebessert. Kaliwerte gut behauptet. RWE erneut 3% höher. Elektrowerte fest; Accu Hagen bis 10% gebessert. Kabelwerte gut gehalten. Demag 1% abgeschwächt. Schieß 4% gebessert. Motorenwerte nicht einheitlich. Kaufhof erholt. Großbanken fest. Regionale Werte gut gehalten. Renten wenig verändert. Auf dem Kuxenmarkt Diergardt und Wintershall zu guten Kursen gehandelt. — Auf dem Devisenmarkt lagen Kassadevisen im Angebot. Per Termin bestand Nachfrage nach Dollars, Pfunden und Schwed. Kronen.

	7. 5.	
DM-Anleihen		
6% Dt. Reichsb.-Anl. 1949	100	bG
3½% Wiederaufb.-Anl. 1949	100	bG
5% Rhein. Girozentr. Pfbr.	98	[illegible]
5% dgl. K.-O.	98	[illegible]
5% Rh.-W. Bod.-Cred. Pfbr.	98	
5% Westboden-Pfbr.	98	
Pfandbriefe		
Rhein. Girozentrale	8	G
Rheinprov. Landesbank	8	G
Rh.-Westf. Boden-Credit	6⅞	bG
Westd. Bodenkr.-Anstalt	5[illegible]	b[illegible]
Industrie-Aktien		
Accumulatoren	111	bG
AEG	30	bB
Allg. Hoch- u. Ingb.	—	
I. P. Bemberg	9[illegible]	
Burbach Kali	7[illegible]	
Daimler Benz	—	
Demag	9[illegible]	
Deutsche Erdöl	77	
Dortm. Aktien-Brauerei		
Dortm. Union-Brauerei	—	
Feldmühle	95	b

	7. 5.	
Felten & Guilleaume	70	b
Ford-Werke	85	b
Gerresheimer Glas	120	B
Gladbacher Wolle	170	G
Th. Goldschmidt	53	bG
Harpener Bergbau	74	G
Hein Lehmann	109½	B
Hoesch	57½	b
Kabelwerk Rheydt	76½	b
Klöckner	70	b
Losenhausenwerk	—	G
Mannesmann St.-A	61¾	b
Mannesmann V.-A	75½	
Mülheimer Bergw. V	—	
Rhein. Braunkohlen	116	B
Rheinmetall-Borsig	25	G
Rhein. Stahlwerke	68	b
RWE	87	[illegible]
Salzdetfurth	7[illegible]	
Schiess AG	79	
Schwabenbräu	62	
Siemens & Halske St.-A	4[illegible]	
Stolberger Zink	1[illegible]	
Ver. Glanzstoff	152	
Ver. Stahlwerke	54[illegible]	
Ver. Dt. Nickel	92½	b

	7. 5.	
Waggon Uerdingen	—	
Wasserw. Gelsenkirchen	94	G
Westd. Kaufhof	88½	b
Wintershall	59	b
Bank-Aktien		
Commerzbank	27	b
Deutsche Bank	32½	b
Dresdner Bank	31	b
Aktien-Freiverkehr (Mittelkurse)		
Eisenhütten	44	
Gutehoffnungshütte	69½	
Phrix Inh.-A	58[illegible]	
Rhein. Kunstseide	74	
Rhein. Zellwolle Inh.-A	76	
Ver. Westd. Waggon	47	
Kuxe (Mittelkurse in DM)		
Konstantin d. Gr.	[illegible]	
Diergardt Mevissen (F)	397[illegible]	
Heinrich	[illegible]	
Langenbrahm	1300	
Wintershall	8200	
(F = Freiverkehr)		

Nordrheinische Viehmärkte

Vom 7. Mai / Preise in DM je 100 Pfd. Lebendgewicht

	Auftr.	Ochsen	Bullen	Kühe	Färsen
Aachen	145	—	83—105	63—102	80—106
Duisburg	267	—	85—97	50—102	62—10[illegible]
Düsseldorf	284	85—101	90—105	49—102	75—109
Essen	414	88—106	85—106	60—102	98—110
Köln	603	90—105	88—103	55—105	80—108
M.-Gladb.	202	—	85—93	40—95	80—103
Wuppert.	443	90—107	75—104	45—198	90—110
Bochum	175	78—106	80—103	58—103	75—106
Dortmund	498	90—108	81—105	60—105	80—107
Gelsenk.	81	—	90—106	50—105	88—130

	Auftr.	Schweine üb. 100 kg (a, b 1, b 2, c)	Specksauen u. andere Sauen (g 1, g 2)
Aachen	1192	120—128	105—118
Duisburg	2031	118—125	105—115
Düsseldorf	2486	122—130	114—120
Essen	2941	120—125	97—115
Köln	3525	130—135	100—125
M.-Gladbach	817	123—128	115—121
Wuppertal	2377	125—130	110—120
Bochum	2015	118—127	102—114
Dortmund	2112	123—131	108—120
Gelsenkirch.	1048	122—126	110—120

	Kälber Auftrieb	Kälber Preise	Schafe Auftrieb	Schafe Preise
Aachen	561	65—160	37	50—80
Duisburg	701	60—130	27	—
Düsseldorf	1184	60—135	51	—
Essen	1366	70—130	21	—
Köln	1282	75—130	54	—
M.-Gladbach	117	50—130	11	70—85
Wuppertal	934	68—125	53	—
Bochum	627	70—135	11	40—80
Dortmund	712	80—130	31	50—75
Gelsenkirchen	365	60—131	14	—

Berlin. (VWD) Westberliner Wechselkurs am 7. Mai: 1 Westmark = 4,50 bis 4,70 Ostmark.

Als Columbus an der Weser / Weltbäder und Waldeinsamkeit

Schmuck ist der Dampfer dem neuen Mai zu Ehren mit frischem Grün und schneeigen Blüten besteckt und tut, als ob er selber blühte. Blütengleich sind auch die jungen Frauen, die von Deck aus die Berge zu zählen versuchen, die geruhsam vorüber gleiten. Mutwillig schaltet sich die Sonne ein und verändert listig das Bild. Was vorhin noch als Berg erschien, löst sich in Wolke auf. Was umgekehrt als graublaue Wolke schwer am Horizont sich bauschte, erweist sich beim Näherkommen als Berg. So ist das Weserbergland: Fahrplan, Wegbeschriftung und Prospekt arbeiten korrekt genug. Aber sie vermögen nicht, die verborgenen Schönheiten dieses Landstriches aufzuzeigen, das sich nur dem beschaulich Verweilenden offenbart. Hier kann jeder zum Columbus werden und leibhaftige Erdteile entdecken: verworrene Wege, auf denen man nicht im mindesten erstaunt sein würde, einem Waldhornisten zu begegnen, der Eichendorffsche Lieder bläst, verschlafene Dörfer, in denen der Fremde noch respektvoll angestaunt wird und silberne Wasser, darinnen fette Schleie und diplomatenhaft wendige Aale zu Hause sind. Fürwahr das Weserbergland gleicht einem Kristall, der beliebig viele Seiten aufblitzen läßt.

Auch wer bekannte Namen liebt, ist hier am rechten Ort. Zu Corvey ließen sich im vergangenen Jahr 120 000 Besucher angenehm von den Schatten stolzer Vergangenheit durchschauern, wandelten durch Hallen und Bibliotheken, gingen durch die Kirche Karls des Großen und standen voll Rührung am Grabe Hoffmann von Fallerslebens, der in klösterlicher Abgeschiedenheit seine holdesten Kinderlieder dichtete („Ein Männlein steht im Walde" „Summ, summ, summ"). Statt 350 frommer Mönche leben neuerdings 500 Personen hier, Verwaltungsbeamte und Flüchtlinge.

Die Städte machen gelegentlich Wäldern und Wiesen den Rang streitig sich so unmittelbar an die Weser zu schmiegen, daß Land und Wasser wie eine große, spiegelnde, grüne Fläche scheinen. Bodenwerder, zum Beispiel, die lustige Stadt des Barons von Münchhausen, Steinmühle mit ihren an Spitzweg erinnernden Partien, Beverungen und Hameln, Höxter und Rinteln tragen in diese Idylle den Hauch der Romantik, den Klang der Ballade. In ihren Straßen ist noch die höfische Politesse der Residenzen spürbar und das Schmunzeln unausrottbarer Serenissimusanekdoten.

Das Schlößchen Bevern wird zum Verkauf angeboten. Wer eine halbe Million auf den Tisch legen kann, mag dies ehemalige Eigentum des Barons von Münchhausen, der dort seine ergötzlichen Lügen erzählte und dadurch Weltruhm errang, erwerben. Auch Burg Polle macht von sich reden: eine prachtvolle Freilichtbühne stellt diese malerische Ruine dar, auf der vom 13. Mai bis zum 2. September in diesem Jahr an jedem Samstag und Sonntag Goethes „Götz von Berlichingen" aufgeführt werden soll.

Behaglich und heitergestimmt fühlt man sich in den Bädern des Weserberglandes, vom repräsentativen Bad Pyrmont bis zum weltfremden Bad Nenndorf, wo noch Bückeburgerinnen in ihrer bunten, feierlichen Tracht zur Kur weilen. Doch ebenso glücklich wird der Erholungssuchende in einem winzigen Dorf sein, das eingebettet im sanften Auf und Ab der Bergwellen liegt. Und es wird ihn nicht stören, daß man hier noch nicht ganz auf Fremdenverkehr eingerichtet ist. Er wird vielmehr dieses leicht Improvisierte ländlicher Ferienorte sehr genießen, die viele Touristen erst nach ihm auffinden werden.

Heilkräfte der Nordsee

„Plaudereien vom Meeresklima und den Heilkräften der Nordsee" — so heißt eine kleine Schrift des Badearztes des Nordseeinsel Borkum, Dr. Bensch. In ihr kann der Kurgast alles Wissenswerte für seinen Aufenthalt an der See, vom Hochseeklima, bis zu den Inhalationen nachlesen.

Wanderkarte: Westerwald

Bei Ravenstein in Frankfurt/Main erschien in Fortsetzung der bekannten Kartenserie ein neues Blatt: Westerwald im Maßstab 1:100 000. Eine gute Übersichtlichkeit, die das Auffinden sehr erleichtert, und ein gestochen scharfer, sauberer Druck zeichnen die Karte aus.

BÄDER Umschau

Bad Wiessee

Eine Seilschwebebahn auf dem Wallberg hat Bad Wiessee gebaut. Nach einer Mitteilung des Kuramtes hat Wiessee bereits in den ersten Tagen nach der Wiederaufnahme des Kurbetriebes eine Steigerung des Besuches um 34 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Bad Aibling/Oberbayern

In diesem Jahr wird Bad Aibling in Oberbayern, das vor allen Dingen von Rheuma-, Ischias- und Gichtkranken aufgesucht wurde, in diesem Jahr zum erstenmal seinen Kurbetrieb wiederaufnehmen.

Bregenz

Ein „Internationaler Bodensee-Verkehrsverein" wurde in Bregenz unter Beteiligung von Fremdenverkehrsorganisationen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz gegründet.

Freudenstadt

„Der Schwarzwald stellt aus" heißt eine große Ausstellung, die vom 2. bis 11. Juni in Freudenstadt während der „Festlichen Wiederaufbauwoche Freudenstadts" durchgeführt wird. Für die Ausstellungen liegen 150 Anmeldungen von Ausstellern aus Industrie, Handel und Handwerk des Schwarzwaldes vor.

Bad Neuenahr

Am 27. Mai werden Bad Neuenahr die Stadtrechte verliehen. Das Bad an der Ahr wird an diesem Tag eine neue Ahrbrücke und ein modern angelegtes Freibad (im Lennépark gelegen) einweihen.

Bad Wildungen

Die im vergangenen Herbst aufgenommenen Bohrungsarbeiten an der Wildunger Helenenquelle konnten jetzt erfolgreich abgeschlossen werden. Bei einer Bohrtiefe von rund 70 Metern erhöhte sich die Schüttung auf 40 Liter (bisher 8 bis 9 Liter) je Minute. Die vom Staatlichen Quellenamt Bad Ems durchgeführten Untersuchungen ergaben, daß die Helenenquelle jetzt einen noch stärkeren Kohlensäuregehalt aufweist. Der Kur- und Badebetrieb sowie der Wasserversand sind seit Mitte Januar in vollem Gange.

Heilbad Hermannsborn

Das Heilbad Hermannsborn im Land Lippe ist von der Besatzungsmacht freigegeben worden. Die Barmer Ersatzkasse, die Besitzerin des Heilbades, hofft, bis spätestens zum Beginn der Frühjahrssaison den vollen Kurbetrieb wiederaufnehmen zu können. Das Bad hatte vor dem Kriege 50 000 bis 60 000 Übernachtungen und gehörte zu den führenden Heilbädern Ostwestfalens.

Staatsbad Meinberg

Im lippischen Staatsbad Meinberg wurde eine Quelle angebohrt, die einen außergewöhnlich hohen Kohlensäuregehalt hat. Die Analyse ergab 99,1 Prozent Kohlensäure, 0,2 Prozent Sauerstoff und 0,7 Prozent Stickstoff. Wie Fachleute erklären, wird die neuangebohrte Quelle mindestens fünfzig Jahre ergiebig sein. Die überschüssige Kohlensäure, die nicht zu Kurzwecken verwendet wird, kann eventuell der Industrie zugeführt werden.

Insel Borkum

Für den Borkumdienst ist ein Motorschiff im Bau, das im Juli in den Linienverkehr Emden-Außenhafen—Borkum eingesetzt werden soll. Das Schiff soll nach Mitteilung der Badeverwaltung 450 Personen fassen und besonders schnell sein.

Westerland

Vier große Hotels in Westerland: „Miramar", „Monbijou", „Dünenburg" und „Haus Wünschmann" und die Nordstrandhalle an der Plattform wurden von der Besatzungsmacht freigegeben. Lediglich das Hotel „Wiking" dient zur Zeit noch Zwecken der Besatzungsmacht.

Fast alles wie anno dazumal / Frühling am Rhein

Dem rheinischen Frühling ist viel vortreffliche Literatur gewidmet. Der versierte Schriftsteller braucht nur in die alte Truhe zu greifen, vor allem nach den Bänden der Romantiker, und schon ist er bedient. Poesie und Prosa in vielerlei und abwechslungsreicher Ausführung ist da zu finden. Weinberge, Burgen, traute Städtchen, Strom, Sonne, Mond und Sterne, auf dem Dachfirst flötende Amseln, Anemonen, Flieder, Seufzen, Sehnsucht — alles das wird von unseren verehrungswürdigen Literaten geliefert.

✦

Ob man's nun glaubt oder nicht: fast alles von anno dazumal ist geblieben. Die Amseln flöten immer noch mit viel Selbstgefälligkeit von den Dachfirsten, in Godesberg und Königswinter, in Andernach und Bacharach und wahrscheinlich auch in Rüdesheim. Und es blüht mehr berauschend als besinnlich am Alten Zoll in Bonn, an der Stadtmauer in Linz, auf dem alten Wehrgang in Oberwesel oder auch in Aßmannshausen. Und die alten Burgen übertreffen sich in der Produktion von romantischer Stimmung, wenn der Mond in voller, halber oder viertel Stärke über ihnen steht. Und auf dem Rhein, von Köln bis Mainz, sind die weißen Schiffe der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt wieder aufgekreuzt, mit erster Frühlingsfracht an Bord, und der Gegenstand des Schauens und Betrachtens ist die Baumblüte rechts und links. Die Baumblüte verbreitet die Illusion, daß sich im Leben alles, alles wenden muß, daß es eines Tages wieder Sommer und wieder Friede sein wird, in Bad Salzig die Kirschen reif werden und im Herbst die Äpfel und die Trauben. Letztere vor allen Dingen.

Und irgendwo sind nun unsere Frühlingsreisenden ausgestiegen, haben entweder ihre Stullen ausgepackt und einen Pokal vom guten 50er dazu bestellt, oder sich die Speisenkarte geben lassen inclusive einer Flasche. Es ist so töricht zu sagen, der Frühling sei heute trist und die Romantik etwas schal und abgestanden. Wir alle können ganz gut ein bißchen Aufpulverung vertragen. Seele und Geist ist der Frühling sehr bekömmlich, und auch die müden Knochen und etwas abgenutzten Lungen sind sehr empfänglich für eine Portion Frühlingsluft. Es lohnt den Aufwand.

W. H.

DAS MODERNE HEILBAD MIT ALTER BÄDERKULTUR
Magen-Darm · Leber-Galle · Stoffwechsel-Krankheiten
BAD BERTRICH MOSEL
EINZIGE WARME GLAUBERSALZQUELLE DEUTSCHLANDS

Die Großstadt müde? Dann kommen Sie zum Berghotel „Heilquelle" b. Oberlahnstein, im rom. Rhein-Lahneck. Einzigart. Lage hoch ü. d. Rheinstrom, behagl. Aufenth.-Räume, Gar. a. u. Liegew. h. d. Hause a. sonn. Berghg. Das Ideal f. Ferien, Wochenend u. Betriebsausflüge. Gr. Terrassen, Ruf 507. — VP ab 7,— Prospekte. (Ba8/53

Hotel Mehlemer Hof Bad Godesberg Mehlem
An der Fähre nach Königswinter - Ruf Godesberg 39 49
Große Rheinterrassen, Sitzplätze für 800 Personen, mit Aussicht auf das Siebengebirge. Großer Parkplatz. Zimmer, fließ. Wasser.

KURSANATORIUM BAD NEUENAHR
Klinisch geleitete Kuranstalt für Patienten aus dem Gesamtgebiet der inneren Medizin, der balneologisch-konservativen Frauenheilkunde, sowie für nervös Erschöpfte und Erholungsbedürftige. Thermalbäder und alle übrigen Kurmittel im Hause. Jeder Komfort. Ganzjährig geöffnet.
Prospekte durch Kurverwaltung Bad Neuenahr. Ruf 291/292.

(75) Winzerverein Leutesdorf (75) Ruf 51 62
Gemütliche Gaststätte · Billige Qualitätsweine. Saal für 200 Personen · Für Gesellschaften Kellerbesichtigung mit Faßprobe. (Bä23/25

Kurheim Dr. Karsten
Privatkrankenanstalt, Bad Kripp/Rh.
Das Haus d. Gesundh. u. d. Frohsinns. Rheuma, Kreislauf, Herz, Leber, Galle, Nieren, Hautleiden, nerv. Erschöpfung, Verdauungsstörungen, Fettsucht, Paradentose, Kneipp-Fastenkuren, Rohkost, Diäten, Bäder, Darmbäder, Bestrahlg., Massagen, verschiedene Saunaanlagen, Thermal-Heilquelle.
Leitung Dr. med. Karsten, Arzt und Zahnarzt

Hotel Scheurener Hof
Unkel am Rhein
Tel. Honnef 25 33
Fl. Wasser. Bad, bekannt gute Küche, sehr geeignet für Kur- u. Wochenendaufenthalt, Vereine und Gesellschaften.

Gasthaus Winzerverein Leutesdorf a. Rh.
Altbekannt gute Küche, kleine u. große Gesellschaftsräume. (Bä23/24

Gasthof „Erholung"
Meckenheim (Bonn-Land)
Bes. Peter Brück — Telefon 358
Gesellschaftsräume, 300-Person.-Tanzfl., gr. Terr., Bundeskegelb., gepfl. Küche, Fremdenz., Liegew., eig. Obstplantage.

Besucht d. Blütenmeer a. Rhein in Weiß bei Engers (Bahnst.)
Feriengäste finden frdl. Aufnahme am Fuße des Westerwaldes in
Hotel u. Pension „Lindenhof"
Obstgem. u. herrl. Waldung., bez. Fernblick a. d. Neuw. Becken u. d. Eifelb., sch. Z. m. fl. W., gutb. Küche, VP. 6,50 einschl. Nebenk. Bes. J. Oberkirch

Pension Menzenbach
Wiedmühle üb. Linz a. Rh.
i. rom. Wiedbachtal, b. Neustadt. Gute u. reichl. Verpfl., mod. Haus, fl. W. und Bad, Garage. VP. 6,—. (Bä12/10

Pfingsten in der Baumblüte!
Im herrlichen Brohltal am Laacher See!
Dort finden Sie eine gute Küche und schöne Zimmer mit fl. Wasser und Bad zum Tagespreis von DM 6,— in der Pension. (Bä19/2-Bd
Franz Stommel
Küchenmeister und Konditor
Burgbrohl

Zur Baumblüte
nach Remagen a. Rh.
Pension Borsch-Genn
Erstkl. Zimm. m. fl. W., freie Lage, sonnig, ruhig, Waldnähe, schöne Aussicht. Beste Verpfl. Vollpens. ab 5,50. Herrl. Festwochenende zu Pfingsten.
Telefon 609 Garage

Bacharach a. Rh.
Schöne Fremdenz., ruh. Lage, mit und ohne Pens., Garage, Terrasse, Weinversand. Aug. Hermesdorf, Bacharach, Blücherstraße 44. (Bä8/11

Ist dein Herz krank und wund / komm zur Waldesruh, dort wird's gesund.
Gasthaus u. Pension Alb. Kohlgrüber, Scheid, Post Bechem
Ruh., waldr. Geg., eig. Landw. Liegew., beste Verpfleg., Pens.-Pr. 6,—, keine Nebenk. Verkehrsplan Wupper—Sieg Köln—Wipperfürth, Haltestelle Biesfeld.

Ruhe, Entspannung, Erholung „Pension auf der Heide" (dem St. Moritz im Bergischen), 30 km v. Köln, 180 m ü. d. M., Offermannsheide, Post Hommerich. Vorzügl. priv. Küche, eig. Schlacht. Z. m. fl. W. Preis 6 DM inkl. Bed.

St. Goar a. Rhein
PENSION JOIST
Im Gründelbachtal — Ruf 314
Die ideal gelegene Erholungsstätte, Wald, Wiesen u. Badegel. am Hause. Pensionspreis 5,50 DM. (Bä9/15

Pension H. Koch, Erpel a. Rhein
Schöne Zimm. mit Rheinblick. (Bä10/6

Wer sucht
bei bester Verpflegung (4 Mahlzeiten) Ruhe und Erholung
in waldreicher, schön. Gegend im Oberbergischen? Schöne Zimmer, Bad usw. Pensionspreis 5,50 DM und 10 Prozent.
Josef Hütte, Wörde
bei Wiedenest (Rhld.). (Bä8/13

Trechtingshausen am Rhein
mit seinen Burgen, Wäldern u. Wein ladet zum Besuche ein. — Auskunft durch den Verkehrsverein. (Bä22/2



Herrenalb
Der ideale Frühlingsaufenthalt
Heilklimatischer Kurort für Nerven, Herz, Stoffwechsel
Kurorchester / Strandbad / Tennis

Jeden Samstag u. Sonntag verbilligte Fahrten nach
Bad Neuenahr
mit dem
CASINO Bus
(Bundesbahn-Triebwagen)
Die Internationale Spielbank ist täglich ab 14 Uhr geöffnet
Auskunft und Fahrkarten in allen Reisebüros

Pens. Pet. Hackenbruch
Hackenbruchsmühle
(Post Weibern über Brohl)
Empfehle meine Privatpension für Ruhesuchende, im rom. „Nettetal", b. Maria-Laach. Neuzeitl. einger., fl. Wasser, Badezimmer, sehr gute Küche, mit 4 Mahlz. Preis 6 DM.

Gutshof im Sauerland
Erbitte Anmeldungen v. Sommergästen
Grevenstein, Kr. Arnsberg
Konrad Nagel-Sievers

Pension Hellermann
Luftkurort Eslohe
bietet Erholungsuchenden freundliche Aufnahme
Zimmer mit fließ. Wasser, Bad im Hause
3 Mahlzeiten 5,75 DM
Telefon 238

Gasthof Pension Steinhoff
Schönholthausen/Sauerland, Ruf Rönkhausen 44. Ruhige Lage, gute Verpfleg. Pensionspreis 6 DM.

Pens. m. Landwirtsch., herrl. a. Hochwald im Sauerland gelegen (600 m), bietet Ferienaufenthalt, 4 Mahlzeiten, fließ. Wasser, Pensionspreis 5,50 DM. Fritz Althaus, Dachsloch (2Ib), Post Diedenshausen. Bahnstation Berleburg.

Pension-Gasthof „Zur Linde", Rimbach bei Altenkirchen, Westerwald. Wald- u. wildreiche Gegend, sch. Zim., erstkl. Küche, 4 Mahlz. Ruf Weyerbusch 80.

Hotel „Haus Meinke-Röttger", Edersee dir. a. d. Sperrmauer. Ruf Waldeck 218, Bes.: Willi Röttger
Hotel — Pension — Café mit Terrasse

Sommeraufenthalt Gasth. Zum Eiskeller, Winkelbach (Westerw.), 4 Mahlz. voll. Tagespr. 6,50 DM, fl. W., gr. Liegew., waldr. Geg., bequeme Bahn- u. Autobusverbind. bis ans Haus. (Bä24/6-Bd

Metzgerei und Fremdenpension
in der Nähe Marienbergs im schönen Westerwald
Pens.-Preis 6,— DM bei voller Verpfl.
Wilhelm Müller, Großseifen (Westerwald).

Privatpension
FRITZ WAGNER
Ruhige Lage, direkt am Walde, sonn. Zimmer m. fl. Wass., Bad, Heiz., beliebte Küche. Pens.-Preis 6,50 DM ein schließl. Bedien. bei 4 Mahlz. (Bä23/
Melsbach (Westerw.)
Station Neuwied a. Rh.

Gasthof und Pension Manns Vettelschoß (Westerwald)
gesunde, ruhige Lage, 300 m ü. d. M., Zimm. m. fl. Wass., Bad im Hause, Liegewiese. Bahn- u. Autobushaltest. Gute Verpfleg. Pens.-Pr. 6 DM. Ruf 36

Pension
Gasthof Zum Sayntal
Besitzer J. Ickenroth
Niedersayn (Westerwald)
Altbekanntes Haus, ruhige Lage, gleich am Walde. 4 Mahlz., Pens.-Pr. 6 DM.

Marxsain
das Idyll aus dem Westerwald, umg. v. rausch. Wäldern, üb. Selters (Bahnst.) od. Köln (Obusverk.), 3 km v. d. Westerwälder Seenplatte entf.
Gasthaus „Zum Nussauer Hof", Bes. K. Maternus, empf. sonn. Zim. m. fl. W. u. Bad; gutbü. Küche, gemütl. Räume, zum Pens.-Pr. v. 6,— DM bei 4 Mahlz. 5 Min. v. Walde entf. (Bä24/9

Altwied
das Dornröschen im romant. Wiedbachtal, bei Rengsdorf, ¼ Autost. v. Neuwied entfernt.
Hotel Wiedischer Hof,
herrl. Lage, am Fuße d. Burg, umg. v. Wald u. Wasser, Z. m. fl. W. u. Bad, erstkl. Verpfl., Bes. Frau Paula Welker, VP. 7,—. Ruf Rengsdorf 394. (Bä 23/12
Erholung im schön. Westerwald. Beste Verpfleg., liebev. Aufn. Preis 5,50 bei 4 Mahlz. Pens. Paulus, Stahlhofen bei Montabaur, Ruf 534 Montabaur. (Bä15/6

Sommerfrische im Westerwald
Gute Küche, sch. Liegewiese, 4 Mahlz., Preis 5,50 DM, Omnibusverkehr, Bahnanschluß, ganz nahe geleg. Tannenwald.
Gasthof Schuth, Dahlem
üb. Montabaur (Oberwesterwald)

Erholungsuchende
finden gute Aufnahme in schöner, waldr. Geg. Eig. Landwirtschaft, fließ. Wasser, 4 Mahlzeiten. Pensionspreis 5,50 DM. Pens. Schlosser, Gackenbach üb. Montabaur (Ww.)

Pension — Gasthof — Metzgerei
Jos. Kempen, Mörlen (Westerw.)
Post Marienberg. Erholungsaufenthalt, 4 Mahlz., waldr. Gegend. Badegelegenheit. Tagespreis 6,— DM. (Bä10/7

Fremdenheim Kolb, Unnau (Westerw.), Nahe am Walde u. Schwimmb. geleg., sehr. bek., anerk. g. Küche, 4 Mahlz., ein. Landwirtschaft. Zimmer mit fl. Wasser, Liegew. mit Stühlen (Bä10/8

Ferienaufenthalt Pension Schütz, Unnau (Westerw.), Pens.-Pr. 5,50 DM. Keine Nebenkost. Tel. Marienberg 122.



BAD Reichenhall
das kultivierte Alpenbad
an der östern. Grenze bei Salzburg
hilft Überarbeiteten und Erschöpften
heilt Bronchial-, Asthma-, Emphysem-, Kehlkopf- und Frauenleiden
hält immer Abwechslungen bereit.
Bergbahn auf den Predigtstuhl 1614 m - ganzjähriger Kurbetrieb - Auskunft u. Prosp. durch Kur- u. Verk.-Verein
Hotels, Pensionen aller Rangstufen, Beitpreis von DM 2.- bis DM 12.-, Pensionspreis von DM 7.- bis DM 19,50

	Pensionspreis von	bis
Grand Hotel Axelmannstein	Tel. 2701-3 15,50	19,50
Eigene Kurbadeanstalt im Haus mit staatl. geprüftem Personal		
Kurhotel Luisenbad	Tel. 2408/09 14,—	17,—
Hotel Villen Burkert	Tel. 2205 13,—	18,—
Hotel Dtsch. Kaiser u. Gold. Löwe	Tel. 2326 11,50	15,50
Pension Erika	Tel. 2442 11,—	13,—

MOORE DICH GESUND in BAD AIBLING / OBERBAYERN
Seit 100 Jahren verblüffende Heilerfolge bei Rheuma, Frauenleiden, Ischias. Auskunft durch die Kurverwaltung

Waren Sie schon einmal in Marienberg auf dem hohen Westerwald?
Anerkannter Luftkurort — 500 m — Ausgangspunkt herrlicher Spazier- u. Wanderwege — Freibad — 18 Hotels und Fremdenheime.
Sanft geschwungene Höhen geben diesem reizvoll u. inmitten prächtiger Nadel- u. Laubwälder gegenen Höhenluftkurort ihr besonderes Gepräge. Es lohnt sich, Marienberg zu besuchen! Fordern Sie Prospekt und Unterkunftsverzeichnis bei Ihrem Reisebüro oder durch den Verkehrsverein (22b) Marienberg (Westerwald 12), Ruf 302.

Erholungsbedürftige
find. liebev. Aufnahme in waldreicher Geg. im Hunsrück. Pens.-Pr. 5,50 DM.
Fremdenpension Jägerheim
H. Huhn
Fronhofen bei Simmern (Hunsrück)

Westerwald, Luftkurort Steimel, herrl. Hochwald, 329 m ü. d. M., fl. W.
Pension Lindenhof (Bä11/5

Erholungsuchende
finden liebevolle Aufnahme in schöner, waldreicher Gegend des Westerwaldes. Eigene Landwirtschaft.
Pension A. Altmann
Helferskirchen über Selters (Westerwald)

Hotel-Pension „Jägerhof" Steimel
üb. Altenkirchen (Westerwald), Telefon Puderbach 243, 350 m ü. M., inmitten herrl. Laub- u. Nadelwälder, fl. Wass., Ztr.-Hzg., eig. Landwirtsch.

Fremdenheim „Erholung"
Unnau, Westerwald. Gemütliches Haus, erstklassige Verpflegung, 4 Mahlzeiten. Zimm. fl. Wass., Preis 5,50—6,00 DM.

Luftkurort Kurtscheid (400 m) b. Rengsdorf (Ww.) Priv.-Pens. Haus Ilsenstein, waldr., ruh. Geg., herrl. Spaziergg. in Laub- u. Nadelwäld., sehr ges. Höhenluft, bes. f. Herz u. Asthma. Z. m. fl. W., Balk. u. Terr., gutbürg. Kü., bill. Pr.

Waldgaststätte Sonneck
Kleinern 4 üb. Bad Wildungen
herrliche Gebirgslage
Illustrierter Prospekt frei. (Bä17/7

Luftkurort Puderbach (Westerw.)
üb. Engers-Rhein od. Neuwied, 350 m ü. d. M., Tallage. Umgeb. v. herrl. Wäldern, bietet
Hotel Kasche
auch Ihnen angen. Ferien in sonn. Zim. m. fl. W. Sol. westf. Küche, gepfl. Räume, VP. 6,50. Zim. gegen Vorbest. Bes. N. Lübke (Westfale). (Bä10/11

Privatpens. „Haus Nickel", Dorchheim (Kr. Limbg.), sch. Wohn- u. Schlafz., herrl. Garten u. Liegew., sch. Umgeb., Omnibusverb. ab Köln u. Düsseld., gute Kü., P.-Pr. 6,50, Anfr. erb. Else Nickel.

Oberzeuzheim (Westerwald)
Privat-Pension Horn
bietet sehr gute Erhol. in herrl. Geg. nahe Wald, 4 reichl. gute Mahlz., gr. Balkon m. Liegest., Liegew., sch. Zim., fl. Was., Schwimmgel., Pens.-Pr. 5,50. Anruf Hadamar 326. (Bä8/10

Kurort Neustadt-Wied
Pension Müller
dir. am Walde u. Strandbad. Alle Bequemlichk. Bek. vorz. Küche, mäß. Pr. Verlangen Sie rechtz. Hausprospekt.

Luftkurort Ehlscheid bei Rengsdorf, 365 m ü. M., Hotel „Westerwald" Pension ld. Sommerfr. i. herrl. Waldl. Liegew., alle Bequemlichk. Tel. 278 Amt Rengsdorf.

Bad Bertrich
Magen — Darm — Leber — Galle
Stoffwechsel
HOTEL DIANA
modernstes Haus
Inh.: Robert Berres, Tel. 189 u. 116

Privatpens. u. Metzgerei Aloys Alt, Winningen (Mosel), Telefon 50 gutbürgerl. Küche, sch. Zimmer, Bad, mäß. Preise, keine Nebenkosten. (Bä1/5

Pension Waldfrieden
im wildromantischen Schweiertal bei Bad Ems
Alle Zimm. mit fl. Wasser, Bad, Liegewiese, eigene Landwirtschaft, Badegel. Lahn, 4 gute Mahlzeiten 6,— DM, Hauptsaison 6,50 DM. (Bä23/10

Balduinstein
das Paradies im romant. Lahntal!
Gasth. Zum Bären, a. Fuße d. Schloss. Schaumburg, reicht. Verpfl., Zim. mit fl. Wasser, dir. an d. Lahn, VP. 6 DM.

Wirkliche Erholung
finden Sie in schöner Waldpension im herrlichen Taunus. Die Grundlage einer richtigen Erholung ist vor allem vorhanden, eine gute reichliche Küche, eigene Schlachtung, gemütliche Aufenthaltsräume, niedr. Preise.
HAUS SONNENBLICK
Philippstein bei Braunfels/Lahn (e25/1

Erholung im Taunus!
Pension u. Café Albert Wen, Weltmünster, Marktplatz 9, Pens.-Pr. 6 DM, fl. Wass. (Bä23/9

Gasthof und Pension „Zum Hirsch"
Haintchen/Taunus, bei Camberg
waldreiche Höhenlage, renoviert. Haus, fl. Wass., Bad i. H., Liegew., Terrasse, bequeme Aufenth.-Räume, erstkl. Verpfleg., 3 reichl. Mahlz. Pens.-Pr. 5,—, Wochenendaufenth. A. Vertr. m. Firmen bezl. Urlaubsv. v. Belegschaftsmitgl. erwünscht. (Bä28/8a-Bd

Herchershöhe
bei Pfalzfeld im Hunsrück
eine Insel des Ausruhens
für naturnahe Menschen. Urwüchsige Waldlandschaft, Heideschneisen, 530 m, Liegewiese mit einzigartigem Rundblick! Pflege freien, natürlichen Lebensstils, geistiger Austausch, künstlerische Anregungen, Gelegenheit zur natürlichen Heilbehandlung, gute Küche.
Pension E. Schreiner, Roth b. Kastellaun (Hunsrück), in waldr. Gegend. Gute Verpfl., 4 Mahlz. pro Tag 5,50. (Bä18/3

Krampfaderleiden
und alle anderen Gefäß-, Muskel-, Nerven- und Gelenkerkrankungen
Sanatorium Dorn
Bad Wiessee
Ärztlich geleitet

Berghauernhof, schöne Skigel, Winter- und Sommer-Pension DM 5,00, auch mit Küchenbenutzung. Stephan Huber, Sterbauer, Miesenbach/Ruhpolding

Sommeraufenh. Gasthof Post
Herrsching am Ammersee
mod. Zimm. m. fl. Wass. Anerk. gute Verpfleg. Volle Pens, 3,—. (Bä 15/7-Bd

Untermusbach
Schwarzwald, bei Freudenstadt, 720 m, in ruh. Höhenlage, dir. a. Tannenhochw., liegt d. neuerb. Kurhaus Waldeck. Gepfl. Haus, anerkannt gute Küche, mäßige Preise. Prospekt. (Bä23/4-Bd.

Luftkurort Urach (Schwäb. Alb)
Gasthof und Pension Wurster
Fl. W., Bauernstuben, Kegelb., Liegew. Volle Pens. 6,50 bis 7,—. Prospekt auf Anforderung. (Bä23/2-Bd

Urlaub im Schwarzwald
Gasthof-Pension „Schiff" Nagold.
Pens.-Pr. 6,—. — Prosp. auf Anford.

NORDSEEBAD WITTDÜN INSEL AMRUM
Kur- und Heilbad
Erholung durch Ruhe · See
Wald · Dünen · Wald · Heide
Prospekte durch die Kurverwaltung

Kurhaus Vierjahreszeiten
Ruf 179 — Direkt am Badestrand
Pensionspreis ab 11,— C. Quedens

Hotel Wiking
Pensionspreis ab 10 DM. Ruf 173
Hotel-Pension DAHEIM Vollpensionspreis ab 9 DM
Haus Therese T. 174. P. Prüß Hausprospekt
Pension Figge Ab 7,50 DM Telefon 126

Bad Bramstedt i. Holst.
die herrliche Kleinstadt zwisch. Wiesen und Auen, im Herzen Holsteins. Ein gesuchter Ort der Rast und Erholung.
Moor- und Solbad, Heilquelle seit 1681
Einzigstes Heilbad Schleswig-Holsteins. Bahn- und Busverbindung, Hauptverkehrsstraße Hamburg—Kiel.
Auskunft: Verkehrsverein Bad Bramstedt

Wildbad
IM SCHWARZWALD
Thermalquellen, 33 - 37° C
Berge · Wälder · Bergbahn, 430 - 750 m
RHEUMA · GICHT · ISCHIAS · NERVEN

Der neue Löwenbändiger

Eine Zirkusgeschichte von Hans Martin

Der Löwenbändiger war gestorben.

Er hinterließ seinen Gala-Anzug, eine silberne Peitsche und fünf prachtvolle Berberlöwen.

Verwandte hatte er keine, und da er den Zirkus zu seinem Testamentsvollstrecker eingesetzt hatte, nahm der Direktor die Löwen sozusagen in Besitz, ließ ein Kreuz hinter den Namen des Dompteurs ins Programm drucken und suchte im übrigen einen neuen Tierbändiger.

Auf eine entsprechende Anzeige meldete sich ein Männchen mittleren Alters. Er legte seinen etwas altmodischen grauen, makellos gebürsteten Hut auf den Tisch, strich die Manschetten zurück und bewarb sich.

„Hören Sie", sagte der Direktor, „es handelt sich um Berberlöwen. Haben Sie schon mal mit Löwen gearbeitet?"

„Das nicht", sagte das Männchen, „aber ich stelle es mir nicht schwer vor. Eine gewisse Erfahrung bringe ich schon mit."

Der Direktor lächelte zwar ein wenig, aber er hatte in seinem Leben schon die merkwürdigsten Erfahrungen gemacht, überreichte dem Männchen die Peitsche und sagte: „Gehen wir mal rüber und sehen uns die Sache an."

„Die Peitsche brauche ich übrigens nicht", sagte der Besucher auf eine sanfte, freundliche Weise.

Sie kamen an den Käfig, in dem die Löwen wild und aufgeregt umherstrichen.

Das Männchen betrachtete sie, ohne daß auch nur irgendein Zeichen der Angst oder Verwirrung in seinem Gesichte ablesbar gewesen wäre — worauf der Direktor achtete.

Der Wärter kam herbei und der Direktor flüsterte ihm zu: „Er will mit den Löwen ein wenig üben. Das ist ein Scharlatan, aber der kaltblütigste, der mir je vorgekommen ist."

Er wandte sich an den Kleinen, der die Tiere immer noch ungerührt betrachtete, und fragte: „Nehmen wir zunächst einen. Ich würde Hassan empfehlen, das ist der sanfteste."

Das Männchen lächelte verachtungsvoll.

„Nennen Sie mir den wildesten", forderte er.

„Das ist Nebukadnezar. Der dort mit dem Schweife schlägt. Der echte Nebukadnezar war nur halb so grausam wie unserer hier.

„Lassen Sie mich rein", lächelte das Männchen.

Der Wärter führte ihn an den Nachbarkäfig

„Seien Sie vorsichtig, Mann", sagte er besorgt, „dieses Tier ist unberechenbar. Zeigen Sie nicht die geringste Angst, sonst ist es gleich um Sie geschehen."

Das Männchen lächelte.

„Angst", meinte er wegwerfend, „du liebe Zeit."

Der Direktor stand draußen, und dem Wärter sträubten sich die Haare. Das Kerlchen ging in den Käfig, als mache es einer alten, lahmen Tante einen Besuch.

Nebukadnezar brüllte, aber das Kerlchen scheuchte ihn zurück.

„Nehmen Sie Platz", schrie es den Löwen an, „beeilen Sie sich."

Man muß es als Wunder bezeichnen, Nebukadnezar gehorchte, und in wenigen Minuten waren alle fünf Berberlöwen wie Lämmer. Sie saßen in einer Reihe, und das Männchen machte mit ihnen, was es wollte.

„Vorwärts", schrie es, „Sie hierhin und Sie dorthin."

Er dirigierte die Raubtiere, als seien es Hauskatzen. Nie hatte der Direktor bis dahin eine so vollendete Dressur gesehen.

„Hören Sie", rief er in den Käfig hinein, „ich engagiere Sie. Was verlangen Sie?"

Und das Männchen stieß Nebukadnezar in die Seite: „He, springen Sie doch endlich."

„Gott", meinte er, „viel verlange ich ja nicht. Es muß nur etwas mehr sein — als ich als Straßenbahnschaffner verdient habe."

Tabellennachlese

1. Kreisklasse, Gruppe 1

Gierath	22	14	6	2	54:32	34:10
Orken	22	12	5	8	53:28	29:15
Neuenhausen	22	12	3	7	52:38	27:17
Neurath	22	10	6	6	49:27	26:18
Rommerskirchen	21	7	7	7	38:41	21:21
Gindorf	22	6	9	7	41:45	21:23
Wevelinghoven	21	8	4	9	35:37	20:22
Jüchen	22	7	6	9	23:30	20:24
Stessen	22	7	5	10	34:40	19:25
Jackerath	22	6	4	12	27:53	16:28
Garzweiler	22	6	3	13	30:53	15:29
Noithausen	22	6	2	14	45:64	14:30

1. Kreisklasse, Gruppe 2

Kapellen	19	13	5	1	42:17	31:7
Holzheim	20	13	3	4	58:27	29:11
Zons	20	11	7	2	44:25	29:11
Reuschenberg	19	9	5	5	38:30	23:15
VfR Büttgen	19	7	5	7	36:31	19:19
Weckhoven	20	7	5	8	27:31	19:21
Grefrath	19	7	2	10	45:58	16:22
Hülchrath	19	4	6	9	36:41	14:22
Norf	19	5	4	10	23:39	14:24
Delhoven	20	5	3	12	26:40	13:27
B.-Vorst	20	2	3	15	23:61	7:33

TuS Grevenbroich

Mittwoch, 20 Uhr, findet im Lokale Brendgen, Grevenbroich, Breite Str., eine Spielersitzung der 1. Fußballmannschaft, Reserve und Handballer statt. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Verlag: Neußer Zeitungsverlag G.m.b.H., Neuß, Niederstraße 46. Verlagsleiter: Alfons Frings Neuß Stellv. Verlagsleiter: Josef Noé. Fritz Gottschall Verantwortlich für den gesamten Inhalt: i. V.: Josef Schmitz, Neuß Kommunalpolitik: Dr. Hanns Pöhler, Neuß Lokales Stadt: Joseph Lange, Neuß; Lokales Land: Heinz Ohletz Neuß Sport: Josef Stahl, Neuß Vertrieb und Anzeigen: Anton Hamm. Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei AG Neuß, Niederstraße 46. Bezugspreis: monatlich DM 3,20 einschl. Bringerlohn. Einzelpreis DM 0,15. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Verlag: Tel 2053. Schriftleitung: Tel 3953/54. Vertrieb und Anzeigen-Abt.: 2553.

Möbelhaus Rheinland
Düsseldorf
Adersstr. Ecke Hüttenstr.
Telefon 2 11 21
Küchen Anzahlung 100.- monatlich 50.-
Schlafzimmer Anzahlung 200.- monatlich 70.-
Wohnzimmer Anzahlung 150.- monatlich 60.-
Ausstellung von zirka **200 Einrichtungen**
Couches - Sessel, Doppelbett-Couches, Matratzen — Polstermöbel
Wohnschränke, Kleiderschränke, Schränke — Einzelmöbel
Dielen-Garnituren, Klubtische, Ausziehtische — Kleinmöbel
Kredit bis **15 Monate**
Raten sind im Geschäft zahlbar

Gardinen
Schweizer Marquisettes, Volle Grob-, Fein- u. Florentinertülle
Dekorationsstoffe
in Friedensqualität und großer Auswahl
- Auf Wunsch Anfertigung im eigenen Atelier
Einrichtungshaus **KALDERONI**
Rheydt Schmölderstr. 17

Möbel
billig ab Lager
Trösser
Möbelfabrik und Handel
Neuß
Oberstraße 106
frei Haus - Teilzahlung

Kaufe Schlachtpferde zu höchsten Tagespreisen.
Bei Notschl. schnellste Bedienung
Heinz Bender
Neuß Ruf 2579 Ruf 3726

Der Kopf ist frei -
der Druck ist fort - !
Die Körpersäfte strömen schlackenfrei, der Darm arbeitet normal - die Qualen langer Wochen sind behoben.
Dr. Schieffers Stoffwechselsalz
hat wahre Wunder bewirkt - ganz natürlich und ohne schädigende Reizwirkungen.
Orig. Pckg. DM 1,40, Doppelpackung DM 2,20 in allen Apotheken und Drogerien

In den kritischen Tagen der Frau
10 Tabletten RM 0,80
Temagin
in allen Apotheken

Wanzen – Motten
Ratten usw. vertilgt erfolgsicher Schädlingsbekämpfer Bongartz, Neuß, Kapitelbunker, Anruf 2189. Deutsch. Rotes Kreuz u. Stadtvw.

Heute werden auf dem **Viehmarkt** in Neuß eine Auswahl tragende und hochtragende **Schweine** (schwarze und weiße) verkauft.

Anzeigen-Annahmestelle Büttgen:
Coni Weger, Büttgen
Glehner Straße Nr. 20

öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung im Versteigerungslokale in **Neuß**, Schwannstr. 32, folgende Gegenstände: vollst. Eß- u. Herrenzimmer, Küchenschränke, mehrere Couches u. Sessel, Radioapparat (Blaupunkt), 2 Schweine (ca. 110 und 50 Kilo), 1 Lastwagen (Büssing) und anderes mehr. **Am Freitag, d. 11. 5.** versteigere ich um 8 Uhr in **Stürzelberg** Wirtschaft „Zur Post": vollst. Wohnzimmer, Waschkommode m. Spiegel, Radioapparat (Blaupunkt), Teppich (3 × 4); um 9 Uhr in **Zons**, Wirtschaft „Zur Post": 1 Lastkraftwagen; um 9.30 Uhr in **Dormagen**, Wirtschaft „Em Hüttche": Wohnzimmerschrank, Tisch, Stühle, Rauchtisch, Lampen, Bild, Couch, Radioapparat (Siemens), Kochherd (Osterflüs), elektr. Herd (Küppersbusch), Ladeneinrichtung (3 Theken, 3 Regale), elektr. Schweißapparat (Siemens), Stangenbohrmaschine m. Motor, Einachsanhänger, Felge m. Reifen, Personenkraftwagen (DKW) u. anderes mehr; anschließend in **Hackenbroich**, Wirtschaft Leuchten 1 Küchenschrank; anschließend in **Delhoven**, Wirtschaft Zimmermann: 2 Milchkühe; um 10 Uhr in **Nievenheim**, Wirtschaft Holzberg: Küchenbüfett, Wasch- und Frisierkommode, Klavier (Eiche), Radioapparat (Trumpf); um 11 Uhr in **Gohr**, Wirtschaft „Zur Post": Wohnzimmerschrank, Radioapparat (Loewe/Rheingold); um 11.30 Uhr in **Allerheiligen**, Wirtschaft Bongartz: 1 Damenfahrrad (Rabeneick); um 12 Uhr in **Norf**, Bahnhofswirtsch.: vollst. Herrenzimmer, Küchenbüfett, Schreibmaschine (Orga Privat), Radioapparat (Nordmark), 2 Klaviere (Gaveau und Hupfeld), Ofen, versenkbare Nähmaschine (Singer), 2 Schnellwaagen (Resi, Espera) und anderes mehr.

Brandt, Obergerichtsvollzieher.

Geschäftsanzeigen

Stuhlverstopfung beseitigt Walges Universal-Blutreinigungstee. Pak. 1,25. Drogerie Walge, Niederstr. 17.

Übernehme noch Fahrten im Güternahverkehr zu annehmbaren Tagespreisen, Ruf 1658.

Stellenangebote

Repassiererinnen ges. Leye, Neuß, Jülicher Straße 77.

Für sofort tüchtige Hausgehilfin gesucht. Metzgerei Wilms, Neuß, Kapitelstraße 33.

Mädchen, nicht unter 18 Jahren, für ¾ Tage in kleinen Arzthaushalt gesucht. Vorzustellen Erftstr. 92, I. Etage.

Zuverlässige, perfekte **Hausgehilfin** sofort in kleinen Etagenhaushalt für ¾ Tage gesucht. Dr. Ilbertz, Krefelder Straße 62.

Mädchen, 15—18 Jahre, in landwirtschaftlichen Haushalt bei Familienanschluß gesucht. Münchrath Nr. 8.

PERFEKTE MANGLERIN gesucht. Universal-Waschautomat **Krauß & Co.**, vorzustellen Mittwoch, 9. Mai 1951, von 8 bis 10 Uhr im Haus Niedertor.

Kräftiger junger Mann als Beifahrer und Lagerarbeiter, möglichst aus näherer Umgebung gesucht. Peter Küppers, Landesprodukte, Büttgen.

Perfekte Friseuse sofort gesucht. Heinz Schims, Neuß, Büchel 45.

Kraftfahrer ab 35 Jahre für Personenwagen gesucht. 4929 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Perfekte Autoschlosser per sofort gesucht. August Kniest, Mercedes-Benz-Kundendienst, Neuß, Hammer Landstraße 43.

Stellengesuche

Automonteur sucht Stelle als Privatfahrer, Monteur oder als Garagenmeister. 4921 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

16jähriges Mädchen sucht Stelle für halbe oder ¾ Tage im Haushalt. 4917 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Junger Dachdeckergeselle sucht Arbeit auch als Werks-Dachdecker. Zu erfragen 4919 NGZ, Neuß, Niederstr.

Wohnungsangebote

Zimmer an alleinstehenden Herrn zu vermieten. 4923 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Reuschenberg, 4916 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Wohnungsgesuche

Möbliertes Zimmer von Dame m. 5jährigem Jungen per sofort gesucht. Angebote m. Preisangabe u. 4927 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Junger **Dipl.-Ingenieur** sucht leeres **Zimmer**, mögl. fließ. Wasser und Heizung. 4930 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Wohnungstausch

2 sonnige Räume je 20 qm, geboten (Miete 25,—), 3—4 Zimmer gesucht. 4920 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Grundstücksmarkt

10 Morgen kultiviertes **Ackerland** am Stadtrand von Neuß sofort für ein Jahr zu verpachten. Angebote unt. 4922 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Gewerbliche Räume

Ladenlokal mit 2-Zimmer-Wohnung und Garten am Rande der Stadt zu vermieten. 4924 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Kapitalienmarkt

Suche 2 000,— DM gegen gute Sicherheit, gleichzeitig können 2 Zimmer ausgebaut werden. 244 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

4.5000,— DM geg. gute Sicherheiten zu leihen gesucht. 4911 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Verkäufe

Kostümjacke 44, gut erhalten, D.-Sportschuhe Gr. 39, 1 mal getragen, zu verkaufen. Neuß, Niederwallstraße 25.

Guterhaltener Kohlenherd zu verkauf. Plücken, Neuß, Salzstraße 18.

Schöne gelbfleischige **Speisekartoffel** zu verkaufen. Stürzelberg, Hauptstraße 22.

Wenig gebrauchtes **Hauszelt** (2 Pers.) zu verkaufen oder gegen Damenrad zu tauschen. Auskunft ab 18 Uhr. Röschmann, Deutsche Straße 11.

Stabiles **Herrenfahrrad** für 40,— DM abzugeben. Besichtigung 17-19 Uhr. Büttger Straße 36, II.

Küchenschrank und schwarzer Anzug zu verkaufen. 4915 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Saat-Knubbel-Bohnen zu verkaufen. Speck Nr. 17.

Der Lanz-Dreschsatz, in gutem Zustand, zu verkaufen. Geschäft mit Kundenkreis kann mit übernommen werden. Angebote 4918 NGZ Neuß, Niederstraße 46.

Guterhaltener **Kinderwagen**, 40,— DM zu verkaufen. Lansen Nordkanallee 76.

Ia. Rott.-BOHNENSTANGEN abzugeben. Kohlenhandlung **Michael Floh, Grevenbroich-Orken**, Richard-Wagner-Str. 78, Telefon 594.

Kleiderschrank mit Wäschefach zu verkaufen. Esser, Grevenbroich, Kölner Straße 9.

Kinderwagen und Bettchen abzugeb. Zu erfragen NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

2 gebrauchte Küchenschränke und 4 Stühle billig abzugeben. Peters, Neuß, Venloer Straße 14.

1 kompl. Bett, modern mit Schlaraffiaauflagen und Konsole für DM 120,-, 1-3türiger Spiegelkleiderschrank DM 150,-, 1 kompl. Schlafzimmer, 3türig mit Spiegelschrank echt Eiche, äußerst billig, mehrere Küchenschränke ab DM 60,- abzugeben. Düsseldorf-Oberkassel, Belsenstraße 21/23, Ruf 51959, an der Omnibushaltestelle.

Koffer-Schreibmaschine „Torpedo" u. „Adler", sehr gut erhalten, billig abzugeben. 4934 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Kaufgesuche

Gebrauchte Möbel aller Art kauft an: Klonschinski, Neuß, Michaelstr. 50a Eingang neben Rud. v. Endert.

Motor, Wechselstrom, 220 V., bis 1 PS gesucht. Klonschinski, Neuß, Michaelstr. 50a, Eingang neben Rud. v. Endert.

ALTGUMMI Reifen pro t 100,— DM, Schläuche pro t 500,— DM kauft Dyckers, Telefon 6335 M.-Gladbach.

Suche alte Möbel, auch reparaturbedürftige. Esser, Grevenbroich, Kölner Straße 9.

Gebrauchtes, guterhaltenes **Damen-Fahrrad** zu kaufen gesucht. 4928 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Verloren/Gefunden

Strickjacke von Grimlinghausen bis Rheydter Straße verlorengegangen. Gegen Belohnung abzugeben. 4925 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Automarkt

Volkswagen-Verleih Sonderkamp, Fontanestraße 10, Telefon 1150. Neue Wagen mit Sonnendach und Radio.

Autoverleih an Selbstfahrer, 1951er Modelle. Opel-Olympia, Mercedes 170 D, Opel-Kapitän und Ford-Taunus zu günstigen Preisen. Hans Schmitz, Venloer Straße 68, Telefon 2688.

Autoverleih an Selbstfahrer. Neue Fahrzeuge. Autoverleih **Jagusch, Neuß, Kanalstraße 28**, Ecke Grünstraße, Telefon 3783.

Volkswagen, fabrikneu, mit Sonnendach, Taunus- und Opelverleih. Lorenz, Rheydter Straße 142, Tel. 2694. Zubringerdienst.

Autoverleih an Selbstfahrer. Neue Fahrzeuge. Autovermietung Prati, Neuß, Jülicher Landstraße 160, Telefon 1328, Zubringerdienst.

Viehmarkt

Einjährige Hennen, Stck. 6,— DM, zu verkaufen. Jansen, Rheindamm 96.

11jähriges, zugfestes **Karrenpferd**, 16½ Ztr. schwer, in gutem Zustand zu verkaufen. Growen, Belmen bei Grevenbroich.

Gebe hiermit allen **Landwirten** und Geflügelhaltern bekannt, daß ich ab 10. 5. 1951 6, 8 und 10 Wochen alte Leghorn- und Italiener-Pöllen ab Hof zu den Preisen von 4,75, 5,25 und 5,75 DM abgebe. **Geflügelhof M. Büschke**, Wevelinghoven, Poststr. 47.

Verschiedenes

Eisherstellen! „Lasana" F zur Eisherstellung (ohne weiteren Zusatz von Zucker). Georg Pirner, Großhandlung, Neuß, Fichtestraße 1, Telefon 2271. Vertret. für den Stadt- und Landkreis Neuß gesucht.

Stenografie. Neue Kurse beginnen im Gymnasium, Breite Straße 48, am 10. Mai für Fortgeschrittene und in Eilschrift, am 11. Mai für Anfänger, 18 bis 19½ Uhr. Anmeldungen erbeten an **B. Schmitz, Neuß, Moltkestraße 5.**

Fahrrad-Motor DM 148.-
Lohmann
MAX DENECKE
NEUSS, Kapitelstraße 19
Lohmann-Kundendienst

Entferne ohne Operation
Sommersprossen, Tätowierungen, Blutgruppen, Muttermale, Leber-, Kohlen- und Pulverflecken, Warzen, Mitesser, Damenbart, Hühneraugen, Hornhaut.
Spezial-Kosmetik „M a r a"
M. FRAUENHOFER
in Neuß, Niederstr. 19, „Zum bunten Ochsen" Sprech tunden: Montag den 7. Mai 1951, von 9 bis 12 Uhr

Amtliche Bekanntmachungen

I. Für den Erweiterungsbau des Kreisverwaltungsgebäudes mit Gesundheitsamt in Grevenbroich sind folgende Bauarbeiten zu vergeben:
1. Abbrucharbeiten,
2. Erdarbeiten,
3. Maurer-, Beton- und Eisenbetonarbeiten,
4. Zimmererarbeiten,
5. Klempnerarbeiten,
6. Dachdeckerarbeiten.

Die Unterlagen können auf dem Kreisbauamt, Friedensstraße 7 eingesehen und gegen eine Gebühr von 5,— DM bis zum 15. 5. 1951 vormittags von 9—12 Uhr in Empfang genommen werden. Ablieferungstermin für die Angebote ist Sonnabend, 2. Juni d. J. bis 12 Uhr vormittags, Lindenstraße 4, Zimmer 13, wo zu diesem Zeitpunkt die Öffnung der Angebote stattfindet. Die beteiligten Unternehmer können hierbei anwesend sein.

II. Für das gleiche Bauvorhaben ist auch die Abgabe eines schlüsselfertigen Angebotes zu einem Festpreis möglich. Die hieran interessierten Unternehmer werden gebeten, der oben bezeichneten Stelle bis zum 20. 5. 1951 Mitteilung zu machen.

Grevenbroich, den 7. Mai 1951. **Landkreis Grevenbroich.**
Der Oberkreisdirektor: Dr. Gilka.

AMTSGERICHT GREVENBROICH. 24. 4. 1951 (8 VN 1/51)

8 VN. 1/51. Das Vergleichsverfahren über das Vermögen der Firma **Josef Horbach K.G., Marmeladen- und Krautfabrik**, Garzweiler ist nach Bestätigung des Vergleichs aufgehoben, weil sich der Inhaber der Schuldnerin im Vergleichstermin der Überwachung durch die zum Sachwalter ernannten Mitglieder des Gläubigerbeirates unterworfen hat (§ 91 VO.)

Grevenbroich, den 24. April 1951. **Amtsgericht.**

Hühneraugen, Hornhaut, Schwiele beseitigt ohne Schmerzgefühle
Schälkur **EIDECHSE**

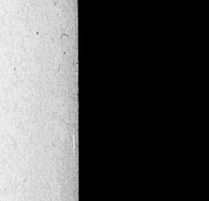


Kreislaufstörungen
Warnzeichen vorzeitigen Alterns!
Helfen Sie sich bei **Herzdruck, Kopfschmerzen, Migräne, Mattigkeit, Schwindelgefühl, Wallungen, Ohrensausen, schlecht heilenden Wunden, offenen Füßen, Absterben der Finger, Muskelkrämpfen, Wechselbeschwerden, Reizbarkeit** usw. mit **NUCLEOTON-Tropfen** (Kreislaufaktiver Organextrakt)
Diese bewirken die richtige Durchblutung des Organismus, normalisieren den Blutdruck und beseitigen damit die Ursache obiger Erscheinungen. Glänzende ärztl. Begutachtungen. Packung DM 2.25 in allen Apotheken.

Melabon gegen Frauenschmerzen



Haarausfall Diplona hilft
Franz Kowol, Hof, schreibt: „Seit Jahren litt ich unter starkem Haarausfall. Alle Präparate versagten. Mein Kopfschmuck war fast dahin. Da wagte ich einen letzten Versuch mit **Diplona-Haarextrakt**. Der Erfolg war blendend! Schon nach einer halben Kur zeigte sich ein **starker neuer Haarersatz! Jeder** bewundert mein neues Haar!" — Kaufen Sie noch heute **Diplona!** Bestehen Sie darauf, daß Ihnen Ihre Drogerie, Parfümerie oder Apotheke, **Diplona-Haarextrakt besorgt!**
Diplona Haar Kur



Auch in schweren Fällen von **Bronchitis, Asthma, Husten, Verschleimung und Luftröhren-Katarrh** *bewähren sich die* Dr. Boether-Bronchitten, *eine naturgemäße Heilpflanzenkomposition in Tablettenform, 100000fach erprobt, nach dem Originalrezept von Dr. med. Boether zusammengesetzt. Sie bringen Entzündungen und Verschleimungen der Atmungsgewebe zum Abklingen. Schon nach dem Gebrauch einer einzigen Kur-Packung werden die Atmungswege widerstandsfähiger gegen Erkältungen. Kliniken und Ärzte verordnen die* Dr. Boether-Bronchitten. *Mehr als tausend Ärzte bescheinigten ihre guten Erfahrungen. Täglich treffen Zuschriften dankbarer Patienten bei uns ein.* 100 Dr. Boether-Bronchitten DM 3.40 400 Bronchitten (Kurpackung) DM 10.90 *Sie sind frei käuflich in allen Apotheken. Ausschlußreiche Broschüre kostenlos vom* Medopharm-Werk München 8 SK
7 Heilstoffe vereint nach dem naturgemäßen Verfahren von Dr. med. Boether

GMC Ersatzteile Reparaturen
FRANZ FEIGL Düsseldorf Heinrichstr. 57 Fernruf 6 43 99

Bestecke 100er Silber, 72teilig, 219 DM (Teilzahlung). Bestecklabrik W. Drache, Solingen 49.

Hilfe für Verstopfte
die normal Stuhl haben möchten, um sich wieder wohl zu fühlen mit
THEA BONA Gesundheitstee
Original-Paket erhältlich in Apotheken und Drogerien. (c8/383-S

Raucht die Tochter? Raucht der Sohn?
Unauffälliges Abgewöhnen. Sofortbilfe. Kurpack. 7.50 DM p. Nachn.
Fa. H. A. Kleefisch, Süchteln/Rhld.

Neuland seit 30 Jahren ein Begriff für Katholische Eheanbahnung. Neuland-Brief-Bund, Jos. Bösl, Kevelaer A oder Köln-Klettenberg H.

Brauchen Sie Werkzeuge?
Katalog über 654 Artikel frei.
Westfalia-Werkzeugco., Hagen 155 i. W. (c10/3-S



GARAGEN
LAGERHALLEN WERKSTATTGEBÄUDE FAHRRADSTÄNDER
SIEGENER A.G.
GEISWEID-WESTF. POSTF. 41
Büro Düsseldorf: Gr.-Adolf-Platz 1—2, T. 12951/52

Hämorrhoiden sind heilbar auch in schweren Fällen d. Rusmasal (Salbe u. Zäpfchen). Tausendfach bewährt. In Apotheken erhältl. Prosp. d. Chem. Lab Schneider Wiesbaden 603

Schlafzimmer schwere Verarbeitung echt Eiche 620.- DM
Abbildungen gratis
Möbel-Wedel, Delbrück/W. 69

Sommersprossen? FRUCHT'S SCHWANENWEISS

Frühjahrsbeschwerden?
Schmerzen von Kopf, Herz, Magen und Nerven? Auf Klosterfrau Melissengeist schwören Millionen Menschen!



Feuchte Füße?
Bei natürlichem wie krankhaftem Schwitzen verhütet Klosterfrau Aktiv-Puder Gerüche u. Hautschäden.

Geschäftsempfehlungen

Türen, Haustür., Futter, Bekleidg., Beschlag ab Fabrikl. Donar-Türen-Werk, Düsseldorf, Bunsenstr. 19, T. 1 80 25.

Rohbock, das Pianohaus der guten Marken. **Flügel, Pianinos, Kleinklaviere** in großer Auswahl, darunter **Steinway, Bechstein, Blüthner, Förster, Ibach, Schimmel** usw. Auch Teilzahlung! Vermietung mit Kaufrecht. Stimmungen. Reparaturen in eigenen Werkstätten. (a16/27-S
Friedrichstr. 28 (Nähe Graf-Adolf-Platz), Tel. 1 67 07 u. 2 42 44.

Händler, Wiederverkäufer, Handelsvertreter — der Einkauf entscheidet! Großes Warenangebot. Gelegenheiten, Schlager, preisgünstig in jedem Heft vom „Neuen Pößnecker Händlerblatt". Klug sein, gleich für 60 Pf. bei der Post bestellen. (e23/1a-S

Qualitätsbestecke ab Betrieb, 84teilig, 100 Silberauflage, 205 DM. Verlangen Sie Mustervorlage. PD 8067 Rhein. Post Düsseldorf. (bA

Autos, Fahrzeuge

Volkswagen, Olympia, DKW, Staunau, Tatra, Adler u. a. 50 Kleinwagen. Lieferwagen: Taunus-Kasten, Opel u. Dreirädwagen verkauft preiswert Leppkes & Co., Krefeld, Violstr. 64, Telefon 2 54 27.

Kaufgesuche

Brillanten, Gold, Golduhren, Platin kauft Schubart, D'dorf, Rathausufer 23

50% Nachlaß auf **Familienanzeigen** in der **Rheinischen Post**

Bekanntmachungen

Öffentliche Steuermahnung

Am 10. Mai 1951 werden fällig:

Lohnsteuer, Abgabe „Notopfer Berlin", röm.-kath. und evangl. Kirchensteuer der Arbeitnehmer für April 1951 — wenn die einbehaltene Lohnsteuer im 1. Kalendervierteljahr 1951 monatlich durchschnittlich mehr als 50 DM betragen hat —,

Umsatzsteuervorauszahlung für April 1951, wenn die Umsatzsteuer im Kalenderjahr 1950 = 600 DM und mehr betragen hat,

Vermögensteuervorauszahlung für das 2. Kalendervierteljahr 1951 in Höhe eines Viertels des Jahresbetrages.

Am 21. Mai 1951 wird fällig:

Allgemeine Soforthilfeabgabe mit einem Viertel des Jahresbetrages.

Alle Steuerpflichtigen werden gebeten, die angegebenen Termine im eigenen Interesse — zur Vermeidung von Säumniszuschlägen, Kosten und Zwangsvollstreckung — pünktlich einzuhalten und alle sonstigen fällig gewordenen Rückstände zu begleichen. Für verspätet eingehende Zahlungen muß ein Säumniszuschlag von 2 v. H. für den ersten Monat nach dem Fälligkeitstag und von 1 v. H. für jeden angefangenen weiteren Monat erhoben werden.

Wird nicht innerhalb von 7 Tagen an die örtlich zuständige Finanzkasse gezahlt, werden ohne weitere Mahnung Vollstreckungsmaßnahmen durchgeführt. (a14/1-A

Die Finanzämter des Oberfinanzbezirks Düsseldorf.

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinrich Wierichs Dipl.-Landwirt
Hannelore Wierichs
geb. Fenger

10. Mai 1951

Büderich b. Neuß
Haus Schackum

Neuß
Preußenstraße 15

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinz Reyak
Magdalene Reyak
geb. Grothe

Neuß, den 8. Mai 1951
Niederstraße 67

Danksagung

Anläßlich unserer goldenen Hochzeit sagen wir allen, die zu dem schönen Feste beigetragen haben, besonders der Pfarrgeistlichkeit, dem Männergesangverein, dem Kirchenchor, dem Schützenverein, dem Mütterverein, dem Betriebsführer und der Belegschaft der Faserplatten- und Rohpappenwerk Grimlinghausen, der Stadtverwaltung und den Stadtwerken, Abt. Elektr. Versorgung, besonders der Nachbarschaft und dem Festausschuß unseren tiefempfundenen Dank.

Wilhelm Scheurenberg nebst Frau und Kindern.

Grimlinghausen, im Mai 1951.

Nach kurzem, aber schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden starb plötzlich infolge Herzschwäche um 22 Uhr unser guter Vater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

Herr Johann Hermes

Ranglermeister i. R.

wohlvorbereitet durch die heiligen Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von nahezu 85 Jahren.

Um ein stilles Gedenken bitten:

Frau Lina Wehrmann geb. Hermes
Fritz Wehrmann
Frau Agnes Peters geb. Hermes
Franz Hermes und Frau Gertrud geb. von Werden
Frau Grete Gathen geb. Hermes
Gerhard Gathen
Frau Maria Hamer geb. Hermes
Peter Hamer
Frau Otti van Deyck geb. Hermes
Peter van Deyck
Frau Leni Lambertz geb. Hermes
Lorenz Horn
Enkel, Urenkel und die übrigen Anverwandten.

Neuß, Venloer Straße 15, Hamburg, Den Haag, Düsseldorf, den 5. Mai 1951.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, dem 10. 5. 51, 8.30 Uhr in der St.-Josefs-Kirche zu Neuß-Weißenberg; die Beerdigung am gleichen Tage um 10.15 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes aus.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Nur Arbeit war Dein Leben,
Du dachtest nie an Dich,
Nur für die Deinen streben,
War Deine höchste Pflicht.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, heute gegen 15 Uhr, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Peter Mostert

Maria geb. Stoffels

wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten der römisch-katholischen Kirche, im Alter von 80 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Peter Mostert
Frau Klara Frost geb. Mostert
Kurt Frost
Heinrich Mostert, z. Zt. vermißt
Enkelkinder
und die übrigen Anverwandten.

Norf, Bahnstraße 4, den 6. Mai 1951.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 10. Mai 1951, morgens 9 Uhr vom Trauerhause aus; die feierlichen Exequien anschließend in der Pfarrkirche zu Norf.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, meinen lieben Mann, unseren guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

den wohlachtbaren Herrn

Adolf Kaiser

versehen mit den heiligen Sterbesakramenten unserer Kirche, heute morgen 7 Uhr, im Alter von 71 Jahren zu sich zu nehmen.

In stillem Schmerz:

Gertrud Kaiser geb. Gondorf
Elly Kaiser geb. Maassen
Erich Kirchherr und Frau Christel geb. Kaiser
Otto Källner und Frau Cornelia geb. Kaiser
und 5 Enkelkinder

Neuß, Gruiten, Bottrop/W. und Düsseldorf, den 5. Mai 1951.
Kaiser-Friedrich-Straße 20.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Mittwoch, dem 9. Mai 1951, 9 Uhr in der St.-Marien-Kirche zu Neuß. Die Beerdigung findet am gleichen Tage um 11 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes aus statt.

Sollte jemand aus Versehen eine besondere Anzeige nicht erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

---

†

Das Sechswochenamt für

Frau Josefa Richen

geb. Finken

findet am Mittwoch, dem 9. Mai 1951, 8.30 Uhr in der Münsterkirche statt.

Balth. Richen

Heute morgen nahm der Allmächtige meine liebe Mutter, Schwiegermutter, unsere herzensgute Großmutter

Fr. Wwe. Adam Breuer

Anna Gertrud geb. Kauertz

zu sich in sein ewiges Reich. Sie starb im 78. Lebensjahre, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten:

Adam Breuer
Louise Breuer geb. Busch
Gerda, Christel, Marlis und
Hans Karl Breuer.

Neuß, Krurstraße 47, den 5. Mai 1951.

Das Seelenamt findet statt am Donnerstag, dem 10. Mai 1951, um 9.15 Uhr in der St.-Marien-Kirche; die Beerdigung um 11 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes aus.

---

†

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen gegen 9 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unseren herzensguten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Herrn Hubert Fuchs

Baumeister

nach kurzem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet mit den heiligen Sterbesakramenten der römisch-katholischen Kirche, im Alter von 62 Jahren zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Käthe Fuchs geb. Lülsdorff
Willy Schorreck und Frau Sofia geb. Fuchs
Magdalene Fuchs
Kornelius Fuchs
August Fuchs
2 Enkelkinder
und die übrigen Anverwandten.

Neuß, Nordkanalallee 92, Rolandswerth, Koblenz, München Düsseldorf, Düsseldorf-Heerdt, den 6. Mai 1951.

Die feierlichen Exequien werden gehalten Mittwoch, den 9. Mai 1951, morgens um 9 Uhr in der St.-Dreikönigen-Kirche zu Neuß; die Beerdigung findet um 10.15 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir diese als solche zu betrachten.

---

†

Am 5. Mai 1951 verschied plötzlich unser geehrtes Altersmitglied

Herr Adolf Kaiser

Bald 50 Jahre hat unser Kamerad seine Einsatzbereitschaft und Begeisterung als Rotkreuzmann bewiesen. — Wir werden ihm ein treues und ehrendes Gedenken bewahren. Sein rastloses Vorbild wird den Bereitschaften Verpflichtung sein, in seinem Sinne zu „Dienen und zu Helfen!"

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Neuß

Treffen der Bereitschaftsangehörigen 9. 5., 10.45 Uhr, Leichenhalle.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meines lieben Gatten und Vaters sagen wir hiermit allen, besonders der Nachbarschaft Püllenkamp, der Stadtverwaltung unseren tiefempfundenen Dank.

Frau Gertrud Kemper und Kinder.

Neuß, Viersener Straße 50, im Mai 1951.

Das Sechswochenamt für den lieben Verstorbenen findet statt am Donnerstag, dem 10. Mai 1951, 8 Uhr in der Pfarrkirche St. Josef zu Weißenberg, wozu wir freundlich einladen.

Die Neusser Kino's zeigen heute:

ADLER — Das Haus der guten Filme — Telefon 3023
Der große Farbfilm
Der letzte Bandit
Anfangszeiten 14, 16, 18, 20 Uhr

Kammer-Spiele — Tel. 3023
DIE LETZTEN VON FORT GAMBLE
täglich 14.00, 16.30 und 19.30 Uhr.
Täglich 21.15 Uhr Spätvorstellung
Walzer in Weiß

LATERNE — Das Theater der Nordstadt
Ab heute bis einschließlich Donnerstag
Der Maulkorb
täglich 17.00 und 20.15 Uhr

APOLLO — Tel. 348.
14, 16, 18, 20.15 Uhr — Jugendl. zugelass.
„Der Zigeunerbaron"
eine Filmoperette mit Adolf Wohlbrück, Hansi Knoteck, Fritz Kampers

GLORIA
Hilde Krahl — Paul Hartmann
„DAS TOR ZUM FRIEDEN"
einer der schönsten u. ergreifendsten Filme
täglich 14.30, 17.00, 20.00 Uhr

Abeler Neuss am Bahnhof
Trauringe — Echt Gold — von 11,50 DM an
in 7 westdeutschen Städten

Teilzahlungskosten
betragen für meine Möbel bei 50% Anzahlung und 6 Monatsraten bei einem Einkauf von 1 000.— DM 37,50 DM und bei 2 000.- DM 75.- DM insgesamt
Das ist sehr günstig
Die Preise für meine Qualitätsmöbel sind außerordentlich günstig, und die Auswahl ist unübertroffen.
Bitte vergleichen Sie Möbel-Katalog auf Wunsch gratis.
EINRICHTUNGSHAUS
KALDERONI
RHEYDT
Schmölderstraße 17
Auch mit dem Omnibus bequem zu erreichen.

Auch beim Kauf von
Kühlschränken
gib gut **acht**,
geh' erst zu
Kilbinger
Schulstraße 6 bis acht

MARKISEN
Schaufenster-Anlagen
in Eisen, Bronze und Leichtmetall
liefert
schnellstens und preiswert
Willi Kraus junior
Neuß
Schillerstraße 42, Tel. 2719



2 entzückende, modische
Frühjahrshüte
reizvoll garniert, und trotzdem nur je **12.75**

Gehen Sie zu C&A BRENNINKMEYER 364
DÜSSELDORF · SCHADOWSTRASSE 79
Nachdruck verboten

Noch bequemer - noch schneller - noch günstiger:
HEYNEN'S „Drei-Kilo"-Wäsche
in 3 Tagen gewaschen und getrocknet oder gemangelt für DM 2.50
+ 30 Pf Versicherung
CARL HEYNEN
Wäscherei-Betriebe u. Chemische Reinigung
NEUSS Ruf 2512
Kaltenerstraße 6-10
Zweite Annahme: Laden Neustraße 21
Dritte Annahme: Laden Erftstraße 8

RENNEN KREFELD — Crefelder Rennverein 1911
16 Uhr Mittwoch 9. Mai 1951
PRESSE-TAG
u. a.
Seejagdrennen f. Amateur-Reiter
Verk.-Eintr.-Pr.
Sattelpl. 1.50
Stehpl. 0.50
Loge 4.— DM

Ankauf von Lumpen
Papier, Metallen und Schrott zu höchsten Tagespreisen.
Heinz Schlaak, Rohproduktengroßhandlung, Neuß, Marienstr. Ecke Kurze Straße.

Ein in allen Sparten des Gaststättengewerbes, insbesondere in der Führung einer umfangreichen kalten und warmen Küche, erfahrenes
Pächter-Ehepaar
wird für einen größeren
Brauerei-Ausschank
volkstümlichen Charakters in rhein. Großstadt gesucht. Neben einig. Barmitteln ist die Stellung des gesamten kleinen Inventars erforderlich. Ausführliche Bewerbungen unter PD 816/5 Rhein. Post, D'dorf.

Konstrukteur
HTL-Ingenieur, 38 Jahre, mit langjährigen Erfahrungen im allgem. Maschinenbau, Getriebebau, besonders Vorrichtungs- und Werkzeugbau, sucht neuen Wirkungskreis. 517 Rheinische Post, Rheydt.

Bei
Arterienverkalkung
hohem Blutdruck
Schwindel **Kopfschmerzen**
hilft
„Jakudo" Mistelsaft
Stärker als Knoblauch, aber geruchlos!
Er wirkt appetitanregend, reinigt Blut und Darm. Leistet bei Magen-, Darm-, Leber- und Gallenleiden gute Dienste.
Machen Sie einen Versuch!
Flasche: 1,25 DM und 2,50 DM
Zu haben in Drogerien, bestimmt in Neuß: Jos. Weyer, Krefelder Straße 23, Wilh. Pfeil, Friedrichstr. 22, Gust. Buffen, Further Str. 175, Hans Schillings, Kaarster Straße, Gatzweiler, Michaelstr. 9, in Grevenbroich: Gebr. Kraus, Kölner Straße 17, Wilh. Sommer Nachf., Rheydter Straße, in Wevelinghoven: Gärtner.

Das hat geholfen! Auch ihre hartnäckigen **Sommersprossen** und Hautunreinigkeiten werden durch Dr. Druckreys **Drula Bleichwachs** restlos beseitigt.
Für DM 2,50 aber nur in Apotheken!

Moll's GLÜCKLICHE MISCHUNG
Ein kräftiger Kaffee für den Mann
Ein knappes Lot (= 4 gehäufte Teelöffel) „Moll's Glückliche Mischung" auf 6 Tassen Wasser wie Bohnenkaffee einfach überbrühen und ziehen lassen. Der Mann liebt den herzhaften Korngeschmack, der nun voll zur Geltung kommt. Der hohe Malzkaramel-Gehalt macht den Kaffee so gesund — daher ist „Moll's" das Richtige zum Mitnehmen zur Arbeit!
Wer Moll's probiert bleibt dabei!